

Achtung!

Dies ist eine Internet-Sonderausgabe der Publikation

„Drei svanische Phonogramme“

von Jost Gippert (1986).

Sie sollte nicht zitiert werden. Zitate sind der Originalausgabe im
*Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der
Wissenschaften*, 123. Jahrgang, So. 8,

Wien 1986

zu entnehmen.

Attention!

This is a special internet edition of the publication

„Drei svanische Phonogramme“

[„Three phonographic recordings of Svan“]

by Jost Gippert (1986).

It should not be quoted as such. For quotations, please refer to the
original edition in

*Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der
Wissenschaften*, 123. Jahrgang, So. 8,

Vienna 1986.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved:

Jost Gippert, Frankfurt 2001–2011

**MITTEILUNGEN
DES PHONOGRAMMARCHIVS
NR. 89**

JOST GIPPERT

DREI SVANISCHE PHONOGRAMME

* Ich danke den Mitarbeitern des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die mir in bereitwilliger Weise das hier bearbeitete Material zugänglich machten, sowie Winfried Boeder (Oldenburg) und George Hewitt (Hull), die eine frühere Version dieser Arbeit lasen und mir wertvolle Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge machten; mein besonderer Dank gilt Aleksandre Oniani (Tbilisi), mit dem ich während eines Georgienaufenthaltes 1984 den Text des Liedes "Nuarsala" durchsprechen konnte. Sämtliche verbliebenen Unzulänglichkeiten und Irrtümer habe ich selbstverständlich allein zu verantworten.

1. Einleitung

1. Die "kaukasischen" Phonogrammaufnahmen am Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Vor rund 60 Jahren veröffentlichte R. LACH an gleicher Stelle ein Konvolut kaukasischer Lieder, die er in österreichischen Kriegsgefangenenlagern des Ersten Weltkriegs gesammelt hatte¹. Von einigen dieser Gesänge waren zusätzlich phonographische Aufnahmen angefertigt worden, die bis heute am Phonogrammarchiv der österreichischen Akademie der Wissenschaften zugänglich geblieben sind².

Kaum bekannt ist, daß das Phonogrammarchiv aus derselben Zeit auch Aufnahmen gesprochener Sprache aus dem Kaukasus bewahrt hat. Es handelt sich um Phonogramme, die Adolf DIRR während seines Georgienaufenthaltes in den Jahren 1900 bis 1913³ erstellte. Die betr. Sprachen sind: **Agulisch** (Košan-Dialekt⁴; Phonogramm Nr. 1151); **Avarisch** (Mundart von Sakatal, Nr. 1147; "Nord"-Dial., Nr. 1152-55); **Batsisch** ("Tsower Thuschisch"; Nr. 1191-92); **Georgisch** ("in gebildeter Aussprache"; Nr. 1185-87); **Lesgisch** ("Kürinisch", Achtinischer Dial.; Nr. 1156-57); **Mingrelisch** (Nr. 1181-82); **Rutulisch** (als Dial. des "Kürinischen" = Lesg.; Nr. 1158-60); **Svanisch** (Nr. 2250-52); **Tabassaranis** ("Süd"-Dial., Nr. 1148-49); **Udisch** (Mdt. v. Vartašen; Nr. 1188, 1190, 2346)⁵.

¹ Gesänge russischer Kriegsgefangener, aufgen. u. hrsg. v. Robert LACH, 3. Bd.: Kaukasusvölker; 1. Abtlg.: Georgische Gesänge, Transkr. u. Übers. der georgischen Texte v. A. DIRR, Wien 1928 (= Sitz.-Ber. d. phil.-hist. Kl. d. Akad. d. Wiss., 204. Bd., 4. Abhdlg.; = 55. Mitteilung der Phonogramm-Archivs-Kommission); 2. Abtlg.: Mingrelische, abchasische, svanische und ossetische Gesänge, Transkr. u. Übers. d. Texte v. R. BLEICHSTEINER, Wien 1931 (= Sitz.-Ber. ... 205/1 = 65. Mittlg. ... ; im folgenden LACH, Gesänge 1/2).

² Die abgedruckten Lieder decken sich nicht unbedingt mit den phonographierten Varianten; cf. LACH, Gesänge III/2, 3. Die damals beabsichtigte separate Edition "Phonographierte Gesänge russischer Kriegsgefangener" ist nie erschienen.

³ S. den Nachruf auf A. DIRR von B. SCHINDLER in *Cauc.* 6/2, 1930, 1 ff.

⁴ So zu lesen statt "Roschan" wie im Katalog 1 der Platten 1-2000 des Phonogramm-Archives der Akad. d. Wiss. in Wien, hrsg. v. A. EXNER, Wien 1922, 54; cf. z.B. A.A. MAGOMETOV, *Agulskij jazyk*, Tbilisi 1970, 15.

⁵ Hinzu kommen einige Aufnahmen ebenfalls im Kaukasusgebiet beheimateter, "uneigentlicher" Kaukasussprachen (zum Begriff cf. SCHMIDT, *Studien*, 1) wie z.B. des (iran.) **Ossetischen** (Tual-Dial.; 1183-84) oder des (türk.) **Azerbajdžanischen** ("Bakuer Tatarisch"; 1203-04). — Aus den Unterlagen des Phonogrammarchivs geht nicht für alle DIRRschen Phonogramme das genaue Aufnahmedatum hervor; während die meisten auf den Sommer 1909 datiert sind (das Jahr, in dem DIRR den Makariuspreis der Russ. Akademie erhielt, cf. den o.g. Nachruf S. 2), fehlen gerade für die hier zu behandelnden svan. Phonogramme die entsprechenden Angaben. Da aus den Notizen zu den Nrr. 2346 (**Udisch**) und 2248-49 (**Persisch**, "in Tiflis aufgen.") aber eindeutig hervorgeht, daß diese wie die bisherigen aus dem Jahre 1909 stammen, darf das gleiche auch für die svan. Aufnahmen angenommen werden; die Archivierungsnummern (um 1150-1200 einerseits und zwischen 2248 und 2346 andererseits) besagen wohl nur, daß die Phonogramme zu unterschiedlicher Zeit beim Archiv eingelangt sind. — Reine Sprachaufnahmen finden sich zu einem geringeren Teil auch unter den Phonogrammen, die in den österr. Kriegsgefangenenlagern erstellt wurden; dies sind die Nrr. 2780-85 (**georg.** Schriftsprache, gespr. v. einem Gurier), 2787 (**Avar.**) und 2788-91 (**Osset.**).

Leider sind die meisten dieser Aufnahmen heute von nur mehr geringem sprachwissenschaftlichen Nutzen: Zum einen reicht die Aufnahmequalität, bedingt durch den damaligen Stand der Technik, für phonetische Analysen von vornherein nicht aus, zumindest im Bereich des Konsonantismus, der gerade in einigen Kaukasussprachen reichhaltig entwickelt ist und in vielen Punkten noch der wissenschaftlichen Untersuchung bedarf; zum andern enthalten die Aufnahmen meist nur Listen von Einzelwörtern, für deren Aufzeichnung die Phonogrammtechnik offenbar besonders ungeeignet war⁶, oder allenfalls Einzelsätze (z.B. Sprichwörter), die für eine grammatische Analyse nicht genügend Material bieten.

Eine Ausnahme bilden die Phonogramme Nr. 2250-52 mit svanischen Sprachproben. Diese Aufnahmen stehen nicht nur qualitativ weit über allen anderen⁷, sondern enthalten auch als einzige ein relativ umfangreiches Textmaterial, dessen wiss. Bearbeitung schon allein deshalb lohnt, weil es sich um Texte handelt, die bereits für die Aufnahmezeit als archaisch gelten müssen (s. dazu weiter S. 208 ff.). Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, daß diese Aufnahmen heute das älteste auf Tonträgern konservierte svan. Sprachmaterial überhaupt darstellen⁸.

Die vorliegende Arbeit, die als Vorbericht konzipiert ist, enthält neben einer allgemeinen Einführung zunächst ein phonetisches Transkript dieser Aufnahmen, dazu eine phonologische Auswertung und eine Übersetzung mit kurzen Erläuterungen, Ein ausführlicher Kommentar, der die sprachlichen und inhaltlichen Probleme der archaischen Texte behandeln soll, ist für eine spätere Publikation vorgesehen.

2. Die Svanen und ihre Sprache

Die Svanen, eines der "kleineren" Kaukasusvölker, wohnen innerhalb der Sowjetrepublik Georgien in den Kreisen (Rajons) Mest'ia und Lentexi⁹ am Oberlauf der Flüsse Enguri und Cxenisc'qali, die in der westlichen Hälfte des Kaukasushauptkamms entspringen und zum Einzugsbereich des Schwarzen Meeres gehören.

Die Svanen sind offenbar die Nachfahren eines bereits in der Antike bekannten Stammes, der z.B. bei Strabo (Σοάνες; Geogr. XI, 2 [14+19] = 497/499) und Plinius (*Suanes*; N.H. 6, 11) erwähnt wird und dabei ebenfalls im westlichen Teil des heutigen Georgien beheimatet war¹⁰.

⁶ Die Wörter wurden zumeist derart in den Aufnahmetrichter hineingebrüllt, daß der bewahrte akustische Eindruck kaum mehr an menschliche Sprache erinnert.

⁷ Dies ist möglicherweise auf die Benutzung einer anderen Membran zurückzuführen, wie aus den Aufnahmeprotokollen hervorgeht.

⁸ Von svan. Phonogrammen in anderen Archiven ist mir nichts bekannt; dies gilt z.B. auch für den Verbleib der Liedaufnahmen, die der Sammlung von Z. PALIAŠVILI (Kartvelur simyereta krebuli, T'pilisi 1909; im folgenden PALIAŠVILI, *Krebuli*) zugrundeliegen (cf. auch DIRR, *Lieder*, 597).

⁹ In der Einleitung gebe ich geographische Namen in der (transkribierten) amtlich-georgischen Form wieder.

¹⁰ Die Wohnsitze der antiken *Suanes* dürften allerdings weiter ausgedehnt gewesen sein als heute. Darauf weisen einige als svan. deutbare ON außerhalb des heutigen Siedlungsgebiets (in diesem Sinne äußert sich bereits REINEGGS, *Beschreibung* 2, 16; cf. weiter die Ausführungen bei ČARKVIANI, *Svaneti*, 47 f. [nach G. MELIKIŠVILI] sowie bei KALDANI, *Lečx.*, 67.). Vermutlich haben sich die Svanen unter Bedrängnis durch benachbarte mingrelische ("kolchische") Stämme weiter ins Gebirge zurückziehen müssen; s. bereits ROSEN, *Suan.*, 417.

Das svan. Gebiet am Cxeniscqali, das heute als Niedersvanetien bezeichnet wird¹¹, hieß in älterer, d.h. vorsowjetischer Literatur "Dadianisches Svanetien"; der Name leitet sich von der (mingrelisch-westgeorgischen) Fürstendynastie der *Dadiani* ab, der die Region seinerzeit unterstand. Das Gebiet am oberen Enguri, heute Obersvanetien, zerfiel zur gleichen Zeit in zwei Hälften: das — ebenfalls nach seinen Feudalherren benannte — "Dadiškelianische Svanetien" im unteren Teil und das sog. "Freie Svanetien", ein keinem Feudalherren gehorchender Verband von Einzelgemeinden im oberen Teil¹²; die Grenze bildete der Gebirgszug Bali, der auf dem Weg den Enguri aufwärts zu überqueren ist¹³.

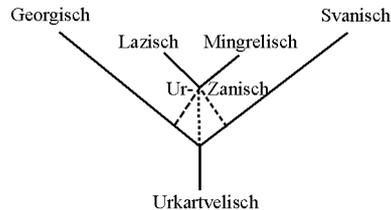
¹¹ georg. *svaneti* "Svanenland".

¹² Das "Freie Svanetien" dürfte sich erst im 18. Jhdt. aus dem Herrschaftsbereich der *Dadiškeliani* gelöst haben; cf. z.B. die Angaben bei БАКРАЗЕ, Svanetija, 31 ff. — Die Anzahl der dazu gehörenden Gemeinden (russ. общество, georg. თჯობა) ist im Laufe der Zeit nicht konstant geblieben, da ständige Rivalitäten der einzelnen Dorfschaften innerer wieder neue Verhältnisse schufen. Ursprünglich kann man wohl von elf Gemeinden ausgehen; cf. z.B. BARTOLOMEJ, Poždka, 158 ff. mit den Namen *Адъиш*-(ское общ.), *Цюрмиш*-, *Эль*-, *Ипар*-, *Каль*-, *Латаль*-, *Ленджер*-, *Местий*-/Сетий-, *Мулах*-, *Мужал*- und *Ушкуль*- (heutige svan. Formen: *hädīš*, *cwirmi*, *jeli*, *ipār*, *kal*, *latli*, *lenžār*, *mestia*, *məlaχ*, *məžāl*, *ušgul*; zur Umschrift svan. und georg. Wortformen s.u. A. 24). Auf dieser Basis erklären sich die Namen der "(Dörfer) am Enguri" bei GÜLDENSTÄDT, Beschreibung, 110, der nicht zwischen "Freiem" und "Dadiškelianischem Svanetien" scheidet: "*Ušchkur*" = *ušgul*; "*Kaja*" = *kal* (georg. und ältere svan. Namensform *kala*), "*Adisch*" = *hädīš*; "*Migat*" = *məžāl*; "*Ipar*" = *ipār*; "*Bogresch*" = *bogreš* (bei BARTOLOMEJ, Poždka, 174 Dorf innerhalb von *Ипар*); "*Zirmi*" = *cwirmi*; "*Jeli*" = *jeli*; "*Miloch*" = *məlaχ*; "*Lengar*" = *lenžār*; "*Lateli*" = *latli* (georg. *latali*). Die Reihenfolge entspricht hierbei ungefähr der Lage den Enguri abwärts; es folgen sechs weitere Namen von Gemeinden, die dem "Dadiškelianischen Svanetien" zuzurechnen sind, während gerade die Entsprechung von *mestia*, dem heutigen Rajonszentrum, fehlt. — Noch ältere Belege erbringen einige georg. geschriebene Dokumente des 13.-16. Jhdts., die P. INGOROQVA herausgegeben hat (INGOROQVA, Zeglebi), und zwar mit den Formen *ušgul*-(v)*uškul*-/uškul-, *kala*/*kal*-, *hadiš* (*hadisa* in 20 [18b], 7 ist wohl verschrieben für *hadišisa*), *mžalv*-/mžalv-, *ipar*- (dieselbe Gemeinde ist in 158 [Kap. XVIII der "Svan. Gemeindechronik", matiane suanetisa krebisaj, 13. Jhdt.] mit *zegana*-bezeichnet; *zegän* ist in den jüngeren Quellen ein zu *ipār* gehörendes Dorf, cf. ČARKVIANI, Svaneti, 237), *curem*-/cuirm-, *el*-, *mulax*- (einmal *molaxi* in 47 [37], 8), *lenžer*-, *latāl* (Gen. *latlisa* in 37 [29], 1 mit Synkope) sowie meist *set(i)*- für selteneres *mes(e)t(i)*- (dat. *setias* in 158 [XV der "Chronik"]); später ist *Čemu* ein Dorf innerhalb der Gemeinde *Mecmua*, deren Name eben von *seti* abgeleitet sein dürfte). — Die Anzahl der Gemeinden hat sich gegen Ende des vgg. Jhdts. auf sieben reduziert: so bei ТЕРЦОВ, Svanetija, passim und MARGIANI, Svanety, 72 mit den Formen *Ушкул(а)*/*Ушгул*, *Кал(ы)*/*Кал*, *Ипар(ы)*/*Ипаар*, (*Мужало*-) *Мулах(ское общ.)*/*Мулах*, *Местия*/*Местия*, *Лен(д)жер(ы)*/*Ненджеръ*/*Ленцjar* und *Латал(ы)*/*Латли*; vgl. noch THIELMANN, Streifzüge, 70, der von den acht Gemeinden *Ušchkull*, *Kall*, *Adisch*, *Mushal*, *Mulach*, *Mestia*, *El* und *Nensher* spricht. Einige der gen. Ortsnamen begegnen in den unten zu behandelnden Texten.

¹³ Die genauesten mir bek. Karten des svan. Gebiets sind der Teil 1 der "Karte des kaukasischen Hauptgebirges vom Elbrus bis zum Passe Godiwzik, auf Grund der Aufnahmen des Generalstabes der Kaukasischen Armee im Maßstabe von 1 Werst : 1 Zoll .. bearb.v. G. MERZBACHER .." als Beilage zu dessen "Hochregionen" sowie die "Svanetis administratiul-geograpiuli ruka" von Ev. BARAMIŽE im Anhang zu GABLIANI, Svaneti. Für die Toponymik des obersvan. Gebiets kann die jüngst erschienene Skizze von N. THIERRY herangezogen werden (Notes 1, 134 bzw. 2, 52).

Die Gesamtzahl der Svanen dürfte Ende des vergangenen Jhdts. ca. 17000 betragen haben¹⁴; die heutige Zahl kann auf 35000 geschätzt werden¹⁵.

Die svan(ische) Sprache gehört zur sog. "kartvel(ischen)" oder "süd-kaukasischen" Sprachgruppe, die außerdem das Georg(ische) als die Verkehrssprache der Georgischen SSR, das in Westgeorgien gesprochene M(in)gr(elische) sowie das an der östlichen Schwarzmeerküste (vor allem in der heutigen Türkei) beheimatete Laz(ische) oder Čanische umfaßt. Die internen Beziehungen innerhalb dieser Sprachgruppe lassen sich im Sinne eines Stammbaumschemas wie folgt darstellen¹⁶:



Der laz.-mgr. Zweig, der dem Georg. näher steht als das Svan., wird auch als Zan(isch) bezeichnet.

¹⁴ cf. die Angaben bei ČARKVIANI, Svaneti, 28 (für 1860-1897) oder bei ONIANI, Soc.-Ek., 16 (1858-1897; die ersten statistischen Erhebungen fanden offenbar 1831 statt, cf. ŽAOŠVILI/ŠENGELAIA, 63 f.). Etwas mehr als die Hälfte der Svanen lebte dabei in Obersvanetien; cf. z.B. ТЕРЦОВ, Svanetija, 39, der von 9533 Bewohnern dieses Gebiets spricht (ca. 1888). Die Anzahl der "Freien Svanen", d.h. der Bewohner des "Freien Svanetien", belief sich nach DMITRIEV, Byt, 166 im Jahre 1897 auf 5801.

¹⁵ cf. z.B. TOPURIA, Svan., 77. Genaue Angaben sind kaum möglich, da die Svanen bei den statistischen Erhebungen der jüngeren Zeit offenbar nicht mehr als eigene Volksgruppe gezählt, sondern unter den Georgiern miterfaßt werden; so z.B. in der Encyklopedia, 34, die nur von "Kartveliern" (ქართველი) spricht, ebenso auch bei ŽAOŠVILI, Naselenie, 47 ff. Zuverlässig sind nur die Zahlen für die Einwohner Svanetiens: nach ŽAOŠVILI, ib. lebten 1968 in Obersvanetien 17400, in Niedersvanetien 15200 Menschen, von denen nach ŽAOŠVILI/ŠENGELAIA 97,1% solche nicht näher definierte "georgische" (грузинские) Bürger waren. — Daß die Svanen (wie auch Mingrelier und Lazen) zu den Kartveliern/Georgiern gerechnet werden, ist einerseits geographisch-historisch, andererseits aber auch linguistisch begründet; s. dazu weiter im folgenden.

¹⁶ Cf. z.B. DEETERS, Verbum, 2; cf. auch SCHMIDT, Studien, 13 sowie GAM-QRELIŽE/MAČAVARIANI, 6. Die hier gegebene Skizze läßt die Stellung des zanischen Zweigs offen. — Die genetische Zusammengehörigkeit der Gruppe hatte als erster offenbar schon GÜLDENSTÄDT erkannt, der in seiner Wörtersammlung (Peregrinatio, 304 ff.; s.u. A. 19) "Kartuelisch", "Mingrelisch" und "Suanisch" als "Georgianische Mundarten" nebeneinanderstellt und sich in der "Beschreibung", 110 f. wie folgt über die Svanen äußert: "Von ihrer Sprache habe ich nur eine geringe mit den übrigen kaukasischen Sprachen korrespondierende Wörtersammlung gemacht und gefunden, daß sie von allen stark abgeht, doch sieht man offenbar, daß die georgische ihre Mutter ist" (Hvhbg. J.G.). Wissenschaftlich begründet wurde die Zugehörigkeit des Svan. zur "iberischen", d.h. "kartvel." Gruppe zunächst durch J. KLAPROTH, der schreibt (Reise, Anh., 266): "Zahlwörter, Pronomina sind noch ganz dem Mingrelischen und Georgischen ähnlich"; ihm folgend stellt G. ROSEN (Suan., 418) fest, "daß jene Verwandtschaft weit entfernter ist, als die unter den übrigen Dialecten Iberischen Stammes. Die Mingrelier und benachbarten Imerier (Sprecher eines westlichen georg. Dialekts – J.G.) leugnen daher jede Gemeinschaft ganz und gar; doch führen unabweisbar darauf die Grundzahlen, eine nicht geringe Anzahl von Wurzelwörtern, die die nothwendigsten Begriffe ausdrücken, und die Flexion im Allgemeinen, wengleich in ihren Einzelheiten eben soviel Fremdartiges aufstößt, als in dem Wurzelreichtum der Sprache". Die erste Abhandlung, die eigens dem Sprachvergleich innerhalb der "iberischen" Sprachgruppe gewidmet war, ist wohl der 1872 in St. Petersburg lithographiert veröffentlichte "Сравнительный обзор морфологии иберійской группы кавказскихъ языковъ" von A. CAGARELI (im folgenden CAGARELI, Obzor).

Während das Georg. bereits seit dem 5. Jhd. n. Chr. mit reichhaltiger Literatur überliefert ist, haben weder das Svan. noch das Laz. oder Mgr. je den Status einer Schriftsprache, d.h. einer Schul- und Publikationssprache erlangt¹⁷. Dementsprechend stammen die frühesten Zeugnisse des Svan., wenn man von in georg. Urkunden erwähnten Eigennamen absieht¹⁸, aus rel. rezenter Zeit. Sie beginnen mit der 1772 erstellten Wörtersammlung J.A. GÜLDENSTÄDTS (214 Lemmata), die in den darauffolgenden Jahren in verschiedenen Werken abgedruckt wurde¹⁹. Eine neue, wenn auch nur wenig umfangreichere Wortliste erschien erst 1853 als Anhang zum Reisebericht des Offiziers I.A. BARTOLOMEJ (ca. 300 Wörter mit zusätzlichen lokalen Varianten)²⁰. Die ersten zusammenhängenden Texte, Gebete mit georg. und russ. Übersetzung (65 Seiten), wurden 1864 in der anonym herausgegebenen Fibel "Lušnu Anban" ("Svan. Abc-Buch") veröffentlicht, die daneben auch eine Sammlung von über 1000 Wörtern und Wortformen enthielt²¹.

¹⁷ Als Verwaltungssprache dient den Svanen vorrangig das Georg. Dies galt bereits in älterer Zeit, wie aus der Tatsache hervorgeht, daß schon die frühesten Urkunden, die das svan. Gebiet betreffen (s.o. A. 12), wie auch die in Svanetien gefundenen Inschriften auf georg. gehalten sind. Daß diese Tradition zumindest in Obersvanetien eine temporäre Unterbrechung erlitt, geht aus den Ausführungen von A.I. STOJANOV hervor (Putešestvie, 283 f.), wonach seinerzeit kaum ein Svane (mehr) georg. sprach; vgl. auch die Angaben bei ТЕРЦОВ, Svanetija, 64. Dieser Zustand war jedoch bald gehoben, wie СИМАКАЗЕ, Svaneti, 3, bezeugt: "თავისუფალ სვანეთში თითქმის ყველა მამაკაცმა იცის ქართული და გარკვევითაც ლაპარაკობენ ქართულ ენაში .." — Ein Jahrhundertelanger enger Kontakt der beiden Sprachen wird auch dadurch erwiesen, daß das Svan. eine große Zahl georg. Lehnwörter aufgenommen hat; Beispiele werden im Kommentar zu besprechen sein.

¹⁸ 28 solche Personennamen sind bereits bei RADDE, Reisen, 84 (120 f.) aufgezeichnet: bei der betr. "Kirchenurkunde" handelt es sich evtl. um ein Fragment der "Svan. Gemeindechronik" des 13. Jhdts. (s.o. A. 12; allgemein zu diesem Text cf. MARGIANI, Matiane, 94 f.).

¹⁹ Zunächst durch P.S. PALLAS in dessen "Reisen" und in den "Vocabularia" (als Sprache Nr. 110 bei 195 Lemmata sowie den Zahlwörtern), dann in G. ELLIS' Memoir und in Werken J. KLAPROTHS ("Reise" und "Asia polyglotta"). Erst die jüngste Ausgabe ("Peregrinatio") von G. GELAŠVILI beruht jedoch wieder auf dem handschriftlichen Nachlaß GÜLDENSTÄDTS; cf. dazu OUTTIER, Esquisse, 200 ff.

²⁰ (Požzdka, 214 ff.). BARTOLOMEJ wurde seinerzeit als Oberst (полковник) ins "Freie Svanetien" entsandt, das erst kurz zuvor offiziell durch den russ. Zaren annektiert worden war; БАКРАЗЕ (Svanetija, 19*) kennt ihn bereits als Generalmajor (генералъ-майоръ; cf. auch GILEV, Svanetija, 80 f. A.*).

²¹ Zu revidieren ist also die Behauptung OUTTIERS (Esquisse, 202), "pour trouver un lexique svane plus riche que celui de Guldenstädt, il faudra attendre plus d'un siècle". — Ein (sehr fehlerhaftes) svan. Vaterunser war bereits zehn Jahre vor dem Erscheinen des Lušnu Anban bei BODENSTEDT, Völker, 85 abgedruckt worden; ein weiteres findet sich bei TELFER, Crimea, 175. — Wenn O. WARDROP über das Lušnu Anban schreibt, "Baron Uslar is believed to be its author" (Vocabulary, 590), so ist dies sicher irrig. Bei STOJANOV, Putešestvie, 283 wird nämlich ein Pater (о[тець]) Theophan KORZAJA aus Svirmi (Цюрьми) erwähnt, der "sein geistiges Kind 'Lušnu Anban' von sich weise, weil es zwar unter seiner Mitarbeit entstanden sei, aber nicht durch ihn allein" ("тотъ-же о. Теофанъ .., который отвергаетъ свое дѣтище 'Лушну Анбан', такъ-какъ оно хотя и сотворялось при его содѣйствіи, но не имъ однимъ"); ib., 423 wird ders. sogar einfach als "Autor" ("авторъ той св. азбуки") bezeichnet. Herausgeber der Fibel dürfte der o.g. I.A. BARTOLOMEJ gewesen sein; dies geht aus M.R. ZAVADSKIJS Vorwort zur (postumen) Edition der sprachwissenschaftlichen Arbeiten P.K. USLARS, Ėtnografija Kavkaza, hervor, wo es heißt (USLAR, Abxaz, VIII): "Въ 60-хъ годахъ на Кавказѣ этимъ алфавитомъ были изданы разныя книги на туземныхъ языкахъ, а именно: I) *На сванетскомъ языкѣ: 1) Сванетскій букварь, сост. Бартоломеемъ. II) ...*" (Hvhb. J.G.). Nach A. РОВАКІЗЕ (S. 27 im Vorwort zu NIŽARAŽE, Cerilebi 1, s. A. 64) war der Stabskapitän Fürst SAXOVSKOJ, der die Annexion Svanetiens durch den Zaren vorbereitet hatte (cf. GASVIANI, Struktura, 87), dafür verantwortlich, daß das Werk in russ. Sprache gehalten ist. USLARS eigener Anteil am Lušnu Anban dürfte darin bestehen, daß er das zur Niederschrift des Svan. dienende russ.-georg. Mischalphabet eingeführt hatte; cf. dazu M.R. ZAVADSKIJ in SM 10/1, VII und L. LOPATINSKIJ in SM 41/2, 11.

Die systematische Erfassung svan. Sprachmaterials setzte jedoch wieder erst 30 Jahre später ein, und zwar mit den Textausgaben (Volkslieder, Erzählungen) in den Bänden 10, 18 und 31 sowie mit dem russ.-svan. Wörterbuch von I. NIŽARAŽE im Bd. 41 des Сборникъ матеріаловъ для описанія мѣстностей и племень Кавказа (im folgenden "SM"; s. dazu weiter unten S. 206 ff.). In den Sammelbänden "Svanuri poezia", "Svanuri prozauli tekstebi 1-4" und "Svanuri enis krestomatia" stehen heute umfangreiche wissenschaftlich edierte Textmaterialien zur Verfügung.

Auch die Sekundärliteratur zur svan. Sprache floß im vergangenen Jhd. zunächst nur spärlich. Den ersten grammatischen Abriß lieferte 1845 G. ROSEN in seiner Akademie-Abhandlung "Über das Mingrelische, Suanische und Abchasische" (im folgenden ROSEN, Suan.); ein ähnlich kurz gehaltener "грамматическій очеркъ", den P.K. USLAR im Jahre 1861 verfaßt hatte, wurde 1887 im ersten Band seiner "Ėtnografija Kavkaza" abgedruckt (= USLAR, Abxaz, 103-120)²². Eine ausführlichere Darstellung erbrachte dann M.R. ZAVADSKIJ im Vorwort zum erwähnten Bd. 10 des "SM" (S. I-LI). Erst seit dem Anfang des 20. Jhdts. wird das Svan. intensiv sprachwissenschaftlich erforscht; für einzelne wichtige Arbeiten kann auf die beigefügte Bibliographie verwiesen werden.

Das heutige Svan. zerfällt entsprechend der geographischen Gliederung in vier Dialektgebiete: das Lašx(ische) und Lentex(ische) als niedersvan. Dialekte (am oberen bzw. mittleren Cxeniscqali) und das Ober- und Niederbal(ische) als obersvan. Dialekte (im ehemals "Freien" bzw. "Dadiškelianischen Svanetien")²³. Auf die Unterschiede zwischen diesen Dialekten, die vor allem die (morpho)phonologische Ebene betreffen, wird im Kommentar ausführlich einzugehen sein. Zur Orientierung sei eine kurze Skizze des svan. Sprachsystems vorausgeschickt.

3. Das svan. Sprachsystem

1. Das phonologische System

Der svan. Konsonantismus ist, wie der der verwandten Sprachen, gekennzeichnet durch eine dreifache Opposition stimmhafter, stimmlos-aspirierter und stimmlos-glottalisierter Okklusive und Affrikaten. Es ergeben sich folgende vollständige Reihen²⁴:

/b,p,p/ /d,t,t/ /g,k,k/ /z,c,c/ /ž,č,č/.

Unvollständig ist die Uvularreihe, wo nur /q/ und /q̇/ vertreten sind²⁵.

Bei den Spiranten besteht eine Opposition zwischen stimmhaft und stimmlos; es existieren die folgenden Paare:

*/z,s/ /ž,š/ /γ,x/*²⁶.

Darüber hinaus verfügt das Svan. über die Liquiden /r,l/, die Nasale /m,n/ sowie /j/ und /w/ als Konsonantenphoneme²⁷.

²² Keine grammatischen Angaben enthält der Abschnitt "Ssuanische Sprache" im Anhang "Kaukasische Sprachen" zu KLAPROTH, Reise, 262 ff.

²³ Diese Dialekteinteilung geht auf MARR, Počzdki, 16 zurück.

²⁴ Hier und im folgenden wird für das Svan. und die benachbarten Sprachen das in der heutigen Kartvelologie übliche Transkriptionssystem angewendet, bei dem die Affrikaten monophonematisch dargestellt sind und bei den stimmlosen Obstruenten die Glottalisierung (durch einen Punkt) markiert ist.

²⁵ /q/ wird meist mit starker Affrizierung, also etwa als [qx] realisiert; der Laut wurde deshalb in älterer Literatur häufig mit /x/ verwechselt und in den mit russ. Alphabet geschriebenen Texten (in SM) durch <ѡ> bezeichnet. Auch im Laufe der georg. Sprachgeschichte sind bekanntlich /q/ und /x/ in /x/ zusammengefallen.

²⁶ Die letzteren beiden gehören, wie im Georg., dem Uvularbereich an, repräsentieren also [β,χ].

²⁷ Keinen Phonemstatus haben das vor Velar erscheinende [ŋ] als Allophon von /n/ und [v] als Allophon von /w/.

Während das vorgestellte Konsonanteninventar für alle svan. Dialekte dasselbe ist, gibt es im Vokalismus teilweise erhebliche Unterschiede. Dies betrifft v.a. das Vorhandensein einer Quantitätenopposition sowie die Existenz der (durch Palatalumlaut entstandenen) vorderen Vokale /ä, ö, ü, ǟ, ȫ, ǖ/. Das "Maximalsystem" umfaßt folgende Phoneme:

/i, e, a, ə, o, u/ /ī, ē, ā, ā̄, ō, ō̄, ū/ /ä, ö, ü/ /ǟ, ȫ, ǖ/

(das Georg. kennt zum Vergleich nur /i, e, a, o, u/)²⁸.

Dieses System ist nur im oberbal. Dialektgebiet anzutreffen, wobei allerdings /ȫ, ǖ, ǖ/ in den Lokalmundarten teilweise durch /we, wē, wi, wī/ vertreten sind²⁹. Das Niederbal. und Lentex. kennen zwar das "umgelautete" /ä/, aber keine Langvokale; das Lašx. die Langvokale, aber keine /ǟ, ǟ̄, ȫ, ȫ̄, ǖ, ǖ̄/³⁰.

Ein weiteres gewichtiges Kriterium für die Dialektunterscheidung bilden die sog. "Reduktionserscheinungen", Apokope und Synkope, die für die beiden obersvan. Dialekte und das Lašx. charakteristisch sind und entscheidenden Einfluß auf die morphologische Gestalt der Wortformen haben. Die Grundregel formuliert G. DEETERS³¹: "Jede gerade Silbe, vom Anfang des Wortes an gerechnet, wird geschwächt, außer der letzten Silbe des Wortes, also in 3- und 4silbigen Wörtern die 2., in 5- und 6silbigen die 2. und 4. usw. Dabei fallen *a, e, i, ə* aus, *o, u* werden zu *w*; lange Vokale werden nicht synkopiert, dafür verschiebt sich die Synkopierung um eine Silbe nach rückwärts. Unabhängig von der Vokalreduktion sind gewisse auslautende Vokale apokopiert worden; die obige Synkopierungsregel bezieht sich in diesen Fällen auf das Wort nach erfolgter Apokope ... Keine Vokalreduktion kennt der Dialekt von Lentex ...". Die Auswirkungen der Umlauts- und Reduktionserscheinungen werden unten an einigen Paradigmaten illustriert³².

Der svan. Wortakzent wird als "musikalisch, schwach dynamisch und quantifizierend" beschrieben³³. Er ist nicht an eine bestimmte Stellung im Wort gebunden; die bevorzugte Silbe ist offenbar jedoch die vorletzte³⁴.

2. Morphologie und Syntax

Das svan. Deklinationssystem verfügt – wie das georg. – über die Kasus Nom(inativ), Erg(ativ), Dat(iv), Gen(etiv), Instr(umental) und Adv(erbial) in den beiden Numeri Singular und Plural³⁵.

²⁸ ŽĠENTI, Svan., 65-95 argumentiert gegen einen Phonemstatus der Langvokale (cf. auch dess. Sakitxebi, 306 f. sowie SCHMIDT, Studien, 39 f.), wobei er die Länge als eine "Funktion des für das Svan. charakteristischen quantifizierenden Akzents" auffaßt (Svan., 97: "... გრძელი სმოვნები ამ ენაში მოქმედი რაოდენობის ანუ კვანტიტატური მახვილის ფუნქცია"). Da aber keine festen Gesetzmäßigkeiten erkennbar sind, die eine längere Vokalrealisation als phonetische Begleiterscheinung hervorrufen (auch ŽĠENTI nennt nur Tendenzen), und da die Vokallänge im Zshg. mit der Synkoperegeln (s.u.) eine distinktive Funktion hat, gehe ich dennoch von einem eigenen Phonemstatus der Langvokale aus. Die Problematik wird ausführlich im Kommentar zur Sprache kommen.

²⁹ So z.B. in der Mundart von Ušgul (cf. dazu unten S. 24 f.); entsprechendes gilt generell auch für den nbal. und den lentex. Dialekt.

³⁰ Vgl. z.B. die Eigenbezeichnung der Svanen für ihr Land, obersvan. (ober-/niederbal.) und lent. *šwän*, lašx. *šwan* (davon *mušwän/mušwan* "Svane", *šwanär/šwanar* "Svanen", *lušnu* "svanisch") sowie die unter Anm. 91 aufgeführten Zahlwortformen.

³¹ Verbum, 17 f.; einige Klarstellungen für den obal. Dialekt liefert NIĶOLAIŠVILI, Analiz.

³² Dies gilt auch für labiale Umlautungen.

³³ So bei ŽĠENTI, Svan., 96-107 (cf. auch dess. Sakitxebi, 306 f. sowie SCHMIDT, Studien, 20).

³⁴ Zumindest im oberbal. Dialekt, cf. ŽĠENTI, der von "Tendenzen zur Stabilisierung des Wortakzents" spricht (Svan., 101).

³⁵ In gew. erstarrten Wendungen erscheint noch ein Kasus auf *-n*, der am ehesten als "Ablativ" zu bestimmen ist; cf. z.B. DIRR, Einführung, 115 sowie zuletzt MAĶAVARIANI, Brun., 231 ff. — Ein **Vokativ** wie im Georg. existiert nicht.

Nach der Kasusbildung lassen sich mehrere Flexionsklassen ansetzen, in deren Ausgestaltung und Anwendungsbereich die Dialekte teils mehr, teils weniger divergieren. Auf die damit verbundenen Einzelprobleme, auch hinsichtlich der historischen Anschlußmöglichkeiten, wird anhand der Wortformen im Kommentar einzugehen sein. Hier mag eine Übersichtstabelle genügen; die Beispielswörter³⁶:

1) *čäš* "Ehemann", 2) *qor* "Tür", 3) *čäž* "Pferd", 4) *čišx* "Fuß", 5) *märe* "Mensch"

Sg.	1.	2.	3.	4.	5.
Nom.	<i>čäš</i>	<i>q̇ör</i>	<i>čäž</i>	<i>čišx</i>	<i>märe</i>
Erg.	<i>čäšd</i>	<i>q̇örd</i>	<i>čäžem</i>	<i>čäšxem</i>	<i>mārad/māremd</i>
Dat.	<i>čäšs</i>	<i>q̇örs</i>	<i>čäžw</i>	<i>čäšx</i>	<i>māra</i>
Gen.	<i>čäši(š)</i>	<i>q̇örä(š)</i>	<i>čäžmi(š)</i>	<i>čäšxe/i(š)</i>	<i>mārēmi(š)</i>
Instr.	<i>čäšwš/čašwš</i>	<i>q̇öršw</i>	<i>čäžwš</i>	<i>čäšxšw</i>	<i>māroš</i>
Adv.	<i>čäšd</i>	<i>q̇örd</i>	<i>čäžd</i>	<i>čäšxd</i>	<i>mārad</i>
Pl.	1.	2.	3.	4.	5.
Nom.	<i>čašär</i>	<i>q̇öräl</i>	<i>čäžär</i>	<i>čäšxär</i>	<i>māräl</i>
Erg.	<i>čašärd</i>	<i>q̇öräld</i>	<i>čäžärd</i>	<i>čäšxärd</i>	<i>māräld</i>
Dat.	<i>časärs</i>	<i>q̇öräls</i>	<i>čäžärs</i>	<i>čäšxärs</i>	<i>māräls</i>
Gen.	<i>čašre(š)</i>	<i>q̇örle(š)</i>	<i>čäžre(š)</i>	<i>čäšxre(š)</i>	<i>māräle(š)</i>
Instr.	<i>čašäršw</i>	<i>q̇örälšw</i>	<i>čäžäršw</i>	<i>čäšxäršw</i>	<i>mārälšw</i>
Adv.	<i>čašärd</i>	<i>q̇öräld</i>	<i>čäžärd</i>	<i>čäšxärd</i>	<i>māräld</i>

Wie im Georg. werden Adjektive nur dann vollständig flektiert, wenn sie nicht attributiv gebraucht sind; das gleiche gilt für Numeralia. Die Kasusbildung entspricht in diesem Fall durchweg der der Substantive, ansonsten werden nur der Nom. (als *casus rectus*) und der Dativ (als *obliquus*) verwendet. Die Pronomina haben eigene Flexionsmuster, die im Kommentar näher ausgeführt werden sollen.

³⁶ Die nachstehenden Paradigmen sind an die Aufstellungen bei ŠARAŽENIŽE, Voprosy, 56 ff. angelehnt; die Einteilung der Flexionsklassen weicht jedoch von der dort gegebenen ab: ŠARAŽENIŽE faßt die hier angenommenen Typen 1) und 2) bzw. 3) und 4) unter jeweils einer Klasse zusammen (I bzw. II), der Typ 5) entspricht ihrer Klasse IV. Die Klassen III und V bei ŠARAŽENIŽE sind hier ausgespart, da die erstere nur eine beschränkte Gruppe von Pronomina umfaßt und die letztere, zu der Adjektive mit vokalischem Auslaut gehören, als eine Variante des Typs *märe* gelten kann (cf. dies., ib., 61). — Die hier verzeichneten Formen gelten für den oberbal. Dialekt, können aber auch innerhalb dieses Dialekts variieren, Es kommt z.B. durchaus vor, daß die Beispielswörter der Typen 3) und 4) nach Art des Typs 1) flektieren; cf. die Formen *čäžs* (Dat.Sg.), *čišxi* (Gen.Sg.) und *čišxšv* (Instr.Sg.), alle aus Svan. Proz. T. 1 (80 [74a], 4; 91 [74b], 8; 90 [74a], 23: Texte aus Ipär). — Bei den Pluralformen ist die generelle Regel zu beachten, wonach ein zweites /r/ im Wort zu // dissimiliert wird; es begegnen aber auch Formen wie *q̇örär* (ib. 84 [72], 27: Text aus Ušgul). Das Wort *čäš* kennt noch eine zweite Pluralbildung auf *la--a* (*la-čš-a*; so z.B. Svan. Poezia 214 [63a], 31), die – unabhängig von der Flexionsklasse der Ausgangsform – bei Verwandtschaftstermini auftritt; cf. dazu allgemein DONDU, Množ., 71 ff. Bei NIŽARAŽE, Ganxilva, 88 sind solche Formen noch als "Dual" aufgefaßt; dem stehen Beispiele wie *čxara laxwba* "neun Brüder" (Svan. Proz. T. 1, 77; Text aus Ušgul) entgegen (s. aber unten Anm. 120).

Zur Bezeichnung lokaler Verhältnisse dient wie im Georg. ein System von Postpositionen, die einzeln oder in Kombination auftreten. Am häufigsten begegnen *-te* "zu", *-ži* "auf" (stat.), *-ču* "unter" (stat.), *-isga* "in" (stat.), *-xän* "aus/von" und *-ka* "über ... hinweg"; sie bilden z.B. die Kombinationen *-teži* "auf ... hinauf", *-tejsga* "in ... hinein", *-xänka* "aus ... heraus"³⁷.

Die svan. Verbalflexion ist wie die der verwandten Sprachen äußerst komplex, sowohl was die vorhandenen Tempus-/Moduskategorien angeht, als auch in Bezug auf die Inkorporation von Personalzeichen.

Die Tempus-/Moduskategorien zerfallen wie im Georg. in drei "Zeitgruppen". Die umfangreichste dieser Serien ist das "Präsenssystem", das die Kategorien Präsens, Imperfekt, (imperfektives und perfektives) Futur, Konjunktiv (Präs.), (impfv. und pfv.) Konditional sowie ein inferentiales Vergangenheitstempus³⁸ umfaßt. Die zweite Zeitgruppe ist das "Aoristsystem", zu dem außer dem (pfv.) Aorist nur noch ein zweiter Konjunktiv (Aor.) oder Optativ gehört. Das "Perfektsystem" als die dritte Zeitgruppe enthält das (resultative oder inferentiale) Perfekt ("Resultativ I"), das Plusquamperfekt ("Resultativ II") und einen dritten Konjunktiv (Perf.).

Transitive Verben kennen im Svan. wie auch im Georg. aktive und passive Formenbildung. Nur die Passivformen haben dabei im gesamten Paradigma dieselbe Diathese: Der Patiens steht im Nom., ein evtl. Agens wird im Instr. oder einer Postpositionalfügung genannt. Das Aktivparadigma hingegen ist in den drei Zeitgruppen mit dreierlei syntaktischen Konstruktionen verknüpft: Im Präsenssystem erscheint der **Agens im Nom.**, der **Pat. im Dat.**; das Aoristsystem erfordert den **Agens im Erg.**, der **Pat.** steht **im Nom.** Der **nom. Pat.** kennzeichnet auch das Perfektsystem, wo jedoch der **Agens** in den **Dat.** tritt. Dieses komplizierte Diathesensystem, das wiederum mit dem des Georg. identisch ist, sei an einem Beispiel vorgeführt³⁹:

	aktiv		passiv
Präs.	<i>zurāl dige lemasgw</i>	/	<i>lemesg degni (zurālšw/zurālxänka)</i>
	die Frau löscht das Feuer	/	das Feuer wird gelöscht (von der Frau)
	Ag.-Nom. Pat.-Dat.	/	Pat.-Nom. (Ag.-Instr./Postpos.)
Aor.	<i>zurāld adig lemesg</i>	/	<i>lemesg adäg (zurālšw/zurālxänka)</i>
	die Frau löschte das Feuer	/	das Feuer wurde gelöscht (v. d. Frau)
	Ag.-Erg. Pat.-Nom.	/	Pat.-Nom. (Ag.-Instr./Postpos.)
Perf.	<i>zurāls otdīga lemesg</i>	/	<i>lemesg ämdegēli (zurālšw/zurālxänka)</i>
	... soll gelöscht haben ...	/	... soll gelöscht worden sein ...
	Ag.-Dat. Pat.-Nom.	/	Pat.-Nom. (Ag.-Instr./Postpos.)

Nach der Formenbildung zerfallen die trans. Verben im Svan. in zwei Klassen: Zur ersten gehören Verben ohne Wurzelablaut, zur zweiten ablautende⁴⁰. Intr. Verben stimmen in ihrer Flexion teils mit dem Passiv der trans. Verben überein, teils bilden sie eine dritte

³⁷ Über die vor den Postpositionen erscheinenden Kasus s.u. A. 96.

³⁸ Diese Kategorie, im folgenden "Inferential" genannt, wird bei DEETERS, Verbum wegen der Funktionsnähe noch unter dem "Imperfekt" subsumiert; man wird jedoch nicht umhin können, sie mit TOPURIA, Zmna als eigene Kategorie (georg. *turmeobiti*, etwa "Augenschein-" oder "Hörensagensmodus") zu fassen: Der "Inferential" vertritt das Impf. in einem "referierenden" Bericht und verhält sich damit entsprechend wie das Perf. zum Aor. (s.u.).

³⁹ Das Beispiel (im oberbal. Dialekt) nach TOPURIA, Zmna, 180.

⁴⁰ Mit "Ablaut" ist nicht der Wechsel Vokal / Ø gemeint, der auf der "Synkope" beruht, s.o.

Klasse, wobei es sich meist um "Zustandsverben" handelt⁴¹.

Die Kategorie "Aspekt" ist im Svan. nicht voll ausgebildet: eine echte Opposition perfektiv/imperfektiv gibt es nur im Futur und im Konditional⁴², während die Formen der 2. Zeitgruppe (Aoristsystem) generell perfektiv sind. Wie im heutigen Georg. wird dabei normalerweise der perfektive Aspekt markiert, und zwar durch die Präverbien *an-*, *ad-*, *es-* oder *la-*, von denen die drei ersten eine lokale Nebenbedeutung haben (*an-* "her-", *ad-/es-* "hin-") und bei Bewegungsverben auch ohne perfektivierende Funktion auftreten können (vgl. georg. *mo-/mi-*)⁴³.

Diese vier "Richtungspräverbien"⁴⁴, die fest in den Verbalkörper integriert sind, können weiter mit den vier "Lokalpräverbien" *ži-* "auf-", *ču-* "unter-", *sga-* "ein-" und *ka-* "aus-" kombiniert werden, die mit den entsprechenden Postpositionen identisch sind; es ergibt sich folgendes Schema:

		Richtungs- oder Perfektivierungspräverbien			
		<i>an-</i>	<i>ad-</i>	<i>es-</i>	<i>la-</i>
Lokalpräverbien	<i>ži-</i>	<i>ž'an-</i>	<i>ž'ad-</i>	<i>ž'es-</i>	<i>žila-</i>
	<i>ču-</i>	<i>čwan-</i>	<i>čwad-</i>	<i>čwes-</i>	<i>čula-</i>
	<i>sga-</i>	<i>sgān-</i>	<i>sgād-</i>	<i>sgās-</i>	<i>sgala-</i>
	<i>ka-</i>	<i>kān-</i>	<i>kād-</i>	<i>kās-</i>	<i>kala-</i>

Diese Verbindungen sind allerdings nicht sehr eng und können durch Partikeln, Konjunktionen u.a. gesprengt werden⁴⁵.

Im Svan. (und den übrigen Kartvelsprachen) wird an der Verbalform nicht nur die Person eines "Subjekts" oder **ersten** Aktanten markiert, wie z.B. in den idg. Sprachen, sondern es gibt auch Zeichen für Objekte (**zweite** und **dritte** Aktanten). Die Personalaffixe zerfallen dabei in drei Gruppen: **Subjektsaffixe**, Affixe für **direkte Objekte** und solche für **indirekte Objekte**, wobei letztere nur in Verbindung mit den sog. "Versionsvokalen" *-a-*, *-e-* und *-i-/o-* auftreten⁴⁶. Zu beachten ist, daß das Svan. keinerlei Genus- oder Klassenunterscheidung kennt, wohl aber die Kategorie **inklusiv/exklusiv** bei der 1.Ps.Pl. — Die einzelnen Affixeihen lauten in ihrer Normalform⁴⁷ wie folgt:

⁴¹ TOPURIA, Zmna nennt diese *sašualo zmna*, d.h. etwa "Medialverben"; sie können, als "Zustandspassiva", auch von **trans.** Verben abgeleitet sein.

⁴² Dies im Unterschied zum heutigen Georg., wo Futur und Kond. immer pfv. sind.

⁴³ Bei Formen der 3. Zeitgruppe haben die Präverbien eher die Funktion, Handlungspferkta gegenüber präverblosen Zustandspferkta zu markieren; cf. DEETERS, Verbum, 182.

⁴⁴ So genannt nach DEETERS, Verbum.

⁴⁵ Eine vergleichbare Tmesis kannte auch das Ageorg. — Die Elision in Formen wie */ž'an/* gilt im heutigen Svan. regelmäßig; sie wird zum ersten Mal bei NIŽARAŽE, Ganxilva, 86 f, beschrieben, Die Zusammenrückung der "Richtungs-" und "Lokalpräverbien" ist im Svan. dennoch eine junge Erscheinung, wie sich auch daran zeigt, daß bei der o.g. Synkopierungsregel (3.1.) die Lokalpräverbien nicht mitzählen.

⁴⁶ Dies im Unterschied zum Georg., wo die Zeichen des **indir.** Objekts auch **ohne** Versionsvokal erscheinen können.

⁴⁷ Über die unterschiedlichen Realisationen der Personalaffixe im Kontakt s. weiter unten.

	Subjekt	dir. Objekt	indir. Objekt
1.Sg.	<i>xw-</i> (-s) ⁴⁸	<i>m-</i>	<i>mi-</i> / <i>me-</i> / <i>ma-</i>
2.Sg.	<i>x-</i> (-s) ⁴⁸	<i>ž-</i>	<i>ži-</i> / <i>že-</i> / <i>ža-</i>
3.Sg.	Ø-/l-(-s) ⁴⁸	Ø-	<i>xo-</i> / <i>xe-</i> / <i>xa-</i>
1.Pl.inkl.	<i>l-</i> - <i>d</i>	<i>gw-</i>	<i>gwi-</i> / <i>gwe-</i> / <i>gwa-</i>
1.Pl.exkl.	<i>xw-</i> - <i>d</i>	<i>n-</i>	<i>ni-</i> / <i>ne-</i> / <i>na-</i>
2.Pl.	<i>x-</i> - <i>d</i>	<i>ž-</i> - <i>x</i>	<i>ži-</i> / <i>že-</i> / <i>ža-</i> - <i>x</i>
3.Pl.	Ø-/l-- <i>x</i>	Ø-	<i>xo-</i> / <i>xe-</i> / <i>xa-</i> (- <i>x</i>)

Zusätzlich sind in bestimmten Tempus-/Moduskategorien die beiden **ersten Pss. Sg.** von den übrigen Pss. noch durch die **Wurzelgestalt** (Ablaut/Umlaut) oder die Form des **Bildungssuffixes** geschieden.

Die Verwendung der Personalaffixe ist untrennbar mit den syntaktischen Konstruktionsmustern der drei Zeitserien verknüpft. Es bezeichnen:

die **Subjektsaffixe**:

- den (nominativischen) **Agens** bei **aktiven**⁴⁹ Formen des **Präsenssystems**;
- den (ergativischen) **Agens** bei **aktiven** Formen des **Aoristsystems**;
- den (im Nom. stehenden) **Patiens** bei **aktiven** Formen des **Perfektsystems**;
- jeden **nominativischen** Aktanten eines **passiven** Verbs⁵⁰;
- jeden **nominativischen** Aktanten eines **nicht-passiven** intr. Verbs;

die Affixe des **direkten Objekts**:

- den (dativischen) **Patiens** bei aktiven Formen des **Präsenssystems**;
- den (nominativischen) **Patiens** bei aktiven Formen des **Aoristsystems**;

die Affixe des **indir. Objekts** mit Versionsvokal *-i/-o-* ("objektive" Version):

- **dativische** (dritte) Aktanten ("Rezipient" o.ä.) bei aktiven Formen des **Präsens-** oder **Aoristsystems**;
- den (im Dativ stehenden) **Agens** bei aktiven Formen des **Perfektsystems**;
- (seltener) einen **dativischen Aktanten** bei **intr.** Verben;

die Affixe des indirekten **Objekts** mit Versionsvokal *-e-* ("relative" Version)⁵¹:

- **dativische** Aktanten **passiver** Verbalformen im Präsens- oder Aoristsystem;

die Affixe des indir. Objekts mit Versionsvokal *-a-* ("superessive" Version)⁵¹:

- **dativische** Aktanten bei **passiven** Verbalformen des **Perfektsystems**;
- **dativische** Aktanten bei den meisten **nicht-passiven** intr. Verben;
- (selten) einen **dativischen** (dritten) Aktanten ("Lokalobjekt") bei **aktiven** Formen des **Präsens-** oder **Aoristsystems**.

Außerdem gibt es noch einen zweiten Versionsvokal *-i-*, der in Verbindung mit den Affixen des **Subjekts** und des **direkten Objekts** in **aktiven** Formen des **Präsens-** und **Aoristsystems** auftritt; er bezeichnet die sog. "subjektive" Version, die bedeutungsmäßig einer "indirekten Reflexivität" ("für sich etw. tun") gleichkommt⁵².

Kein eigentlicher Versionsvokal ist ein *-a-*, das bei gewissen trans. Verben (v.a. Denominalia) vor der Verbalwurzel erscheint, ohne mit einem Zeichen des indirekten Objekts verknüpft zu sein. Dieses "leere" *a-* ist synchron als ein Transitivityzeichen aufzufassen.

⁴⁸ Ein *-s* als Endung der 1./2. Ps. Sg. erscheint im Imperfekt und dem pfv. Konditional, als Endung der 3. Ps. Sg. in den Konjunktiven.

⁴⁹ "Aktiv" und "passiv" sind hier als **formale** Kategorien aufzufassen.

⁵⁰ Da es auch primäre, nicht von einem Transitivity abgeleitete Verben passiver Formenbildung gibt, die man als "dynamische Intransitiva" bezeichnen könnte, ist es hierbei nicht immer angebracht, von einem "Patiens" zu sprechen.

⁵¹ Die Bezeichnungen "relative" und "superessive Version" werden hier nach der Diktion von ČXENKELI, Wörterbuch bzw. Einführung verwendet. Die "superessive" könnte auch "lokale Version" genannt werden; die relative" vertritt die "objektive" und die "superessive Version" beim passiven Verb, vgl. für das Georg. BOEDER, Versionen, 129 f.

⁵² Der Vokal *-i-* begegnet an der gleichen Stelle im Verbalkörper auch bei der Bildung von Passivformen, und zwar bei den nicht ablautenden Verben. Der historische Zusammenhang (Reflexivität > Passivbildung) liegt auf der Hand.

Um die lautlichen Veränderungen zu illustrieren, die die Verbalformen beim Aufeinandertreffen der Präverbien, Personalaffixe, Versionsvokale und der Verbalwurzel sowie aufgrund von Umlautungen und Reduktionen durchmachen, seien hier einige exemplarische Schemata angeführt, die den obal. Dialekt repräsentieren⁵³. Als Grundregel ist dabei festzuhalten, daß in jeder Form nur **ein** Personalpräfix und nur **ein** Versionsvokal an der Oberfläche erscheint, ferner, daß bei aktiver Formenbildung keine direkte Reflexivität markiert werden kann.⁵⁴

a) Trans. Verb, 2-aktantig: *adgäri* "jmd. tötet jdn."
(versionsneutral, mit "Transitivitätszeichen" -a-)

	mich	dich	ihn	uns-i.	uns-e.	euch	sie
ich	/	žadgäri	xwadgäri	/	/	žadgärixx	xwadgäri
du	madgäri	/	xadgäri	/	nadgäri	/	xadgäri
er	madgäri	žadgäri	adgäri	gwadgäri	nadgäri	žadgärixx	adgäri
wir-i.	/	žadgärid	ladgärid	/	/	žadgärid	ladgärid
wir-e.	/	žadgärid	xwadgärid	/	/	žadgärid	xwadgärid
ihr	madgärid	/	xadgärid	/	nadgärid	/	xadgärid
sie	madgärixx	žadgärixx	adgärixx	gwadgärixx	nadgärixx	žadgärixx	adgärixx

Die Formen sind wie folgt zu analysieren:

<i>žadgäri</i> = (xw-)ž-a-dagar-i	[(1.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-Transitivitätsz.-Verbalwz.-Präsensz.]
bzw. = (Ø-)ž-a-dagar-i	[(3.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-Transitivitätsz.-Verbalwz.-Präsensz.]
<i>xwadgäri</i> = xw-(Ø-)a-dagar-i	[1.Ps.Subj.-(3.Ps.dir.Obj.)-Transitivitätsz.-Verbalwz.-Präsensz.]
<i>žadgärixx</i> = (xw-)ž-a-dagar-i	[(1.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-Transz.-Verbwz.-Präs.-Plurz.] usw.

b) trans. Verb, 2-akt., "subjektive Version":
idgäri "jmd. tötet jdn. für sich, im eigenen Interesse"

	mich	dich	ihn	uns-i.	uns-e.	euch	sie
ich	/	židgäri	xwidgäri	/	/	žadgärixx	xwidgäri
du	midgäri	/	xidgäri	/	nidgäri	/	xidgäri
er	midgäri	židgäri	idgäri	gwidgäri	nidgäri	žadgärixx	idgäri
wir-i.	/	židgärid	lidgärid	/	/	žadgärixx	lidgärid
wir-e.	/	židgärid	xwidgärid	/	/	žadgärixx	xwidgärid
ihr	midgärid	/	xidgärid	/	nidgärid	/	xidgärid
sie	midgärixx	žadgärixx	idgärixx	gwidgärixx	nidgärixx	žadgärixx	idgärixx

<i>židgäri</i> = (xw-)ž-i-dagar-i	[(1.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-subj.Versvok. ("für mich")-Vbwz.-Präs.]
bzw. = (Ø-)ž-i-dagar-i	[(3.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-subj.Versvok. ("für sich")-Vbwz.-Präs.]
<i>xwidgäri</i> = xw-(Ø-)i-dagar-i	[1.Ps.Subj.-(3.Ps.dir.Obj.)-subj.Versvok. ("für mich")-Vbwz.-Präs.]
<i>žadgärixx</i> = (xw-)ž-i-dagar-i-x	[(1.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-subj.Versvok.-Vbwz.-Präs.-Plurz.] usw.

⁵³ Für eine ausführliche Darstellung der betr. phonologischen Regeln cf. ONIANI, Morpol.; eine Übersicht bietet HEWITT, Rules. — Die Paradigmen a) bis g) nach TOPURIA, Zmna, 45 ff., die übrigen nach dems., Tafeln I und II.

⁵⁴ Anstelle von "direkt-reflexiven Formen werden meist Formen des Passivs verwendet (vgl. o. A. 52); seltener erscheint das Wort *txiim* "Kopf" als Ersatz eines Relativpronomens (vgl. georg. *tavi*).

c) trans. Verb, 3-akt., "objektive Version":

xodgäri "jmd. tötet jdn. für jdn., im Interesse eines andern"
(der Patiens kann nur eine dritte Person sein!)

	für mich	für dich	für ihn	f. uns-i	f. uns-e	für euch	für sie
ich	/	<i>židgäri</i>	<i>xodgäri</i>	/	/	<i>židgärix</i>	<i>xodgäri</i>
du	<i>midgäri</i>	/	<i>xodgäri</i>	/	<i>nidgäri</i>	/	<i>xodgäri</i>
er	<i>midgäri</i>	<i>židgäri</i>	<i>xodgäri</i>	<i>gwidgäri</i>	<i>nidgäri</i>	<i>židgärix</i>	<i>xodgäri</i>
wir-i	/	<i>židgärid</i>	<i>lodgärid</i>	/	/	<i>židgärid</i>	<i>lodgärid</i>
wir-e	/	<i>židgärid</i>	<i>xodgärid</i>	/	/	<i>židgärid</i>	<i>xodgärid</i>
ihr	<i>midgärid</i>	/	<i>xodgärid</i>	/	<i>nidgärid</i>	/	<i>xodgärid</i>
sie	<i>midgärix</i>	<i>židgärix</i>	<i>xodgärix</i>	<i>gwidgärix</i>	<i>nidgärix</i>	<i>židgärix</i>	<i>xodgärix</i>

židgäri = (xw-Ø-)ž-i-dagar-i

[1.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-obj.Vers.-Vbwz.-Präs.]

bzw. = (Ø-Ø-)ž-i-dagar-i

[3.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-obj.Vers.-Vbwz.-Präs.]

xodgäri = (xw-Ø-)x-o-dagar-i

[1.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)3.Ps.indir.Obj.-obj.Vers.-Vbwz.-Präs.]

židgärix = (xw-Ø-)ž-i-dagar-i-x

[1.Ps.Sj.-3.Ps.d.O.-)2.Ps.i.O.-obj.Vers.Vbwz.-Präs.-Plurz.] usw.

d) trans. Verb, 3-akt., "superessive Version":

xadgäri "jmd. tötet (sc. seinen Kopf) 'auf jdn.'", d.h. "jmd. kämpft sich für jdn. ab" (dir. Obj. ist *txüm* "Kopf" = "selbst")⁵⁵

	für mich	für dich	für ihn	f. uns-i	f. uns-e	für euch	für sie
ich	/	<i>žadgäri</i>	<i>xwadgäri</i>	/	/	<i>žadgärix</i>	<i>xwadgäri</i>
du	<i>madgäri</i>	/	<i>xadgäri</i>	/	<i>nadgäri</i>	/	<i>xadgäri</i>
er	<i>madgäri</i>	<i>žadgäri</i>	<i>adgäri</i>	<i>gwadgäri</i>	<i>nadgäri</i>	<i>žadgärix</i>	<i>adgäri</i>
wir-i	/	<i>žadgärid</i>	<i>ladgärid</i>	/	/	<i>žadgärid</i>	<i>ladgärid</i>
wir-e	/	<i>žadgärid</i>	<i>xwadgärid</i>	/	/	<i>žadgärid</i>	<i>xwadgärid</i>
ihr	<i>madgärid</i>	/	<i>xadgärid</i>	/	<i>nadgärid</i>	/	<i>xadgärid</i>
sie	<i>madgärix</i>	<i>žadgärix</i>	<i>adgärix</i>	<i>gwadgärix</i>	<i>nadgärix</i>	<i>žadgärix</i>	<i>adgärix</i>

žadgäri = (xw-Ø-)ž-a-dagar-i

[1.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-sup.Vers.-Vbwz.-Präs.]

bzw. = (Ø-Ø-)ž-a-dagar-i

[3.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-sup.Vers.-Vbwz.-Präs.]

xadgäri = (xw-Ø-)x-a-dagar-i

[1.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-sup.Vers.-Vbwz.-Präs.]

žadgärix = (xw-Ø-)ž-a-dagar-i-x

[1.Ps.Sj.-3.Ps.d.O.-)2.Ps.i.O.-sup.Vers.-Vbwz.-Präs.-Plurz.] usw.

e) passives Verb, 1-aktantig: *idgäri* "jmd. wird getötet / stirbt"

	ich	du	er	wir-i	wir-e	ihr	sie
/	<i>xwidgäri</i>	<i>xidgäri</i>	<i>idgäri</i>	<i>lidgärid</i>	<i>xwidgärid</i>	<i>xidgärid</i>	<i>idgärix</i>

xwidgäri = xw-i-dagar-i [1.Ps.Subj.-Passivz.-Verbalwz.-Präs.]

xidgäri = x-i-dagar-i [2.Ps.Subj.-Passivz.-Verbalwz.-Präs.]

idgäri = Ø-i-dagar-i [3.Ps.Subj.-Passivz.-Verbalwz.-Präs.] usw. (vgl. b)!

⁵⁵ Für die Verwendung von *txüm* als "Refl.-Pron." s.o. A. 54; vgl. auch das genau entsprechende georg. *me vaqlav mas tavs* (TOPURIA, Zmna, 47).

f) passives Verb, 2-aktantig: *xedgäri* "jmd. wird für jdn. getötet"

	für mich	für dich	für ihn	f. uns-i.	f. uns-e.	für euch	für sie
ich	/	žedgäri	xedgäri	/	/	žedgärix	xedgäri
du	medgäri	/	xedgäri	/	nedgäri	/	xedgäri
er	medgäri	žedgäri	xedgäri	gwedgäri	nedgäri	žedgärix	xedgäri
wir-i	/	žedgärid	ledgärid	/	/	žedgärid	ledgärid
wir-e	/	žedgärid	xwedgärid	/	/	žedgärid	xwedgärid
ihr	medgärid	/	xedgärid	/	nedgärid	/	xedgärid
sie	medgärix	žedgärix	xedgärix	gwedgärix	nedgärix	žedgärix	xedgärix

žedgäri = (xw-)ž-e-dagar-i [(1.Ps.Subj.-)2.Ps.indir.Obj.-rel.Versvok.-Verbalwz.-Präs.]
 bzw. = (Ø-)ž-e-dagar-i [(3.Ps.Subj.-)2.Ps.indir.Obj.-rel.Versvok.-Verbalwz.-Präs.]
 xedgäri = (xw-)x-e-dagar-i [(1.Ps.Subj.-)3.Ps.indir.Obj.-rel.Versvok.-Vbwz.-Präs.] usw.

g) trans. Verb. 2-akt., Perfekt, ohne/mit Präverb:
xodgara / otdagra "jmd. (Dativ) soll jdn. (Nom.) getötet haben" (vgl. c)!

	mich	dich	ihn	uns-i.	uns-e.	euch	sie
ich	/	midgara	midgara	/	/	midgarad	midgarax
du	židgara	/	židgara	/	židgarad	/	židgarax
er	xodgara	xodgara	xodgara	lodgarad	xodgarad	xodgarad	xodgarax
wir-i	/	/	gwidgara	/	/	/	gwidgarax
wir-e	/	nidgarad	nidgara	/	/	nidgarad	nidgarax
ihr	židgarax	/	židgarax	židgarad	židgarad	/	židgarax
sie	xodgarax	xodgarax	xodgarax	lodgarad	xodgarad	xodgarad	xodgarax

midgara = (x-)m-i-dagar-a [(2.Ps.Subj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj.Versvok.-Verbalwz.-Perfektz.]
 bzw. = (Ø-)m-i-dagar-a [(3.Ps.Subj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj.Versvok.-Verbalwz.-Perfektz.]
 xodgara = (xw-)x-o-dagar-a [(1.Ps.Subj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj.Versvok.-Vbwz.-Perfektz.] usw.

	mich	dich	ihn	uns-i.	uns-e.	euch	sie
ich	/	ändagra	ändagra	/	/	ändagrad	ändagrax
du	äždagra	/	äždagra	/	äždagrad	/	äždagrax
er	otdagra	otdagra	otdagra	oldagrad	ot dagrad	otdagrad	otdagrax
wir-i	/	/	ägwdagra	/	/	/	ägwdagrax
wir-e	/	ändagra	ändagra	/	/	ändagrad	ändagrax
ihr	äždagrax	/	äždagrax	äždagrad	äždagrad	/	äždagrax
sie	otdagrax	otdagrax	otdagrax	oldagrad	otdagrad	otdagrad	otdagrax

ändagra = ad-(x-)m-i-dagar-a [Präv.(2.Ps.Sj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj.Vers.-Vbwz.-Perfektz.]
 bzw. = ad-(Ø-)m-i-dagar-a [Präv.-2.Ps.Sj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj.Vers.-Vbwz.-Perfektz.]
 otdagra = ad-(xw-)x-o-dagar-a [Präv.-(1.Ps.Sj.=Pat.-)3.Ps.i.O.=Ag.-obj.Vers.-Vbwz.-Perfz.] usw.

- h) Paradigma eines trans. Verbs, 2-aktantig (aktiv, versionsneutral),
1. Konjugationsklasse (mit "leerem" *a*-): *limāre* "vorbereiten"
(Präverb *an*-; Patiens ist durchweg eine dritte Person)

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xwamāre</i>	<i>xamāre</i>	<i>amāre</i>	<i>lamāred</i>	<i>xwamāred</i>	<i>xamāred</i>	<i>amārex</i>
Impf.	<i>xwamārās</i>	<i>xamārās</i>	<i>amāra</i>	<i>lamārad</i>	<i>xwamārad</i>	<i>xamārad</i>	<i>amārax</i>
Kj.1	<i>xwamārēd</i>	<i>xamārēd</i>	<i>amārēds</i>	<i>lamārēdd</i>	<i>xwamārēdd</i>	<i>xamārēdd</i>	<i>amārēdx</i>
Ft.i.	<i>xwamāruni</i>	<i>xamāruni</i>	<i>amāruni</i>	<i>lamārunid</i>	<i>xwamārunid</i>	<i>xamārunid</i>	<i>amārunix</i>
Ft.p.	<i>oxwmāri</i>	<i>axmāri</i>	<i>anmāri</i>	<i>almārid</i>	<i>oxwmārid</i>	<i>axmārid</i>	<i>anmārix</i>
Kd.i.	<i>xwamārūnōl</i>	<i>xamārūnōl</i>	<i>amārūnōl</i>	<i>lamārūnōld</i>	<i>xwamārūnōld</i>	<i>xamārūnōld</i>	<i>amārūnōlx</i>
Kd.p.	<i>oxwmārīs</i>	<i>axmārīs</i>	<i>anmārī</i>	<i>almārīd</i>	<i>oxwmārīd</i>	<i>axmārīd</i>	<i>anmārīx</i>
Infl.	<i>lammāriin-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>(-li)</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>-(li)x⁵⁶</i>
Aor.	<i>oxwmār</i>	<i>axmār</i>	<i>anmāre</i>	<i>almāred</i>	<i>oxwmāred</i>	<i>axmāred</i>	<i>anmārex</i>
Kj.2	<i>oxwmāra</i>	<i>axniāra</i>	<i>anmāras</i>	<i>almārad</i>	<i>oxwmārad</i>	<i>axmārad</i>	<i>anmārax</i>
Perf.	<i>mimāra</i>	<i>žimāra</i>	<i>xomāra</i>	<i>gwimāra</i>	<i>nimāra</i>	<i>žimārax</i>	<i>xomārax</i>
Plu.	<i>mimārān</i>	<i>žimārān</i>	<i>xomārān</i>	<i>gwimārān</i>	<i>nimārān</i>	<i>žimārānx</i>	<i>xomārānx</i>
Kj.3	<i>mimārēns</i>	<i>žimārēns</i>	<i>xomārēns</i>	<i>gwimārēns</i>	<i>nimārēns</i>	<i>žimārēnx</i>	<i>xomārēnx</i>

- i) Paradigma desselben Verbs, 3-aktantig (aktiv, obj. Version),
xomāre "jmd. bereitet etw. für jdn. vor"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xomāre</i>	<i>xomāre</i>	<i>xomāre</i>	<i>lomāred</i>	<i>xomāred</i>	<i>xomāred</i>	<i>xomārex</i>
Impf.	<i>xomārās</i>	<i>xomārās</i>	<i>xomāra</i>	<i>lomārad</i>	<i>xomārad</i>	<i>xomārad</i>	<i>xomārax</i>
Kj.1	<i>xomārēd</i>	<i>xomārēd</i>	<i>xomārēds</i>	<i>lomārēdd</i>	<i>xomārēdd</i>	<i>xomārēdd</i>	<i>xomārēdx</i>
Ft.i.	<i>xomāruni</i>	<i>xomāruni</i>	<i>xomāruni</i>	<i>lomārunid</i>	<i>xomārunid</i>	<i>xomārunid</i>	<i>xomārunix</i>
Ft.p.	<i>oxmāri</i>	<i>oxmāri</i>	<i>oxmāri</i>	<i>olmārid</i>	<i>oxmārid</i>	<i>oxmārid</i>	<i>oxmārix</i>
Kd.i.	<i>xomārūnōl</i>	<i>xomārūnōl</i>	<i>xomārūnōl</i>	<i>lomārūnōld</i>	<i>xomārūnōld</i>	<i>xomārūnōld</i>	<i>xomārūnōlx</i>
Kd.p.	<i>oxmārīs</i>	<i>oxmārīs</i>	<i>oxmārī</i>	<i>olmārīd</i>	<i>oxmārīd</i>	<i>oxmārīd</i>	<i>oxmārīx</i>
Infl.	<i>xwamārina</i>	<i>xamārina</i>	<i>xamārina</i>	<i>lamārinad</i>	<i>xwamārinad</i>	<i>xamārina</i>	<i>xamārinad</i>
Aor.	<i>oxmār</i>	<i>oxmār</i>	<i>oxmāre</i>	<i>olmāred</i>	<i>oxmāred</i>	<i>oxmāred</i>	<i>oxmārex</i>
Kj.2	<i>oxmāra</i>	<i>oxmāra</i>	<i>oxmāras</i>	<i>olmārad</i>	<i>oxmārad</i>	<i>oxmārad</i>	<i>oxmārax</i>

(die Formen des Perfektsystems wie bei h)!)

⁵⁶ Die Formen des Infl. sind analytisch gebildet: *-xwi* usw. sind die Präsensformen der Kopula (dies gilt auch für die Inferentialformen in den Paradigmen j), l) und n) sowie für die Formen des Perfektsystems in j) und n)).

j) Paradigma desselben Verbs, 1-aktantig (passiv):
imāri "etw. wird vorbereitet, jmd. bereitet sich vor"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xwimāri</i>	<i>ximāri</i>	<i>imāri</i>	<i>limārid</i>	<i>xwimārid</i>	<i>ximārid</i>	<i>imārix</i>
Impf.	<i>xwimārōldās</i>	<i>ximārōldās</i>	<i>imārōl(da)</i>	<i>limārōldad</i>	<i>xwimārōldad</i>	<i>ximārōldad</i>	<i>imārōldax</i>
Kj.1	<i>xwimārōldēd</i>	<i>ximārōldēd</i>	<i>imārōldēds</i>	<i>limārōldēdd</i>	<i>xwimārōldēdd</i>	<i>ximārōldēdd</i>	<i>imārōldēdx</i>
Ft.i.-	<i>xwimārōlni</i>	<i>ximārōlni</i>	<i>imārōlni</i>	<i>limārōlnid</i>	<i>xwimārōlnid</i>	<i>ximārōlnid</i>	<i>imārōlnix</i>
Ft.p.	<i>äxwmāri</i>	<i>äxmāri</i>	<i>änmāri</i>	<i>älmārid</i>	<i>äxwmārid</i>	<i>äxmārid</i>	<i>änmārix</i>
Kd.i.	<i>xwimārōlnōl</i>	<i>ximārōlnōl</i>	<i>imārōlnōl</i>	<i>limārōlnōld</i>	<i>xwimārōlnōld</i>	<i>imārōlnōld</i>	<i>imārōlnōlx</i>
Kd.p.	<i>äxwmārōl</i>	<i>äxmārōl</i>	<i>änmārōl</i>	<i>älmārōld</i>	<i>äxwmārōld</i>	<i>äxmārōld</i>	<i>änmārōlx</i>
Infl.	<i>lammārōlün-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>(-li)</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>(-li)x</i>
Aor.	<i>äxwmārān</i>	<i>äxmārān</i>	<i>änmārān</i>	<i>älmārānd</i>	<i>äxwmārānd</i>	<i>äxmārānd</i>	<i>änmārānx</i>
Kj.2	<i>äxwmārēn</i>	<i>äxmārēn</i>	<i>änmārēns</i>	<i>älmārēnd</i>	<i>äxwmārēnd</i>	<i>äxmārēnd</i>	<i>änmārēnx</i>
Perf.	<i>olmārēlxwi</i>	<i>-xi</i>	<i>-i</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>-ix</i>
Plu.	<i>olmārēlxwäsw</i>	<i>-xäsw</i>	<i>-äsw</i>	<i>-läswd</i>	<i>-xwäswd</i>	<i>-xäswd</i>	<i>-äswx</i>
Kj.3	<i>olmārēlxwesw</i>	<i>-xesw</i>	<i>-esw</i>	<i>-leswd</i>	<i>-xweswd</i>	<i>-xeswd</i>	<i>-eswx</i>

k) Paradigma desselben Verbs, 2-aktantig, passiv (obj./rel. Version):
xemāri "etw. wird für jdn. vorbereitet"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xwemāri</i>	<i>xemāri</i>	<i>xemāri</i>	<i>lemārid</i>	<i>xwemārid</i>	<i>xemārid</i>	<i>xemārix</i>
Impf.	<i>xwemārōldās</i>	<i>xemārōldās</i>	<i>xemārōl(da)</i>	<i>lemārōldad</i>	<i>xwemārōldad</i>	<i>xemārōldad</i>	<i>xemārōldax</i>
Kj.1	<i>xwemārōldēd</i>	<i>xemārōldēd</i>	<i>xemārōldēds</i>	<i>lemārōldēdd</i>	<i>xwemārōldēdd</i>	<i>xemārōldēdd</i>	<i>xemārōldēdx</i>
Ft.i.-	<i>xwemārōlni</i>	<i>xemārōlni</i>	<i>xemārōlni</i>	<i>lemārōlnid</i>	<i>xwemārōlnid</i>	<i>xemārōlnid</i>	<i>xemārōlnix</i>
Ft.p.	<i>äxwmāri</i>	<i>äxmāri</i>	<i>äxmāri</i>	<i>älmārid</i>	<i>äxwmārid</i>	<i>äxmārid</i>	<i>äxmārix</i>
Kd.i.	<i>xwemārōlnōl</i>	<i>xemārōlnōl</i>	<i>xemārōlnōl</i>	<i>lemārōlnōld</i>	<i>xwemārōlnōld</i>	<i>emārōlnōld</i>	<i>xemārōlnōlx</i>
Kd.p.	<i>äxwmārōl</i>	<i>äxmārōl</i>	<i>äxmārōl</i>	<i>älmārōld</i>	<i>äxwmārōld</i>	<i>äxmārōld</i>	<i>äxmārōlx</i>
Infl.	<i>xwamārōlna</i>	<i>xamārōlna</i>	<i>xamārōlna</i>	<i>lamārōlnad</i>	<i>xwamārōlnad</i>	<i>xamārōlnad</i>	<i>xamārōlnad</i>
Aor.	<i>äxwmārān</i>	<i>äxmārān</i>	<i>äxmārān</i>	<i>älmārānd</i>	<i>äxwmārānd</i>	<i>äxmārānd</i>	<i>äxmārānx</i>
Kj.2	<i>äxwmārēn</i>	<i>äxmārēn</i>	<i>äxmārēns</i>	<i>älmārēnx</i>	<i>äxwmārēnd</i>	<i>äxmārēnd</i>	<i>äxmārēnx</i>
Perf.	<i>axmārēna</i>	<i>axmārēna</i>	<i>axmārēna</i>	<i>axmārēnad</i>	<i>axmārēnad</i>	<i>axmārēnad</i>	<i>axmārēnax</i>
Plu.	<i>axmārēnān</i>	<i>axmārēnān</i>	<i>axmārēnān</i>	<i>axmārēnānd</i>	<i>axmārēnānd</i>	<i>axmārēnānd</i>	<i>axmārēnānx</i>
Kj.3	<i>axmārēnēn</i>	<i>axmārēnēn</i>	<i>axmārēnēn</i>	<i>axmārēnēnd</i>	<i>axmārēnēnd</i>	<i>axmārēnēnd</i>	<i>axmārēnēnx</i>

- l) Paradigma eines trans. Verbs, 2-aktantig (aktiv, versionsneutral),
2. Konjugationsklasse: *liṭxe* "wenden, zurückbringen"
(der Patiens ist durchweg eine dritte Person; Präverb *an-*)

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>ṭwixē</i>	<i>ṭixē</i>	<i>ṭixē</i>	<i>ləṭxed</i>	<i>ṭwixed</i>	<i>ṭixed</i>	<i>ṭixex</i>
Impf.	<i>ṭwixäs</i>	<i>ṭixäs</i>	<i>ṭixa</i>	<i>ləṭxad</i>	<i>ṭwixad</i>	<i>ṭixad</i>	<i>ṭixax</i>
Kj.1	<i>ṭwixēd</i>	<i>ṭixēd</i>	<i>ṭixēds</i>	<i>ləṭxēdd</i>	<i>ṭwixēdd</i>	<i>ṭixēdd</i>	<i>ṭixēdx</i>
Ft.i.	<i>ṭwixnuni</i>	<i>ṭixnuni</i>	<i>ṭixnuni</i>	<i>ləṭxunid</i>	<i>ṭwixnunid</i>	<i>ṭixnunid</i>	<i>ṭixnunix</i>
Ft.p.	<i>ätwxē</i>	<i>ätxē</i>	<i>ätxē</i>	<i>ältxed</i>	<i>ätwxed</i>	<i>ätxed</i>	<i>ätxex</i>
Kd.i.	<i>ṭwixnunōl</i>	<i>ṭixnunōl</i>	<i>ṭixnunōl</i>	<i>ləṭxunōld</i>	<i>ṭwixnunōld</i>	<i>ṭixnunōld</i>	<i>ṭixnunōlx</i>
Kd.p.	<i>ätwxäs</i>	<i>ätxäs</i>	<i>ätxa</i>	<i>ältxad</i>	<i>ätwxad</i>	<i>ätxad</i>	<i>ätxax</i>
Infl.	<i>ləmṭixwin-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>(-li)</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>(-li)x</i>
Aor.	<i>otəx</i>	<i>atəx</i>	<i>atix</i>	<i>altixd</i>	<i>otixd</i>	<i>atixd</i>	<i>atixx</i>
Kj.2	<i>otəxe/a</i>	<i>atəxe/a</i>	<i>atəxe/as</i>	<i>altəxe/ad</i>	<i>otəxe/ad</i>	<i>atəxe/ad</i>	<i>atəxe/ad</i>
Perf.	<i>miṭixa</i>	<i>ṭiṭixa</i>	<i>xoṭixa</i>	<i>gwiṭixa</i>	<i>niṭixa</i>	<i>ṭiṭixax</i>	<i>xoṭixax</i>
Plu.	<i>miṭixān</i>	<i>ṭiṭixān</i>	<i>xoṭixān</i>	<i>gwiṭixān</i>	<i>niṭixān</i>	<i>ṭiṭixānx</i>	<i>xoṭixānx</i>
Kj.3	<i>miṭixēns</i>	<i>ṭiṭixēns</i>	<i>xoṭixēns</i>	<i>gwiṭixēns</i>	<i>niṭixēns</i>	<i>ṭiṭixēnx</i>	<i>xoṭixēnx</i>

- n) Paradigma desselben Verbs, 3-aktantig (aktiv, **objektive** Version),
xoṭxe "jmd. bringt jdm, etw. zurück"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xoṭxe</i>	<i>xoṭxe</i>	<i>xoṭxe</i>	<i>loṭxed</i>	<i>xoṭxed</i>	<i>xoṭxed</i>	<i>xoṭxex</i>
Impf.	<i>xoṭxäs</i>	<i>xoṭxäs</i>	<i>xoṭxa</i>	<i>loṭxad</i>	<i>xoṭxad</i>	<i>xoṭxad</i>	<i>xoṭxax</i>
Kj.1	<i>xoṭxēd</i>	<i>xoṭxēd</i>	<i>xoṭxēds</i>	<i>loṭxēdd</i>	<i>xoṭxēdd</i>	<i>xoṭxēdd</i>	<i>xoṭxēdx</i>
Ft.i.	<i>xoṭxuni</i>	<i>xoṭxuni</i>	<i>xoṭxuni</i>	<i>loṭxunid</i>	<i>xoṭxunid</i>	<i>xoṭxunid</i>	<i>xoṭxunix</i>
Ft.p.	<i>oxṭixe</i>	<i>oxṭixe</i>	<i>oxṭixe</i>	<i>oltixed</i>	<i>oxṭixed</i>	<i>oxṭixed</i>	<i>oxṭixex</i>
Kd.i.	<i>xoṭxunōl</i>	<i>xoṭxunōl</i>	<i>xoṭxunōl</i>	<i>loṭxunōld</i>	<i>xoṭxunōld</i>	<i>xoṭxunōld</i>	<i>xoṭxunōlx</i>
Kd.p.	<i>oxṭixäs</i>	<i>oxṭixäs</i>	<i>oxṭixa</i>	<i>oltixad</i>	<i>oxṭixad</i>	<i>oxṭixad</i>	<i>oxṭixax</i>
Infl.	<i>xwätxina</i>	<i>xätxina</i>	<i>xätxina</i>	<i>läṭxinad</i>	<i>xwätxinad</i>	<i>xätxinad</i>	<i>xätxinax</i>
Aor.	<i>oxotx</i>	<i>oxotx</i>	<i>oxṭix</i>	<i>oltixd</i>	<i>oxṭixd</i>	<i>oxṭixd</i>	<i>oxṭixx</i>
Kj.2	<i>oxṭəxe/a</i>	<i>oxṭəxe/a</i>	<i>oxṭəxe/ad</i>	<i>oltəxe/ad</i>	<i>oxṭəxe/ad</i>	<i>oxṭəxe/ad</i>	<i>oxṭəxe/ax</i>

(Formen des Perfektsystems wie bei l!).

n) Paradigma desselben Verbs, 1-aktantig (passiv):
texni "etw. wird zurückgegeben, jmd. kehrt zurück"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>ṭwexni</i>	<i>ṭexni</i>	<i>ṭexni</i>	<i>ləṭxenid</i>	<i>ṭwexnid</i>	<i>ṭexnid</i>	<i>ṭexnix</i>
Impf.	<i>ṭwexendäs</i>	<i>ṭexendäs</i>	<i>ṭexen(da)</i>	<i>ləṭxen(da)d</i>	<i>ṭwexen(da)d</i>	<i>ṭexen(da)d</i>	<i>ṭexen(da)x</i>
Kj.1	<i>ṭwexendēd</i>	<i>ṭexendēd</i>	<i>ṭexendēds</i>	<i>ləṭxendēdd</i>	<i>ṭwexendēdd</i>	<i>ṭexendēdd</i>	<i>ṭexendēdx</i>
Ft.i.	<i>xwṭixänwni</i>	<i>xṭixänwni</i>	<i>ṭixänwni</i>	<i>liṭixänwnid</i>	<i>xwṭixänwnid</i>	<i>ṭixänwnid</i>	<i>ṭixänwnix</i>
Ft.p.	<i>ätwxeni</i>	<i>ätxeni</i>	<i>ätxeni</i>	<i>ältxenid</i>	<i>ätwxenid</i>	<i>ätxenid</i>	<i>ätxenix</i>
Kd.i.	<i>xwṭixänwnöl</i>	<i>xṭixänwnöl</i>	<i>ṭixänwnöl</i>	<i>liṭixänwnöld</i>	<i>xwṭixänwnöld</i>	<i>ṭixänwnöld</i>	<i>ṭixänwnöldx</i>
Kd.p.	<i>ätwxen</i>	<i>ätxen</i>	<i>ätxen</i>	<i>ältxend</i>	<i>ätwxend</i>	<i>ätxend</i>	<i>ätxend</i>
Infl.	<i>ləmṭixwin-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>(-li)</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>(-li)x</i>
Aor.	<i>ätwx</i>	<i>ätx</i>	<i>aṭax</i>	<i>ältäxd</i>	<i>aṭwäxd</i>	<i>aṭäxd</i>	<i>aṭäxx</i>
Kj.2	<i>oṭex</i>	<i>aṭex</i>	<i>aṭexs</i>	<i>ältexd</i>	<i>oṭexd</i>	<i>aṭexd</i>	<i>aṭexx</i>
Perf.	<i>ämṭexēl-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>-i</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>-ix</i>
Plu.	<i>ämṭexēl-xwäsw</i>	<i>-xäsw</i>	<i>-äsw</i>	<i>-läswd</i>	<i>-xwäswd</i>	<i>-xäswd</i>	<i>-äswx</i>
Kj.3	<i>ämṭexēl-xwesw</i>	<i>-xesw</i>	<i>-esw</i>	<i>-leswd</i>	<i>-xweswd</i>	<i>-xeswd</i>	<i>-eswx</i>

k) Paradigma desselben Verbs, 2-aktantig, passiv (obj./rel. Version):
xetxeni "etw. wird jmd. zurückgegeben" (Präverb *ad-*)

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xwetxeni</i>	<i>xetxeni</i>	<i>xetxeni</i>	<i>letxenid</i>	<i>xwetxenid</i>	<i>xetxenid</i>	<i>xetxenix</i>
Impf.	<i>xwetxendäs</i>	<i>xetxendäs</i>	<i>xetxen(da)</i>	<i>letxen(da)d</i>	<i>xwetxen(da)d</i>	<i>xetxen(da)d</i>	<i>xetxen(da)x</i>
Kj.1	<i>xwetxendēd</i>	<i>xetxendēd</i>	<i>xetxendēds</i>	<i>letxendēdd</i>	<i>xwetxendēdd</i>	<i>xetxendēdd</i>	<i>xetxendēdx</i>
Ft. i.	<i>xwetxänwni</i>	<i>xetxänwni</i>	<i>xetxänwni</i>	<i>letxänwnid</i>	<i>xwetxänwnid</i>	<i>xetxänwnid</i>	<i>xetxänwnix</i>
Ft.p.	<i>ättexni</i>	<i>ättexni</i>	<i>ättexni</i>	<i>ältexnid</i>	<i>ättexnid</i>	<i>ättexnid</i>	<i>ättexnix</i>
Kd.i.	<i>xwetxänwnöl</i>	<i>xetxänwnöl</i>	<i>xetxänwnöl</i>	<i>letxänwnöld</i>	<i>xwetxänwnöld</i>	<i>xetxänwnöld</i>	<i>xetxänwnöldx</i>
Kd.p.	<i>ättexen</i>	<i>ättexen</i>	<i>ättexen</i>	<i>ältexend</i>	<i>ättexend</i>	<i>ättexend</i>	<i>ättexenx</i>
Infl.	<i>xwätxänwna</i>	<i>xätxänwna</i>	<i>xätxänwna</i>	<i>lätxänwnad</i>	<i>xwätxänwnad</i>	<i>xätxänwnad</i>	<i>xätxänwnax</i>
Aor.	<i>oṭeṭx</i>	<i>aṭeṭx</i>	<i>ättäx</i>	<i>ältäxd</i>	<i>ättäxd</i>	<i>ättäxd</i>	<i>ättäxx</i>
Kj.2	<i>ättex</i>	<i>ättex</i>	<i>ättexs</i>	<i>ältexd</i>	<i>ättexd</i>	<i>ättexd</i>	<i>ättexx</i>
Perf.	<i>ottexa</i>	<i>ättexa</i>	<i>ättexa</i>	<i>ältexad</i>	<i>ottexad</i>	<i>ättexad</i>	<i>ättexax</i>
Plu.	<i>ottexän</i>	<i>ättexän</i>	<i>ättexän</i>	<i>ältexänd</i>	<i>ottexänd</i>	<i>ättexänd</i>	<i>ättexänx</i>
Kj.3	<i>ottexēn</i>	<i>ättexēn</i>	<i>ättexēns</i>	<i>ältexënd</i>	<i>ottexënd</i>	<i>ättexënd</i>	<i>ättexēnx</i>

4. Zu den vorliegenden Aufnahmen

Die von A. DIRR aufgenommenen svan. Phonogramme enthalten folgende Materialien⁵⁷:

- Nr. 2250: 1) die Zahlwörter von 1 bis 10, jeweils dreimal gesprochen;
 2) die Personalpronomina ("persönliche Fürwörter");
 3) die Possessivpronomina ("besitzanzeigende Fürwörter");
 4) fünf Sprichwörter;
- Nr. 2251: den gesprochenen Text des Volkslieds "Nuarsala";
- Nr. 2252: 1) den Text des Volkslieds "Qansaw Qipjâne";
 2) vier Rätsel;
 3) den Text eines Scherzlieds.

Wie DIRR selbst angibt (im Transkript zu Nr. 2250), liegt den Aufnahmen, beginnend mit den Sprichwörtern, eine gedruckte Vorlage zugrunde: die Texte stammen aus dem 1890 erschienenen Bd. 10 des Сборникъ матеріаловъ для описанія мѣстностей и племенъ Кавказа⁵⁸, und zwar aus der Sammlung Сванетскія пословицы, загадки и пѣсни, die der gebürtige Ušguler Svane Besarion NIŽARAŽE⁵⁹ vorgelegt hatte (SM 10/2, 1-4). Lediglich das Lied "Qansaw Qipjâne" war von dem russ. Ethnologen V. ТЕРЦОВ herausgegeben worden (SM 10/2, 69), wobei ein Verwandter von Besarion NIŽARAŽE, Ivane N., mitarbeitete (s. ib. Anm. *).

Möglicherweise ist einer dieser beiden svan. Gelehrten auch mit dem Sprecher der vorliegenden Phonogrammaufnahmen identisch, von dem A. DIRR (ebenfalls im Transkript zu Nr. 2250) nur den Familiennamen ("Nižeradze"), den Geburtsort ("Ušgul")⁶⁰ sowie den Beruf ("Mittelschullehrer") verzeichnet.

Daß beide im Jahre 1909⁶¹ noch gelebt haben, steht fest. Im Falle Besarion NIŽARAŽES, der sich außer durch Textausgaben⁶² und eine svan. Kurzgrammatik⁶³ auch durch zahlreiche ethnographische Schriften

⁵⁷ Vgl. die Facsimile-Reproduktionen der DIRRschen Transkripte im Anhang.

⁵⁸ s.o. S. 193.

⁵⁹ So die georg. Form des Namens, Виссарионъ Нижерадзе im russ. Text. Der Geburtsort von B. N. ist in SM 10/1, V genannt; Ušgul ist die höchstgelegene Gemeinde im "Freien Svanetien", s.o. A. 12.

⁶⁰ Die Familie der Nižaraze wird bereits bei ВАКРАЖЕ, Svanetija, 118 erwähnt, demzufolge sie seinerzeit in den Ušgul-Dörfern "Чажиани" = *čāžāš* und "Муркмери" = *murqm̄el* ansässig war. Die "Gemeindechronik" des 13. Jhs. (s.o. A. 12) nennt keine Bewohner von "uškul" (INGOROQVA, Zeglebi, 159), liefert aber immerhin Belege für den Vornamen *nižara*, der dem Familiennamen N. zugrundeliegt (ib. 146): *nižaraisa abuletianisa* und *nižarajsa glatanisa* (beide Genetiv), zwei Gemeindeglieder aus "ebud-" (d.i. *hebud*, später Dorf innerhalb der "niederbal." Gemeinde Eceri = *hecer*). Der Name dürfte aus dem Georg. ins Svan. gedrungen sein und auf dem Appellativ *nižara* "Muschelschale, Schneckenhaus; Ohrmuschel" bzw. *nižari* "id., älter auch Porzellan(geschirr)" beruhen (ČXENKELI, Wörterbuch 2, 960). Daß dieses Wort zum Namen wurde, läßt sich am besten motivieren, wenn man als ursprüngliche Bedeutung "Perlmutter" ansetzt; dies würde sich mit dem ageorg. Beleg in 4. Kön. 21, 13 (Mcx.-Hs. 2) decken, wo *nižari* griech. ἀλάβαστρος "Schale" wiedergibt. Georg. *nižari/a* ist offenbar mit arm. *nžar* "Waagschale" zu verbinden (Weish. Sal. 11, 23; im georg. Text [11, 22] entspricht *sascor*- "Waage", cf. KURCIKIZE, Apokripebi, 230); die gemeinsame Quelle bleibt jedoch letztlich unklar (cf. ACAŔYAN, Bařaran 3, 449 a). — Die "georg." Namensgebung – auch das Suffix -ჴე ist ja georg. Herkunft – besagt allerdings nicht, daß die Familie nicht svan. sei, obwohl gerade Ušgul gemäß lokaler Überlieferung in historischer Zeit durch georg. Familien aus Imeretien oder Rača besiedelt worden sein soll (s. z.B. BARTOLOMEJ, Poëzdka, 210 f.); cf. dazu DEGEN-KOVALEVSKIJ, Selenie, 33 f., wonach die Svanen solche georg. Familiennamen erst in jüngerer Zeit übernommen haben und die Familie Nižaraze früher *Xožolan* hieß. Die svan. Abstammung von Besarion N. bezeugt z.B. Қ. ҚЕКЕЛИЖЕ, der ihn als "природный сванъ" bezeichnet (Kanonar', 3).

⁶¹ Das vermutliche Aufnahmedatum der Phonogramme, s.o. A. 5.

⁶² Neben den genannten Texten in SM 10/2 sind ihm 17 Lieder zu verdanken, die in dem Sammelband "Svanuri Poezia" abgedruckt wurden (cf. dort, S. 413-433).

⁶³ "Mokle ganxilva svanuri gramatikisa", abgedruckt in der Zeitschrift "Zveli Sakartvelo" (2/1, 1911, 85 ff.; = NIŽARAŽE, Ganxilva).

über die Svanen hervorgetan hat⁶⁴, erheben sich allerdings Zweifel, ob er zu dieser Zeit noch als "Mittelschullehrer" bezeichnet werden konnte: Der engl. Reisende D.W. FRESHFIELD hatte ihn zwar 1887 als "schoolmaster" kennengelernt⁶⁵; zur fraglichen Zeit übte er jedoch die Funktion eines (höhergestellten) Geistlichen in Svanetien aus, wobei er sich das Verdienst erwarb, die älteste georg. Evangelienhandschrift, das "Adiši-Evangelium", aus einer svan. Kirche ans Licht gebracht zu haben⁶⁶.

Eher kommt deshalb Ivane N. in Betracht, der ebenfalls als Herausgeber tätig war⁶⁷, vor allem aber das umfangreiche russ.-svan. Wörterbuch in SM 41 erarbeitete, Nach der georg. Enzyklopädie lebte er von 1869 bis 1944; die Berufsbezeichnung "Mittelschullehrer" deckt sich mit der Angabe, er habe im Jahre 1893 das Tifliser Lehrerseminar absolviert⁶⁸.

In der Literatur begegnen noch einige weitere Mitglieder der Familie NIŽARAŽE, die als Sprecher der DIRRSchen Aufnahmen in Frage kommen. Dies gilt zunächst für einen gewissen Gabriel N., der als "Schulleiter in Mužal-Mulax" erwähnt wird⁶⁹; nach ihm ist vor allem Ivane Tedoresze N. zu nennen, der von 1897 bis 1927 bei verschiedenen Publikationen über die Svanen und ihre Sprache mitwirkte⁷⁰.

⁶⁴ Diese Schriften, die er meist unter dem Pseudonym "Tavisupali Svani", d.h. "Freier Svane" (gemeint im Hinblick auf seine Heimat) veröffentlichte (in den georg. Zeitungen und Zeitschriften "Šroma", "Droeba", "Iveria" und "Cda"), sind jetzt zum großen Teil unter dem Titel "Istoriul-etnograpiuli cerilebi" nachgedruckt (im folgenden NIŽARAŽE, Cerilebi 1-2). Dem Vorwort zu dieser Neuausgabe (von A. ROBAKIŽE) sind alle wissenswerten Daten über B.N. zu entnehmen; danach lebte er von 1852 (?) bis 1919.

⁶⁵ Suanetia, 336: "I was fortunate in meeting at Ushkul a very intelligent man, M. Bussarion Nichoradse, a native of the place, who has been educated by the Government and is now a schoolmaster at Kutais" (entsprechend Exploration 1, 235: "Bussarion Nikoradse"), Die gleiche Information auch bei IVANJUKOV-KOVALEVSKIJ, 580¹ u.ö.: "Виссарионъ Шиовичъ Нижерадзе, воспитатель въ дворянской прогимназій въ Кутаисѣ".

⁶⁶ cf. E. TAQAİŠVILI im Vorwort zur Facsimile-Ausgabe dieser Handschrift (MAK 14, 7); TAQAİŠVILI hatte B.N. bei seiner Expedition nach Svanetien im Jahre 1910 als "ბლალღინი" (= russ. благочинный, d.h. etwa "Propst") in Mestia kennengelernt, cf. dess. Ėkspedicia, 262. Entsprechendes bezeugen für denselben Zeitraum auch N. MARR (Poëzdki, 3), K. KEKELIŽE (Kanonar, 3), Z. PALIAŠVILI (Krebuli, XII) und M.N. P'ina (Poëzdka, 55 f.: "B.N."), für das Jahr 1906 bereits P.S. UVAROVA (Poëzdka 10, 77; gemeint ist B.N. wohl auch in Zamëtki, 275 bzw. 282, wo die Autorin nur vom "священникъ" = "Priester" N. spricht). Nach A. ROBAKIŽE war B.N. am 27. Mai 1892 zum Priester geweiht worden (NIŽARAŽE, Cerilebi 1, 11).

⁶⁷ Volkslieder, aber auch Prosatexte in SM 10/2, SM 18 und SM 31.

⁶⁸ Enciklopedia, 7, 442 (Ivane Ivanos ze N.): "დაამთავრა თბილ. სამასწავლებლო ინ-ტი (1893)".

⁶⁹ So bei MERZBACHER, Hochregionen 1, 385 ("Gawril Nichoradze"), FICKER, Tetnuld, 199 (id.) und offensichtlich auch bei LEVIER, Caucase, 132 ("M. Gavriel Sémionoff Nijaradze") und DMITRIEV, Byt, 166*** ("Г.С. Нижерадзе, смотритель Мужальскаго нормальнаго училища"; zu der "oberbal." Gemeinde Məžāl-Məłax s.o. A. 12). Auch ihm sind offenbar einige svan. Textausgaben zu verdanken: Er dürfte identisch sein mit dem Gabriel NIŽARAŽE, der im Jahre 1871 das Lied "Gonžo" aufzeichnete (Nr. 70 in Svan. Poezia, cf. ib. S. 423), ferner auch mit dem Herausgeber des Liedes "Mirangula" und einer Erzählung in SM 18/1, 91 ff., dessen Name als "G. Nižeradze" angegeben ist. Einer späteren Generation gehört demgegenüber wohl ein zweiter "Gabriel Nydjarádze" an, den J.B. TELFER auf seiner Kaukasusreise im Jahre 1876 als 19jährigen kennenlernte (Crimea, 18 f.: "a young Swanny, a seminarist at Tiflis, .. Gabriel Nydjarádze, a youth of nineteen, .. an orphan of Oushkoul").

⁷⁰ Dem "учителю Тифлис. первой мужской гимназій, Ив. Ѳ. Нижерадзе, свану родом" dankt z.B. Z. PALIAŠVILI (Krebuli, XII/f.) für seine Hilfe; ebenso V. TOPURIA, für den er die Ušguler Prosatexte in Svan. Proz. T. 1 "hinsichtlich der Aussprache korrigierte" und der ihn als "verdienten Lehrer" ("დამსახურებული მასწავლებელი") bezeichnet (ib., 465). Erstmals begegnet er offenbar als "И.Ѳ. Н., нынѣ студентъ СПб. университета" bei DMITRIEV, Byt, 166***, für dessen Aufsatz er die Zeichnungen anfertigte (cf. ib., 182*, wo anscheinend N.Th. für I.Th. verdruckt ist); außerdem gehen auf ihn einige redaktionelle Einschübe zu ČIMAKAŽE, Svaneti zurück (Zveli Sakartvelo 2/2, 4*: "Ivane Teodores ze N.").

Solange keine genaueren Unterlagen vorliegen, wird sich die Identität des Sprechers wohl nicht endgültig klären lassen⁷¹.

Man könnte nun erwarten, daß mit der Herkunft des Sprechers auch die Dialektzugehörigkeit des phonographierten Sprachmaterials bestimmt sei. Uneingeschränkt trifft dies im gegebenen Fall jedoch nur für die aufgezeichneten Einzelwörter zu, während vor allem bei den Liedtexten eine problematischere Sachlage zu konstatieren ist. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Sprache der svan. Volkslieder generell einen altertümlichen Zustand repräsentiert, auf den die Kriterien, die heute zur Dialektunterscheidung dienen, noch nicht anwendbar sind⁷². Dabei darf zwar grundsätzlich gelten, daß gewisse, v.a. phonetische Merkmale der heutigen Dialekte und Mundarten bei der Rezitation den Wortlaut des Textes beeinflussen können (im Sinne einer Adaptation); dies betrifft z.B. den Bereich der Umlautungen, die bei den vorliegenden Aufnahmen durchaus die Gegebenheiten der Mundart von Ušgul reflektieren⁷³. Die ursprüngliche Form kann sich aber meist dann gegenüber dem heutigen Sprachgebrauch durchsetzen, wenn ansonsten das oberste Gestaltungsprinzip der svan. Volkspoesie, das silbenzählende Metrum, verletzt wür-

⁷¹ Weitere Familienmitglieder, die in der älteren Sekundärliteratur erwähnt werden: ein **Nini** N., der es A.I. STOJANOV "durch seinen Einfluß" ermöglichte, die Kirche von "Жибіани" (= *žibjān*, höchstgelegenes Dorf der Gemeinde Ušgul) zu besichtigen (Putešestvie, 419); ein 150jähriger (!) Greis **Goži** N., der einmal "*qeistaw*" (d.h. etwa "Gemeindeoberhaupt") von Ušgul gewesen war (bei XARAZE, Mmartv., 185, also etwa um 1950); drei Söhne von Besarion N., nämlich **Rapieli** (ein Tierarzt), **Cicino** und **Bizina** (bei A. ROBAKIZE in NIŽARAZE, Cerilebi 1, 12; einer der drei begleitete M.N. IL'INA 1913 auf ihrer Reise durch Svanetien [Poždka, 61] "молодой Н. сынъ благочиннаго ... он былъ учителемъ въ Латальской школѣ и писалъ статьи про Сванетію въ Кутаисскихъ газетахъ" [Hvhbg. - J.G.]); ein Student namens **Taracii** N., der A.B. ŠEL'KOVNIKOV auf seiner Svanetienreise 1911 als Dolmetscher diente, sowie sein Vater, der священникъ **Георгій** N.; und ein ungenannter Bruder, der als Dorflehrer tätig war (Poždka, 414 f. u.ö., identisch mit dem "учитель Местійской церковно-приходской школы г. Н." bei KAL'VEJT, Očerk, 1?); der Vater dürfte derselbe **Георгій** N. sein, dem Z. PALIAŠVILI seinen Dank abstattet (Krebuli, XII/f., im georg. Text nur G. N.), möglicherweise auch der **G.N.** N., nach dessen Worten Besarion N im Jahre 1879 das Lied "*Čqintalda*", Nr. 96 in Svan. Poezia, aufzeichnete (cf. ib., 426; G.N. N. wird in den Unterlagen von B. N. als "*didai muxbe*" bezeichnet, d.h. "Bruder von Dida"), ein **Nestor** N., der 1937 im Alter von 80 Jahren S. ŽGENTI als Informant diente (cf. Sakitxebi, 187); ein **B.** N., der den Prosatext "*čxara laxwba*" (Nr. 71 in Svan. Proz. T. 1) aufzeichnete und am 16.7.1927 45 Jahre alt war (cf. ib., 467; er kann kaum mit **Bizina**, dem Sohn von Besarion N., identisch sein, da dessen Vater nach A. ROBAKIZE erst 1891 geheiratet hatte, cf. NIŽARAZE, Cerilebi 1, 11); ein **G.** N., den A. ŠARKVIANI (ca. 1960) in Mestia befragte (Svaneti, 261); ein **Eprem** N., der als Student der Univ. von Tbilisi bei der Korrektur der Ušguler Prosatexte half (zusammen mit dem o.g. **Ivane Tedoresze**, cf. Svan. Proz. T. 1, 465), ein **Šura** N., der als 13jähriger für die Herausgabe des Prosatextes "Tariel", Nr. 66 in Svan. Proz. T. 1, herangezogen wurde (ib.). Von allen genannten scheiden wohl zumindest die letzten drei wegen ihres Lebensalters als Sprecher der vorliegenden Phonogramme aus; das gilt auch für einige weitere Träger des Namens, die in der Enciklopedia erwähnt werden (7, 441 f.). — Bei dem "извѣстный изслѣдователь сванской поэзіи, г[осподинъ] = "Herr" - J.G.] Ниджерадзе", von dem AKINFIEV spricht (Poždka, 105), dürfte wohl wieder Besarion N. gemeint sein. Als einziges weibliches Familienmitglied begegnet eine **Barbale** N. als Informantin bei TOPURIA, Zmna, 87.

⁷² Cf. dazu vor allem ŠANTLAZE, Analiz, 4 ff., die den in den Volksliedern repräsentierten Sprachzustand sogar noch für "gemeinsvan." hält (общесванский, интердиалектнѣй). Am eindruckvollsten zeigt sich die Altertümlichkeit daran, daß die Lieder Wörter enthalten, die schon im vergangenen Jhd. nicht mehr verstanden wurden; cf. z.B. STOJANOV, Putešestvie, 312*.

⁷³ "Leichte mundartliche Varianten in der Lautgebung" zwischen den gedruckten Vorlagen und den phonographierten Texten nimmt auch DIRR an (cf. das Transskript zu Nr. 2250); dabei sind vor allem die Sprichwörter und Rätsel betroffen, die aus dem nbal. Dialektgebiet stammen, während die Liedtexte im "Freien Svanetien", teilweise sogar in Ušgul selbst aufgezeichnet worden waren (cf. SM 10/2, 1*, 2* bzw. 70). Auf Einzelbeispiele solcher lautlicher "Adaptationen" – ŠANTLAZE spricht in diesem Zusammenhang von "модернизация стихотворения" (Analiz, 5) – wird im Kommentar einzugehen sein.

de⁷⁴. Das zeigt sich besonders im Zusammenhang mit den Reduktionsercheinungen der Apokope und Synkope, die in den Liedern häufig noch nicht wie bei den entsprechenden Wortformen der Normalsprache vollzogen sind. Natürlich kann auch der Verlust einer Silbe wieder ausgeglichen werden, indem z.B. eine einsilbige Partikel eingeschoben wird, im allgemeinen haben sich die altertümlichen, nicht reduzierten Formen jedoch weitgehend behaupten können. Man kann wohl davon ausgehen, daß den Sprechern des Svan., die die Texte tradiert haben, die darin repräsentierte Sprachform als ein Sonderstratum ("archaischer Stil") ihrer Sprache verfügbar geblieben ist⁷⁵.

Bei den beiden Volksliedern "Nuarsala" und "Qansaw Qipjāne" sind wir in der glücklichen Lage, in vielen Fällen, wo die tatsächliche oder ursprüngliche Gestalt der Einzelverse unklar ist (v.a. bei Divergenzen zwischen der gedruckten Vorlage und dem phonographierten Text⁷⁶), zusätzliche Evidenz aus anderen publizierten Materialien zu gewinnen. Wie die meisten svan. Lieder dieses Genres, die man etwa als "Heldenballaden" bezeichnen könnte⁷⁷, liegen die beiden Texte nämlich nicht nur in einer gedruckten Fassung vor, sondern auch noch in einer oder mehreren Varianten⁷⁸. Darüber hinaus begegnen einzelne Verse oder

⁷⁴ Die svan. Volkslieder sind zum größten Teil (ca. 90% des publizierten Materials, cf. z.B. auch CEREDIANI, *Lekscqoba*, 304) in einem rein quantifizierenden, achtsilbigen Metrum gehalten; so auch zwei der hier vorzustellenden Texte ("Nuarsala" und das Scherzlied; lediglich "Qansaw Qipjāne" zeigt ein Metrum von 2 oder 3 x fünf Silben je Vers). Über die historische Verbindung des Achtsilblers mit dem georg. *šairi* s.u. A. 80.

⁷⁵ In vielen Fällen treten bei ein und derselben Wortform verschiedene Vokale in einer Position auf, wo die Normalsprache syn- oder apokopiert hat; im jeweiligen Fall wird natürlich nur einer dieser "überzähligen" Vokale ("უტყვი ხმოვნები" nach ŠANIŽE, *Umlauti*, 366) die tatsächliche historisch zugrundeliegende Form repräsentieren, die übrigen Varianten müssen auf "künstlichen Archaisierungen" beruhen, wie sie für die angenommene Diglossie typisch sind. Diese Problematik wird im Kommentar eingehend zu behandeln sein.

⁷⁶ DIRR gibt zwar ausdrücklich an, daß die Texte vorgelesen seien (im Transkript zu Nr. 2250), aber an einigen Stellen weicht der Sprecher doch vom Wortlaut der Vorlage ab, wobei er offenbar aus der eigenen Erinnerung schöpft; cf. dazu weiter die Anmerkungen 105 und 109. — Zu den rein lautlichen "Adaptationen" s. bereits oben A. 73.

⁷⁷ D.W. FRESHFIELD spricht von "local ballads" (*Suanetia*, 331), die "Svanuri Poezia" unterteilt in "საისტორიო" und "საყოფაცხოვრებო სიმღერები", d.h. "die Geschichte" bzw. "das tägliche Leben betreffende Lieder". Treffender erscheint mir der Oberbegriff "საგმირო ლექსები", d.h. "Heldengedichte", den die Herausgeber der Sammlung "Kartuli xalxuri Poezia" (KXP) gewählt haben.

⁷⁸ Für "Nuarsala" ist dies das Lied Nr. 52 in *Svan. Poezia*, 166a ff. (zur Seitenzählung cf. ib., VII), das ebenfalls von Besarion NIŽARAŽE aufgezeichnet wurde (1878, in der obal. Gemeinde Kal; Informant war ein gew. Taisaw MARGVELANI, cf. ib., 420. Diese Variante wurde als Nr. 295 in KXP 2/2, 206 ff. unverändert nachgedruckt). Wegen der geringfügigen, aber nicht unbedeutenden Divergenzen (s.u. A. 109) kann man davon ausgehen, daß der Erstveröffentlichung in SM 10 eine andere Niederschrift zugrundeliegt. (Auch für die im P 2250 enthaltenen Sprichwörter hat B. NIŽARAŽE selbst Varianten vorgelegt, und zwar im Anhang "Svanuri andazebi da gamocanebi" zu seiner "Ganxilva".) — Der Anfang (9 Halbzeilen) einer sehr ähnlichen zweiten Version von "Qansaw Qipjāne" ist – wiederum nach einer Aufzeichnung von B. NIŽARAŽE – bei ŠANIŽE, *Umlauti*, 365 f. abgedruckt; nahe kommt der vorl. Fassung auch das Lied Nr. 2 in *Svan. Poezia*, 6, das von Sebi GULEDANI aus Lenžār (ebenfalls im obal. Gebiet) niedergeschrieben wurde (1923, cf. ib., 411), ferner die lašx. Variante bei PALIAŠVILI, *Krebuli*, 32 f. (Nr. 17, transkribiert und übersetzt bei DIRR, *Lieder*, 609 f., Nr. 8) und eine von zwei nicht lokalisierten Fassungen des Lieds, die bei GABLIANI, *Svaneti*, 51 nebeneinandergestellt sind. Weiter ab steht eine zweite niedersvan. Fassung, die A.N. GREN in Coluri (= *čölir*, Gemeinde am Cxenis-cqali) aufgezeichnet hat (Nr. VII in SM 10/2, 85). — Das "Scherzlied" findet eine thematische Entsprechung in der Nr. 74 ("bileba") der *Svan. Poezia* (250 ff.). Zur Veranschaulichung sind die gen. Varianten unten mit den Textausgaben der DIRRSchen Aufnahmen konfrontiert.

sogar ganze Versgruppen, in mehr oder weniger identischer Form, in diversen anderen Volksliedern wieder, so daß man den Eindruck gewinnt, die "Heldenballaden" seien erst in rel. rezenter Zeit zu eigentlichen Liedtexten zusammengestellt worden, vielleicht durch einzelne "Dorfdichter" oder "Barden"⁷⁹, die dabei lediglich aus einem vorhandenen Vorrat kleinerer Versfolgen zu schöpfen brauchten⁸⁰. Auch diese Problematik wird ausführlich im Kommentar zu behandeln sein.

5. Die Editionsprinzipien

Die folgende Transkription der Aufnahmen kann im Hinblick auf die Lautgestalt keinen höheren Ansprüchen gerecht werden, da der akustischen Perzeption, wie bereits oben ausgeführt wurde, zumindest im Bereich des Konsonantismus durch die Phonogrammtechnik zu enge Grenzen gesteckt sind. Die Edition muß sich deshalb weitgehend an den gedruckt vorliegenden Varianten orientieren; darüber hinausgehende Information kann zunächst nur für den Vokalismus⁸¹ sowie für den Wortakzent erwartet werden, der in keiner der bisherigen Ausgaben verzeichnet ist. Auch in diesem Bereich bleibt jedoch vieles unklar, da das Material nicht ausreicht, um metrische Ikten, Satz- oder Wortakzentstellen und Lang- oder Kurzvokalrealisationen klar voneinander zu scheiden; hinzu kommt, daß sich der Sprecher streckenweise um eine extreme Lentoaussprache bemüht hat, die offenbar zu einer Neutralisation des Quantitätengegensatzes führt⁸². Die Wiedergabe ist also von vornherein als tentativ zu werten⁸³.

⁷⁹ Über solche "Sänger" (певцы) cf. z.B. STOJANOV, *Putešestvie*, 311 f.

⁸⁰ Inhaltliche Erwägungen lassen darauf schließen, daß es sich bei diesen Folgen von meist zwei oder drei Versen ursprünglich um einzelne "Spottgedichte" gehandelt hat. Dafür würde sprechen, daß es auch im Georg. eine Kategorie solcher "Spottgedichte" gibt, die dasselbe achtsilbige Metrum verwenden und zumeist aus vier, seltener zwei oder sechs Versen bestehen, und die mit demselben Namen wie das Metrum des klass. georg. Epos als *Šairi* bezeichnet werden (cf. dazu DAVITAŽE, *Šairi*, 86 ff.). Entscheidendes Argument ist dabei, daß diese Bezeichnung auch als Name für svan. Volkslieder (und eine bestimmte Art von Rundtanz, cf. DAVITAŽE, *Šairi*, 91 f. nach E. VIRSALAŽE) übernommen wurde: *šair* ist z.B. der Titel des Liedes Nr. 61 in Svan. *Poezia*. Der historische Zusammenhang mit dem "klass." *Šairi*, einer Strophenform von vier Versen à 16 Silben mit Reimschema a-a-a-a, dürfte darin zu suchen sein, daß auch dieser auf der Achter-Einheit beruht, da die 16 Silben eines Verses grundsätzlich in 2 x 8 zerfallen (zur inneren Struktur des Metrums cf. noch DEETERS, *Armenisch*, 49 f. und VIRSALAŽE, *Lirika*, 501; der Terminus selbst dürfte über das Npers. aus dem arab. *šā'irī*, Adjektivbildung zu *šā'ir* "Dichter", entlehnt sein).

⁸¹ In diesem Punkt sind gerade die älteren Editionen nicht sehr genau; dies gilt auch für die Sammlung "Svanuri *Poezia*", die zum großen Teil aus Niederschriften des 19. Jhdts. zusammengestellt wurde. So ist z.B. in der Variante des Liedes "Nuarsala" dieselbe Form einmal *marqlār*, in der nächsten Zeile jedoch *marqlar* geschrieben (ib., 168a, 28 f.; vgl. Z. 27 f. des Phonogramms 2251).

⁸² Cf. zu dieser Problematik bereits ŽGENTI, *Svan.*, 97, nach dem gerade in den Volksliedern der Akzent seine "quantitativen" Eigenschaften zugunsten des "musikalisch dynamischen" Moments verliert, wodurch die Vokallänge selbst schwinde ("ლექსებში მახვილის მუსიკური და ღინამიკური მომენტები ფარავენ რაოდენობის მომენტს და ამიტომ ხმოვანთა სიგრძეც ქრება").

⁸³ In der Transkription bezeichnen [ˈ] und [ˌ] (dynamische) Haupt- bzw. Nebenakzente, [ˑ] und [˒] eine höhere bzw. tiefere Tonlage (vor dem jeweiligen Silbenträger, wenn die Tonlage zu Beginn der Silbe erreicht ist, ansonsten danach), die mittlere Tonlage ist unbezeichnet. Bei den Okklusiven (einschließlich Affrikaten) werden Glottalisierung (Symbol [̚]) und Aspiration ([̚]) nur dann markiert, wenn sie deutlich wahrzunehmen sind; gelegentlich scheint eine Artikulation **stimmloser Lenes** vorzuliegen ([d̥] usw.). Bei unklaren Stellen verweist ein * auf den Kommentar.

In diesem Zusammenhang werden auch einige Unstimmigkeiten zwischen der phonetischen Transkription und der phonologischen Interpretation auffallen, die sich nicht ohne weiteres als Realisationserscheinungen erklären lassen. Während eine stimmlose Realisation von /z/ als [ts] in der Stellung vor /x/ durchaus im Rahmen üblicher Assimilationen bleibt, wird z.B. die Verteilung von /a/ und /ä/ auf die Artikulationen [ɑ, a, ä, ä] und [aⁱ] nicht in jedem Fall einleuchten; das gleiche gilt für die Annahme phonologisch relevanter Vokallängen. Grundsätzlich sei deshalb festgehalten, daß die phonologische Interpretation nach den Gegebenheiten der heutigen Sprache ausgerichtet wurde. Da die phonetische Gestalt des vorliegenden Textes weitgehend an das Lautsystem der obal. Mundart von Ušgul (als der Muttersprache des Sprechers) angepaßt ist (s. bereits oben S. 21 mit Anm. 73), konnten die in dieser und anderen Mundarten desselben Dialekts aufgezeichneten Prosatexte zurate gezogen werden⁸⁴, die zumindest bezüglich langvokali ger Wortformen ein rel. einheitliches Bild bieten⁸⁵.

Einige ausführlichere Bemerkungen erfordert die Umlautproblematik. Um die Gegebenheiten zu erläutern, sei zunächst die für den obal. Dialekt geltende historische Grundregel genannt, nach der die "umgelauteten" Vokale /ä, ö, ü, ä, ö, ü/ zu erwarten sind: /ä, ö, ü, ä, ö, ü/ sind vor der Reduktion durch Synkope oder Apokope als Umlautsprodukte aus /a, o, u, ā, ō, ū/ vor einem /i, i/ der Folgesilbe entstanden; /ä, ä/ aus /a, ā/ auch vor einem /e/ der Folgesilbe, aber nur, "wenn dieses selbst kurz war und später reduziert wurde"⁸⁶. Die letztere Einschränkung ist offenbar im Sinne einer gegenläufigen Entwicklung zu verstehen: Zunächst dürften sich unter den genannten Bedingungen palatale Allophone von /a, o/ etc. herausgebildet haben, die eigenen Phonemstatus erhielten, als die bedingenden Vokale der ursprünglichen Folgesilben reduziert wurden; in Fällen, wo keine Reduktion eintrat, war der Unterschied zwischen /a/ und /ä/ etc. zunächst neutralisiert, und in der Folgezeit konnte sich hier wieder eine (dissimilative?) Realisation als [a] oder [ɑ] durchsetzen. Ein solcher Fall ist z.B. das Wort für den "Menschen", [ma're] = /māre/ (P 2250, Sprw. 5), dessen /e/ auch in der Normalsprache nicht der Apokope unterlag und dessen /-ā-/ folglich ohne Umlaut erscheint.

In den Volksliedtexten tritt diese "Rückumlautung" nun auch vor "überzähligen" vorderen Vokalen ein, d.h. solchen, die der Apokope oder Synkope als Archaismus widerstanden haben⁸⁷. Dies zeigt sich z.B. an dem Pluralmorphem der Substantivflexion, das im obal. Dialektgebiet heute normalsprachlich /-är/ lautet. In dieser Form begegnet es in unseren Texten u.a. in den Formen /meqrär/ (P 2251, Z. 7) und /bopšär/ (Z. 23), daneben

⁸⁴ In Svan. Proz. T. 1; die Texte aus Ušgul darin S. 58-84, Nr. 66-72. Diese Textausgaben sind bezüglich der Lautgestalt wesentlich zuverlässiger als die Liedtexte in Svan. Poezia; z.B. wurden gerade die Ušguler Prosatexte hinsichtlich des Vokalismus mit mehreren Informanten überprüft (vgl. oben A. 70 über Ivane Tedores ze NIŽARAŽE und A. 71 über Epem N.) - Eigene Informanten aus Ušgul standen mir nicht zur Verfügung.

⁸⁵ So z.B. im Falle des Wortes für die "Tür", /qōr/ das fast ausnahmslos mit <ᄁ> notiert ist (z.B. Svan. Proz. T. 1, 79 [71], 5: ყორ); in den vorliegenden Texten begegnet u.a. der Dat. Pl. [q'ō:rārs] (P 2251, Z. 7), der folglich als /qōrārs/ interpretiert wurde (hier und im folgenden werden Wortformen aus der phonetischen Transkription der Texte meist in vereinfachter Notation zitiert).

⁸⁶ Diese Grundregel ist A. ŠANIŽE zu verdanken (Umlauti, 323 ff.); die Einschränkung bezüglich des umlautenden /e/ ist ib. (325) wie folgt formuliert: "ე-ნის გაკლენა მხოლოდ ა-ნზე ვრცელდება და ისიც მხოლოდ განსაზღვრულ შემთხვევებში: როდესაც ეს მეუბლაუბე ე მოკლეა და უფრო მაშინ, როდესაც იგი უბა დაიკარგოს რედუქციის ძალით."

⁸⁷ s. dazu bereits oben S. 22 mit A. 75.

aber stehen Formen wie [ʃɔ]ʃare; mɔkt^care; umxware] (Z. 3, 4, 5), die das Suffix in seiner älteren Gestalt zeigen.

Für einen Sprachzustand, wo die reduzierte und die nicht reduzierte (und dabei auch nicht mit Umlaut realisierte) Variante des Suffixes nebeneinander existieren – und das ist eben in der Sprache der svan. Volkslieder der Fall –, muß als phonologische Ausgangsform /-äre/ angesetzt werden, wenn man keinen ablautartigen Wechsel innerhalb des einen Suffixes annehmen will.

In der Mundart von Ušgul gilt entsprechendes auch vor dem umlautbedingenden /i/: Auch hier kann die Umlautung unterbleiben, wenn das /i/ nicht reduziert wurde. Man vgl. z.B. die Formen [muʃüräʃi] (P 2251, Z. 2) und [tɔɔɔʃi] (Z. 33), beide Gen. Sg. mit nicht apokopierter Endung -šī, vor deren -i der Stammauslaut als [-ä-] erscheinen mußte; ähnlich [mulxörin] und [gɔʃiʔ] (ib. Z. 13), für die eine Realisation mit [ö] oder [we] zu erwarten wäre⁸⁸. Auch in solchen Fällen wird in der phonologischen Interpretation der vorliegenden Texte der umgelautete Vokal eingesetzt (im Sinne eines Archiphonems)⁸⁹.

Weiter betrifft dies einige Wortformen, deren nicht umgelautete Artikulation offenbar auf ein benachbartes // zurückzuführen ist; so z.B. bei [k³ɑ:ʔaʔ] und [ʃɑʔas / ʃ³ɑʔaʔs] (ib. Z. 22 / 24), die normalsprachliches /kälä/ bzw. /čäläs/, älter /čäläis/ vertreten⁹⁰. Daß das fast überall sehr tief artikulierte // = [ɪ] in der Ušguler Mundart eine solche Wirkung haben kann, zeigt sich auch an Formen wie [ɪɪ] für /li/ "er, sie, es ist" (ib. Z. 23) oder den Varianten des Wortes für "hinab", /lekwa/ (in den Z. 9, 12, 18 und 20): hier stehen sich [ɪlek^cwa(·), ɪk^cwa] und sogar [ɪk^cwa] gegenüber.

Aus systematischen Gründen ist es letztlich geboten, nach demselben Pnnzip auch im Falle labialer Umlautungen zu verfahren, die vor allem im Bereich der verbalen Formenbildung anzutreffen sind (man vgl. z.B. die lautlichen Varianten des Präverbs *ad-* in dem oben S. 14 unter g) angeführten zweiten Perfektparadigma). Auch die durch Umlaut hervorgerufenen Labialvokale werden als Bestandteile der phonologischen Struktur gewertet.

⁸⁸ In den Ušguler Prosatexten erscheint z.B. das Wort für "fern, in die Ferne" einmal als ⟨ჯოდიად⟩ = ⟨žōdiad⟩, ein anderes Mal jedoch als ⟨ჰვედიად⟩ = ⟨žvēdiad⟩ (Svan. Proz. T. 1, 65 [67], 15 bzw. 63 [66], 31; vgl. noch 68 [68], 3 mit ⟨ჯვედია⟩ = ⟨žvēdia⟩ und 65 [67], 21 mit ⟨ჯოდიან⟩ = ⟨žōdian⟩). Ebenso uneinheitlich ist, sogar in ein und demselben Text, die tatsächliche Realisation von /ö/: cf. z.B. 68 [68], 21, wo sich ⟨მინდვერთესგა⟩ = ⟨mindvertēsga⟩ und ⟨მინდორისგა⟩ = ⟨mindōrisga⟩ gegenüberstehen ("ins Feld" bzw. "im Feld"); im selben Text begegnet auch noch ⟨მინდორთესგა⟩ (69, 5). Cf. dazu ČANTLAZE, Analiz, 5, die den fehlenden Umlaut von /o/ und /u/ in den obal. Mundarten von Ušgul, Kal und Qalde für einen Archaismus hält; diese Annahme bleibt angesichts der oben ausgeführten Regeln jedoch problematisch.

⁸⁹ Anders geartet sind Formen wie z.B. /amiex/ "sie führten mich (her)" (P 2251, Z. 12 und 29), da hier das -i- zunächst in der dritten Silbe stand und erst durch die Synkope in die zweite Position gelangt ist. Die Form ist auf ursprüngliches *anmaix zurückzuführen (Präverb *an-*, Präf. 1.Ps.dir.Obj. -m-, Verbalwz. -ai-, Aor.-Suff. -e-, Pluralitätsz. -x; der Wurzelvokal ist im Lent. und in diesem Falle auch im Nbal. erhalten, cf. TOPURIA, Zmna, 20 bzw. GAGUA, Zmnebi, 67 f.). In einer solchen Konstellation tritt auch in anderen obal. Mundarten kein Umlaut auf; vgl. z.B. *adje* "er führte sie" ⟨ *adaie in Svan. Proz. T. 1, 25 [27 I], 28 (Text aus Lenžär); anders im Lent., wo eine Assimilation a-ä ḡ ä-ä stattfindet: *adäje* ḡ *ädäje*, cf. KALDANI, Ponetika, 115.

⁹⁰ *kalä* ist Gen. Sg. des obal. Gemeindepennamens *kal* (s.o. A. 12), *čäläs* ḡ *čälais* Dat. Sg. des Wortes *čälä*, älter *čälai* (dreisilbig) "Fluß(tal), Niederung".

II. Transkription der Aufnahmen

1. Phonogramm Nr. 2250

A) Einzelwörter:

	a) phonetisch			b) phonologisch
1) Zahlwörter von "eins" bis "zehn", je dreimal gesprochen				
"eins"				(ešxu) ⁹¹
"zwei"	jér ^w i	jér ^w i	jér ^w i	jöri
"drei"	sé·m i	sé·m i	sé·m i	semi
"vier"	wo:ftx	wo:ftx	wo:ftx	wōštxw
"fünf"	wó·xwi·ft	wó·xwi·ft	wó·xwi·f	woxüšt ⁹²
"sechs"	úsgw a	úsgw a	úsgw a	usgwa
"sieben"	íšgwi·d	íšgwi·d	íšgwi·d	išgwid ⁹²
"acht"	á·ra·	á·ra·	á·ra·	ara
"neun"	čxá·r a	čxá·r a	čxá·r a	čxara
"zehn"	ješd	ješd	j, ešd	ješd
2) Personalpronomina ⁹³				
"ich"		mi		mi
"du"		si		si
"er"		ádž a		aža
"wir" ⁹⁴		na		na
"ihr"		sga		sga
"sie"		ádži j, är		ažiar
3) Possessivpronomina				
"mein"		míšgw i·		mišgwi
"dein"		ísgw i·		isgwi
"sein"		áŋä (f?)		ačä(š)
"unser"—exkl. ⁹⁴		níšgw e		nišgwe
"unser"—inkl. ⁹⁴		gwišgw e		gwišgwe
"euer"		ísgw e		isgwe
"ihr"		ádžija r, èš		ažiareš

⁹¹ Der Anfang der Phonogrammaufnahme ist offenbar durch einen technischen Fehler verlorengegangen. — Zu den Cardinalia vgl. die bei TOPURIA, Jazyk, 82 verzeichneten Formen, die sich wie folgt auf die Dialekte verteilen: "eins" *ešxu* (gemeinsvan., osvan. auch *ešxwi*); "zwei" *jori* (obersvan., die möglichen Realisationen des Umlauts unbezeichnet); *jeru* (lašx.), *jerbi* (lent.); "drei" *semi* (gsvan.); "vier" *wōštxw* (obal., lašx.), *woštxw* (nbal., lent.); "fünf" *woxwišd* (obal.), *woxwišt* (lent.), *woxušd* (nbal., lašx.); "sechs" *usgwa* (osvan., lašx.), *usšwa* (lent.), "sieben" *išgwid* (osvan., lašx.), *iškwid* (lent.), "acht" *ara* (gsvan.), "neun" *čxara* (gsvan.); "zehn" *ješd* (osvan., lašx.), *ješt* (lent.) — Durch die jeweiligen Zahlwortreihen erweist sich das von GÜLDENSTÄDT und ROSEN verwendete Matenal als lašxisch; man vgl. die Formen *Jeru* und *Wochuscht* (für "zwei" bzw. "fünf") bei ersterem (Peregrinatio, 305), *teru*, *woosčch* und *wochusčč* ("zwei", "vier" und "fünf") bei letzterem (Suan., 423; cf. zu ROSENS Material aber noch USLAR, Abxaz, 105).

⁹² Die unterschiedliche phonologische Interpretation der Lautfolge [-wi-] bei den Zahlwörtern für "fünf" und "sieben" basiert auf dem interdialektalen Vergleich; cf. die lašx. Formen *woxušd* und *išgwid* (*Wochuscht* / *Ischgwid* bei GÜLDENSTÄDT, *wochusčč* / *isčkwid* bei ROSEN, l.c.).

⁹³ Die Formen der Pronomina decken sich genau mit denen bei NIŽARAŽE (Ganxilva, 90) und ZAVADSKIJ (SM 10/1, XLI f.); dabei ist die Form *aža* des Pronomens 3.Ps.Sg. typisch für die Ušguler Mundart, cf. z.B. KALDANI, Ponetika, 65. Die Pronominalformen werden ausführlich im Kommentar behandelt werden.

⁹⁴ Die Kategorie "inkl. / exkl." betrifft nur die Possessiv-Pronomina!

B) Sprichwörter⁹⁵:

- 1) [kwän'ɔ:l ɬäk'má:te ɬmɬ'éd tw'úp eɬ'é, 'ɬɛ'sw,í'r,ɑ]
/kwänōl läkmate ämčed, ɬup eče otcwira/

SM: Кванол лакмате амчед, туп ече отцира.

AG: კვანოლ ლაქმათე ამჩედ, ტუფ ეჩე ოტცირა.

"Der Marder ging auf Beute aus, dabei ließ er (selbst) sein Fell."

(SM: "Куница пошла приобрести что-нибудь, но и шкуру тамъ оставила."

AG: "პატარა კვერნა მოსაგებად წასულა, ტყავი იქ დაუტოვებია."

XS: "კვერნა სანადიროდ წავიდა, თავისი ტყავი იქ დატოვაო.")

kwänōl: Nom.Sg. des Diminutivs auf -ōl von kwän "Marder";

läkmate: Dat.Sg. mit Postpos. -te "zu" des Vbln. auf la-⁹⁶ von likme "etw. erarbeiten, sich etw. erwerben, zunehmen (2. Klasse, Wz. -kim-);

ämčed: Perf. (Subj. 3.Ps.Sg.) des intr.-passiven Verbs ličed "(weg-)gehen" (2. Klasse, Präverb ad-: *ad-me-čed-e)⁹⁷;

ɬup: Nom.Sg. "Fell", Patiens zur Perfektform otcwira;

eče: Advb. "dort";

otcwira: Perf.Akt. (Subj.=Pat. 3.Ps.Sg., ind.Obj.=Ag. 3.Ps.Sg.) von licwre "zurücklassen, aufgeben" (1. Klasse, Präv. ad-: *ad-xo-cwir-a).

- 2) [ɬɬp'ɬdisgɑ bɑps ɬuwärd ɬiɬxw'í: oɬ'bín,ɑ]

/lapäšwdisga baps luwärd ɬšɬɣwi oɬbina/

SM: Лапашвд-исга бапс лувард лиштхви отбина.

AG: ლაფაშვდისგა ბაპს ლუვარდ ლიშთხვი(ი) ოთბინა.

"Im (eigenen) Lob begann der Priester, lebend(e) zu beerdigen."

(SM: "Отъ похвалы священникъ живыхъ хоронить началъ".

AG: "ქებაში მღვდელს ცოცხლად დამარხვა დაუწყია."

XS: "მღვდელმა თავის ქებაში ცოცხლების მარხვა დაიწყოო.")

lapäšwdisga: Dat.Sg. mit Postpos. isga "in" des Verbaln. auf la- von lipäšwd/lipšwdi "loben" (1. Klasse, Wz. -päšwd-)⁹⁸;

baps: Dat.Sg. von bap "Priester", Agens zur Perfektform oɬbina;

luwärd: Adv.Sg. des Adj. luwär "lebendig" (ursprgl. Part. auf la-?);

ɬšɬɣwi: Nom.Sg. des Verbalnomens auf li- zur Verbalwurzel -šɬɣw- "beerdigen" (*li-šɬɣw-i), Patiens zur Perfektform oɬbina;

oɬbina: Perf.Akt. (Subj.=Pat. 3.Ps.Sg., ind.Obj.=Ag. 3.Ps.Sg.) von libne "anfangen" (1. Klasse, Präverb ad-: *ad-xo-bin-a).

⁹⁵ SM bezeichnet hier und bei den Rätseln (P 2252) die gedruckte Vorlage der Aufnahmen in SM 10 bzw. ihre Übersetzung, AG die Varianten bei NIŽARAŽE, Ganxilva, 98 (Originalnummern der Sprichwörter: 8, 7, 6, 3 und 2; der Rätsel: 1, 2, 3 und 8); mit XS wird auf georg. Entsprechungen der Sprichwörter 1), 2) und 5) sowie des Rätsels 4) in der Sammlung "Xalxuri sibrzne" verwiesen (Bd. 5, Nummern 1244, 1587 und 1467; das Rätsel auf S. 474). — Das in SM verwendete russ. Transkriptionsalphabet markiert die **Aspiration** bei den **Okklusiven** <ɬ> etc.), die **Glottalisierung** bei den **Affrikaten** <ɬ> etc.). <ɬ> bedeutet /q/, während /q/ durch einfaches <q> wiedergegeben ist; <ɬ, ɬ, v> stehen für /ɣ, ʒ, ə/. — Die Sprichwörter und Rätsel stammen laut SM 10/2, 1* aus dem **niederbal.** Dialektgebiet (Gem. Hecer); auf den Phonogrammen zeigen sich jedoch eindeutige oberbal. Merkmale (v.a. Vokallängen), die auf eine Adaptation an die Mundart des Sprechers schließen lassen.

⁹⁶ Die Bildung auf la- mit Postpos. -te dient im Svan. allgemein zur Bezeichnung einer Finalität; cf. DEETERS, Verbum, 235 (S. 454). — Postpositionen treten im Svan. generell an den Dativ (ausgen. bei Wörtern, die menschliche Wesen bezeichnen; diese stehen im Gen.). Da dabei jedoch die Endung -s des Dativs ausgestoßen wird, scheint bei Wörtern, die keinen Vokalwechsel zeigen (Kl. 1 und 2 der Aufstellung S. 8), ein einfacher, mit dem Nom. identischer Stamm vorzuliegen; cf. zu dieser Problematik jetzt ABESAŽE, Adv.Best., 10.

⁹⁷ Die Formen des Perf. Pass. sind auf dem Part. Prät. auf me--e aufgebaut; dabei stehen sich in den dritten Pss. Formen ohne und mit Kopula gegenüber (vgl. A. 56): statt äm-čed hat die AG-Variante ამჩედლი = /ämčedli/ < * ad-me-čed-e + li (cf. dazu weiter TOPURIA, Zmna, 204 ff.). — Das Perfekt ist das typische Tempus der svan. Sprichwörter; es drückt eine "inferentiale" Modalität aus: "man sagt, der Marder sei .. ausgegangen ..". Der Kürze halber werden diese Formen hier mit dem einfachen Präteritum des Deutschen wiedergegeben.

⁹⁸ Für die Verbindung des Verbalnomens auf la- mit isga in der o.a. Bedeutung vgl. man z.B. das bei DAVITIANI, Andazebi, 53 (88) angeführte Sprichwort ლაზუნაღლისგა ლეზუნაღ ესერ ისგალახემდგნა "Bei der Drohung vergaß jemand, womit er drohen wollte".

- 3) [kʰər· məkʷɔɲɣ'ó q'ór:rär ðtsiqnā :t̪ɑ]
 /kor mekwšanɣo q̄örär otcəqnāla/
 SM: Кор меквшанго қорар отцқнала.
 AG: ქორა მეკვშანლო, ყორარ ესერ ერეეს ოთცყენალა.
 "Nachdem das Haus eingestürzt war, schlug (jemand) die Tür zu."
 (SM: "Послѣ того какъ сломали домъ, кто-то крѣпко заперъ двери."
 AG: "სახლის გატეხის მერე კარები ვითომ ვიღაცას დაუკეტია.")
kor: Nom.Sg. "Haus";
mekwšanɣo: Dat.Sg. mit Postpos. -*nɣo* "nach" des Part.Prät. auf *me--e*⁹⁹ von *likwēš*
 "brechen, einstürzen" (2. Kl., Passiv zu tr. *likwše*);
q̄örär: Nom.Pl. von *q̄ör* "Tür", Patiens zur Perfektform *otcəqnāla*;
otcəqnāla: Perf.Akt. (Subj.=Pat. 3.Ps., ind.Obj.=Ag. 3.Ps.Sg.¹⁰⁰) von *licqane*
 "verriegeln, zusperren" (1. Klasse, Präv. *an-*) mit Frequentativsuffix
*-āl*¹⁰¹ (**ad-xo-cəqan-āl-a*).
- 4) [sɑ:qdri· mʷfnä:w'it šj'är št̪k̄nɔɾɑɣ]
 /saqdri məšnāwid šjār otčkorax/
 SM: Сақдри мвшнавід шіар отчқорах.
 AG: საყდრი მგშნავიდ შიარ ოთჯკორახ.
 "Dem Erbauer der Kirche hackten sie die Hände ab."
 (SM: "Строителю храма отрѣзали руки."
 AG: "საყდრის ამშენებლისთვის ხელები მოუჭრიათ.")
saqdri: Gen.Sg. von *saqdār* "Kirche", Patiens zum Part. *məšnāwi-*;
məšnāwid: Adv.Sg. von *məšnāwi*, Part.Präs.Akt. des Verbs *lišnāwi* "bauen";
 "Rezipient" zur Perfektform *otčkorax*¹⁰²;
šjār: Nom.Pl. von *ši* "Hand", Patiens zur Perfektform *otčkorax*;
otčkorax: Perf.Akt. (Subj.=Pat. 3.Ps., ind.Obj.=Ag. 3.Ps.Pl.) von *ličkwre*
 "abschneiden, abhacken" (1. Klasse, Präv. *ad-*: **ad-xo-čkor-a-x*).
- 5) [tʰánəy tʰánəys dɛmχexw'ì: mɑ:re m'ɑ:rɑ á:duw]
 /tanəy tanəys dem χexwi, māre māra ādu/
 SM: "Танаџ-танаџс дем хехвиј, маре-мара аду."
 AG: "თანჯლ თანჯლს დემ ხეხვა, მარე მარა აადუ."
 "Der Berg begegnet nicht dem Berg, wohl aber der Mensch dem Menschen."
 (SM: "Гора съ горою не встрѣтятся, человекъ съ человекомъ (встрѣтятся)."
 AG: "მთა მთას არ შეხვდება, კაცი კაცს კი."
 XS: "მთა მთას არ შეხვდება, თორემ კაცი კაცს შეეყრებაო.")
tanəy: Nom.Sg. "Berg", Subj. zur Passivform *χexwi*;
tanəys: Dat.Sg. von *tanəy* "Berg", ind.Obj. zur Passivform *χexwi*;
dem: Negationspartikel;
χexwi: Präs. (Subj. 3.Ps.Sg., ind.Obj. 3.Ps.Sg.) des "relativen" Passivverbs *lixwie*
 "begegnen, aufeinanderstoßen" (2.Klasse; **xe-xwi-i*)¹⁰³;
māre: Nom.Sg. "Mensch", Subj. zu *χexwi*;
māra: Dat.Sg. "Mensch", ind.Obj. zu *χexwi*;
ādu: Konjunkionalpartikel.

⁹⁹ Für die vorliegende Konstruktion, die wegen des verwendeten Partizips an den lat. Ablativus absolutus erinnert (**a domo corruta*), cf. DEETERS, Verbum, 253 (§ 453). Der Nom. beim beteiligten Substantiv, *kor*, dürfte auf Gruppenflexion beruhen (als eine Art "Nullkasus" im engen Syntagma); die Variante in AG hat den Gen. *korä*, wohl in Anlehnung an den Objektsgen. beim Verbalsubstantiv (vgl. *saqdri*, Nr. 4)). Das *-n-* der Postpos. dürfte ursprünglich wohl zur Endung gehört haben: für den anzunehmenden Kasus "Ablativ" s.o. A. 35.

¹⁰⁰ In der vorliegenden Variante ist kein eigener Agens genannt, wohl aber in AG: ერვეს (ერვეს ist Druckfehler) = (*jēr wās* "jemand" (Dat.). (ესერ = *eser* ib. ist eine Modalpartikel der Bedeutung "offenbar".)

¹⁰¹ Dieses Suffix korreliert bei trans.-aktiven Verben oft mit einem pluralischen **Patiens**; cf. z.B. TOPURIA, Zmna, 233 und DEETERS, Verbum, 66 ff.

¹⁰² Im Svan. ist wie im Georg. bei aktiven Perfektformen die Position des "Dativobjekts" durch den Agens besetzt, der mit den Zeichen des indirekten Objekts kongruiert; ein evtl. Rezipient muß deshalb in einen anderen Kasus ausweichen. Im Georg. ist dies die Präpositionalfügung mit *-tvis* "für" (vgl. *amšeneblastvis* in der AG-Übers.), im Svan. kann hier der Adverbial eintreten.

¹⁰³ Bei der Variante *χexwa* in AG ist das passive Präsenssuffix *-i* durch ein *-a* gleicher Funktion ersetzt; cf. dazu TOPURIA, Zmna, 180.

2. Phonogramm Nr. 2251: Das Lied "Nuarsala"¹⁰⁴

a) phonetische Transkription	b) phonologische Interpretation
wə·sq·bré·lo· nù·arsá·la· ¹	1 <i>wo sabrelo nuarsala</i>
mù·jürá·fi tù·ba·s esyú·ri	2 <i>mušwräsi tubas esyuri</i>
gó·dž·in* f'əŋx'·id'ax f'óŋfare·	3 <i>kožžin* lažxwidax čolšäre</i>
mìndziχáldax simókt ^c ·ar·e	4 <i>min žixaldax si moktäre</i>
é·sr'än·ì·r'ix m·in'ámxw·ar·e	5 <i>esrän irix min amxwäre</i>
k'ət'atf'·ídax éŋxänámxän	6 <i>kalažšədax ežxän amxän</i>
méq·rär šiqas ùβedžf'·ádžix	7 <i>meqrär šiqas uγw ežlažix</i>
fùláf'f'·é·x·ix múšür·ä·tùb·as	8 <i>čulažtəxix mušwra tubas</i>
dá·wb'er'·ì· f'ek'w'á·'esq'á:däs	9 <i>dawberi lekwa esqādäs</i>
d'áwbrär q'ó·rär's xətsqan·á·f'ix	10 <i>dawbrär qōrär's xocqanālix</i>
l'ímj'·äre· zgə·dž·ix m·úzgür·i·f'·a	11 <i>ləmšäre sgožix mušgwriša</i>
f'átχor t'·'et'ek'wá·ámí·j·ex	12 <i>laxorte lekwa amiex</i>
f'átχor múlχorìŋgəf'·i·a	13 <i>laxor mulxörin göšia</i>
m·uk'üd'árte z'ib'á·f'·'əχ'os'ìndž'ä·v	14 <i>mukwdärte žibaw loxwsinžäv</i>
méšxe múrq'am šxèp'ení·f'·a	15 <i>mešxe murq'wam šxepenila</i>
ìpr'á:rt'e zibáw təχ'·sìndžäv	16 <i>iprärte žibaw loxwsinžäv</i>
bú·t'íl lām't'íls gègeni· f'·a*	17 <i>butil lämtils gegenila*</i>
q'é·t'·e f'·'ák'w'·á·f'·'ák'w'·a·'óγwer	18 <i>qēte lekwa lekwa oγwer</i>
'í·wän γ'·'ärk'·lā f'·'əx'äšš'·χózeγ'°	19 <i>iwän γwärklä cəšxäšš xožeyw</i>
wíŋ'·äš'·χəlek'wá·'esγúri	20 <i>wičnäšxo lekwa esyuri</i>
t'á:t'wi·l t'ó·p'əf'·gwidarádž·i	21 <i>tātül topušw gwidaraž·i</i>
k'á:la'f'·'á·f'·'ás·'ónγy·r·i	22 <i>kalä čaläs onyuri</i>
'ó·f'·'ək'·'é·v'·'i·kátá·z bópšär	23 <i>wo ləkčew li kaláš bopšär</i>
k'á:la'f'·'á·f'·'ás·m'·'ótsxar xóš'·än	24 <i>kalä čaläs mocxar xošan</i>
ip'·'á:rt'e'šiská·'əŋqwád·i· ^{d*}	25 <i>ipärte isga onqwädid*</i>
ip'·'áräre dáp·ar'·äre	26 <i>ipāräre daparäre</i>
dijärs isgwe mérqχf'·är xášdax	27 <i>diärs isgwe märqlär xáčdax</i>
m'·érqχf'·är x'·'ášdax wó·m'·'ənts'·lā·f'·i	28 <i>märqlär xáčdax wo mənčläši</i>
z'í·ámí·ex k'·'án'f'·'áb z'ibe'·n	29 <i>ži amiex kančäb žiben</i>
sád·il p'·'írvelärd ná:·m·un·ex	30 <i>sädil p'irwelärd nāmunex</i>
úγwir zágärd əŋqwád'·id	31 <i>uγür zagärd onqwädid</i>
lāsgid lā:mad f'·'óš'·'áš s'·'op'·'eld	32 <i>läsgid lāmad čoláš sopeld</i>
d'·'índgwíld f'·'é·gä·n tsóda·f'·i	33 <i>dindgwíld lēgān codäši</i>
bé:sil m'·úr'q'ams xətsxiljā:l·e	34 <i>bēsil murq'wams xezxiljāle</i>
sé·mi xéxwi bé·slis x'·'órd·a	35 <i>semi xexwi bēslis xorda</i>
mm'·'áqχ — m'·'eq'·'f'·'ε — ηə:: — ¹⁰⁵	36 <i>meqče paqulds des xocādix</i>
p'·'á·q'·ufts dés χətsád·ix	

¹⁰⁴ Da die oben dargestellten komplexen Verhältnisse bei den "archaischen" Volksliedtexten eine umfangreichere Diskussion erfordern, mußte hier auf zusätzliche Erläuterungen verzichtet werden; ich verweise jedoch auf den dafür vorgesehenen Kommentarband. Besonders problematische Stellen sind durch * gekennzeichnet.

¹⁰⁵ Bei diesem Wort hat der Sprecher gezögert, worauf schon DIRR in seinem Transkript hinweist (Anm. 2)): "Übrigens ist das Wort wahrscheinlich zweimal angefangen u. zwischen ihm u. dem folgenden eine längere Verlegenheitspause."

c) Übersetzung¹⁰⁶

- 1 O, unglückseliger Nuarsala!
 2 Ich gehe in der Mušur-Schlucht (hin).
 3 Auf dem Felsen* begegneten dir die Čolšer.
 4 Du hieltest sie für Freunde;
 5 sie werden wohl (eher) deine Feinde sein:
 6 Warfen sich von hier, von dort auf dich,
 7 banden dir die Arme auf den Rücken,
 8 brachten dich zurück, die Mušur-Schlucht herab.
 9 Sie führten dich hinunter nach Dawber;
 10 die Dawbrer verschließen ihm die Türen,
 11 sie geruhen, vor dem Gast Angst zu haben.
 12 Sie führten mich nach Lalxor hinab:
 13 Lalxor ist voll von Versammlungsmitgliedern.
 14 Ich spähte hinauf nach Muḵwdār:
 15 ein schwarzer Turm steht (dort)*.
 16 Ich spähte hinauf nach Iprār:
 17 Buṭil weilt* bei der Familie seiner Frau.
 18 Ich kam hinab, hinab nach Qē:
 19 Iwān schreitet barfuß* dem Rundtanz voran.
 20 Ich ging hinab nach Wičnāš:
 21 Tātül bewacht uns mit der Flinte.
 22 Ich komme (weiter) im Ḳal-Tal:
 23 O, Segen (über)* die Kinder von Ḳal!
 24 Das Ḳal-Tal ist mit Johannesbeere(n) übersät.
 25 Wir* kamen nach Ipār hinein:
 26 Bemitleidenswerte* Ipärer,
 27 eurem Brot sind Insektenbeine untergemischt,
 28 Beine, oh, der Heuschrecke untergemischt!
 29 Sie führten mich hinauf auf die Alm*:
 30 Die (Mitglieder der Familie) P̄irvel gaben uns ein Mittagmahl
 zu essen.
 31 Wir kamen zum Uḡür-Berg Rücken:
 32 Mir wurde der Ausblick auf das Dorf Čoläš (zuteil).
 33 Eine Dunstwolke* von Sünde lag (über dem Dorf)!
 34 Bēsil ruft (herab) vom Turm:
 35 Drei Ehefrauen hatte Bēsil,
 36 die abgenutzte Mütze wechseln sie ihm nicht.

¹⁰⁶ Die hier vollzogene Einteilung in Versgruppen richtet sich nach Sinnzusammenhängen; cf. dazu o. S. 209 f. mit A. 80. — Die im Lied erscheinenden Ortsnamen sind sämtlich im "Freien Svanetien" zu lokalisieren (Dörfer der Gemeinden Kal, Ipār und Məžāl-Məlax, vgl. A. 12). Für *kančab* (Z. 29) nennt mir Al. ONIANI (brieflich) die Bedeutung "ფერდობზე საფეხურის მსგავსი ვაკე ადგილი", d.h. "flache Stelle an Bergabhang, ähnlich einer Stufe"; die Wiedergabe durch dt. "Alm" ist also nur tentativ. — Die Übersetzung des Liedes durch DIRR (auf dem Transkript zur Aufnahme) beruht nach dessen eigener Angabe (2. Blatt, NB.) auf der russ. Übersetzung in SM 10/2, 2 f.; s. dazu die folgende Seite.

d) Die Variante der Erstveröffentlichung und ihre Übersetzung¹⁰⁷:

Во, сабрело Нуарсала!	1 О несчастный Нуарсала!
Мушвраші тубас есбүрі;	2 Ты идешь по Мушурскому ущелью;
Сгобін лацхвідах чолшаре.*	3 на встрѣчу тебѣ пришли чолашцы.
Мін цихалдах сі моқтаре,	4 Ты воображалъ ихъ (они тебѣ знались) своими доброжелателями,
Есран іріх мін амхваре:	5 но оказалось, что они враги твои:
Калацшудах ечхан-амхан,	6 набросились на тебя со всѣхъ сторонъ,
Меҳрар швқас–ув ецлаціх,	7 руки къ спинѣ привязали
Чулацтвхіх мушвра тубас;	8 и повели назад по Мушурскому ущелью,
Давбері леква есқадас.	9 черезъ Довбери повели тебя,
Даврар қорарс хоқаналіх,	10 Довберцы заперли уже двери
Лүмшаре сгоціх мушгбріша.	11 (имъ надоѣли, беспокоили гости).
Лалхорте леква аміех,	12 Въ Лалхорѣ, на западѣ, повели.
Лалхор мулхорін гоші-а.	13 Лалхорѣ есть мѣсто собранія, м сходка полна была народу.
Муквдарте жібав лохвсінцав,	14 Посмотрѣлъ вверхъ, по направленію къ муквару - [sic!]
Мешхе мурқуам шхеџеніла;	15 стоитъ черная башня,
Іърарте жібав лохвсінцав,	16 посмотрѣлъ вверхъ къ Ипару - [sic!]
Бутіл ламтілс сгвеџеніла,	17 Бутил изволить гостить у родственниковъ своей жены.
Хете леква-леква оџвер -	18 Пришли въ Хэ -
Іван ьваркла чвшхашс хожеџв;	19 босой Иванъ начинаетъ хороводъ;
Вічнашхо леква есбүрі -	20 иду на западѣ черезъ Вічнашъ -
Татул топуш гвідараці;	21 Татуль съ ружьемъ въ рукахъ поджидаетъ насъ;
Кала-чалаіс онбүрі -	22 иду въ ущельѣ Кала -
Во, лүкчев лі Калаш боџшар	23 о, счастливы дѣти Кала:
Кала-чалас моқхар хошан;	24 въ ущельѣ Кала много смородины;
Іъарте ісга онхваді,	25 вошелъ въ с[еленіе = "Dorf"] Ипары,
Іъараре – даъараре	26 иъараре - даъараре
Діарс ісгве мархлар хачдах,	27 хлѣбъ смѣшанъ съ ногами саранчі (чтобы наполнить недостатокъ ипарцы смѣшиваютъ хлѣбъ съ ногамм саранчи, кузнечиковъ)!
Мархлар хачдах во, мвнцілаші!	28
Жі-аміех Канчаб жібен –	29 Пошли мы выше въ Канчабъ -
Саділ Пірвелард намвнех.	30 обѣдъ намъ дали Пирвелцы.
Уџвір загарід онхвадід:	31 Дошли мы до хребта Угвирь:
Ласгід ламад Чолаш сопелд,	32 весь Чолашъ виденъ отсюда!
Діндгвїлд лүганда цодаші!	33 Много грѣховъ творитъ Чолашъ!
Бесіл мурқуамс хецхілале.	34 Бесил изъ башни кричитъ.
Семі хехві Бесіс хорда	35 Три жены Бесиль имѣлъ (три раза былъ женатъ),
Начам џақулдс деш хоқадіх.	36 а изношенной шапочки не въ состояніи перемѣнить!

¹⁰⁷ DIRRS deutsche Fassung dieser Übersetzung: "O unglücklicher Nuarsala! Du gehst durch die Muschur-Schlucht. Dir entgegen kamen die Tscholascher (Tscholasch – Landschaftsname). Du dachtest, sie wären deine Woltäter, aber, sie zeigten sich deine Feinde: Griffen dich an von allen Seiten, banden dir die Hände auf den Rücken, u. führten dich zurück durch die Muschurschlucht, durch Dowberi führten sie dich. Die Dowberer hatten schon ihre Türen geschlossen. Sie hatten die Gäste satt. Nach Lalchor, im Westen, führten sie ihn. Lalchor (ist ein Versammlungsort), dort waren viele Leute. Hinauf schaute er auf Mukvar, (dort) steht ein schwarzer Turm. Er schaute hinauf nach (dem ?) Ipar. (Dort) war Butil zu Gast bei den Verwandten seiner Frau, Sie kamen nach Che (Kche), immer gegen Westen, (dort) fängt der barfüßige Ivan den Rundtanz an. Nach Westen geh' ich durch Witschnasch – (da) erwartet uns Tatul mit einer Flinte; Ich gehe in der Schlucht von Kala – oh, glückliche Kinder Kala's! – In der Kala-Schlucht gibt es viel Johannisbeeren. Ich trat in (die Kirche der hl.) Ipar ein - iparare daparare (Refrain). Das Brot ist (in Ipar) mit Heuschreckenfüßen (Nessel?*) vermischt, o, mit Heuschreckenfüßen (Nessel?), mit Heuschreckenfüßen. Wir gingen aufwärts nach Kantschab. Die Pirvelar gaben uns ein Mittagessen. Wir gingen zum Ughvir-Berggrücken: ganz Tscholasch ist von dort sichtbar. Viele Sünden begehrt Tscholasch! Besil schreit vom Turm. Drei Frauen hatte Besil (3x war er verheiratet), aber eine abgetragene Mütze kann er nicht ersetzen."

e) Die Variante des Textes in Svanuri Poezia und ihre Übersetzung¹⁰⁸:

ვოჯ ღალ საბირელო ნუარსალა!	1	ო, საბრალო ნუარსალა!
მუშვრაში ტუბას ესღერი,	2	მუშურის ხევში მიდინარ,
სგობინ ლაჯხვიდას ჭოლმარე,	3	წინ შეგხვდნენ ჭოლამლები,
მინ ჯინხალდას სი მოკეთარე,	4	ისინი შენ მოკეთებები გეგონა,
ესრან ირის მინ ამხვარე.	5	თურმე ისინი მტრები არიან.
ქა ლაჯშედას ეჩხან-ამხან,	6	შემოგსევინ იქით-აქედან,
მეჯრან შეყასულვ ეჯლაჯინ,	7	მკლავები ზურგზე მიგიკრეს,
ჩუ ლაჯტეხინ მუშვრა ტუბას.	8	ჩაგაბრუნეს მუშურის ხევში.
დავბერხო ლექვა ესყადს,	9	დავბერისკენ ქვემოთ მიჰყავდი,
დავბრარ ყორარს ხოცყანალინ:	10	დავბერლები კარებს უკეთავენ:
ლემშარე სგოჯინ მუშგერიშა.	11	შეწუხებული ბრძანდებიან სტუმრისგან.
ლალხორთე ლექვა ამიენ,	12	ლალხორისკენ ქვემოთ წამიყვანეს,
ლალხორ მულხორინ გოშია.	13	ლალხორი შეკრებილი ხალხით სავსეა.
მუკვდართე ჟიბავ ლოხვსინჯავ,	14	მიკვდარისკენ ავიხედე,
მემსე მურყვამ შესეფენილა.	15	შავი ციხე ღვას ჩამავებული.
იფრართე ჟიბენ ლოხვსინჯავ,	16	იფრარისკენ ავიხედე,
ბუტილ ლამთილს სგევეჯენილა.	17	ბუტილი ცოლოურში ბრძანდება.
ვეთე ლექვა-ლექვა ოღვერ,	18	ხესკენ ქვე-ქვე წამოვედი,
ივან ღვარკლა ჭგშხამს ხოჟელვ.	19	ფეხშიშველა ივანე ფერხულს უძღვის.
ვიჩნაშხო ლექვა ესღური,	20	ვიჩნაშისკენ ქვემოთ მოვდივარ,
თათულ თოფუშ გვიდარაჯვი.	21	თათული თოფით გვიდარაჯვებს.
კალა ჭალაის ონღური,	22	კალის ხევში მოვდივარ,
ჟი ლოხვსინჯავ შუკვას ჟიბავ,	22a	ავიხედე გზას ზემოთ,
ვო, ლეჩქევ ღი კალამ ბოფშარ:	23	ო, ნეტავი თქვენ, კალის ბავშვებო:
კალა ჭალას გოგლანდს ხემან.	24	ენგურის ხეობაში ცირცელს ასხია.
იფართეისგა ოხვკადი,	25	იფარში შემოვედი:
იფარარე დაფარარე,	26	იფარლებო დაფარლებო (?)
ღიარს ისგვე მარჯლარ ხეჩდა,	27	თქვენს პურში ფეხები ურევია,
მარჯლარ ხეჩდა, ვოდ, მენწლაში.	28	ფეხები ურევია კალიისა.
ჟი ამიენ კანჩაბ ჟიბენ,	29	ამიყვანეს კანჩაბს ზემოთ,
სადილ პირველარდ ნამენეს.	30	სადილი პირველებმა გვაჭამეს.
ულვირ ზაგარიდ ოხვკადიდ,	31	ულვირის გადასავალზე მოვედით,
ლასგიდ ლამად ჭოლამ სოფელდ,	32	სოფელ ჭოლამში გასახედი გამესხნა,
დინდგვილდ ლეგანდა ცოდაში.	33	ბური იღვა ცოდვისა.
ბესილ მურყვამს ხემხილალე.	34	ბესი ციხეს შესძახის.
სემი ხეხვი ბესის ხორდა,	35	სამი ცოლი ბესის ჰყავდა,
ნაგამ ფაყულდს დემ ხოცადინ.	36 ¹⁰⁹	დანახურავ ქულს ვერ უცვლიან.

¹⁰⁸ Die Stropheneinteilung folgt der Vorlage (s.o. A. 78); der in KXP 2/2 nachgedruckte Text (s. ib.) ist nicht mehr unterteilt.

¹⁰⁹ Unterschiede im Wortlaut zwischen den drei Versionen bestehen also in folgenden Versen: 1 (hier stimmen a [die Phonogrammaufnahme] und d [der Text in SM 10] überein gegen e [die Variante in Svan. Poezia]; die Bedeutung ist dieselbe); 2 (a: /esγuri/ "ich gehe" gegenüber d,e: /esγari/ "du gehst"); 3 (a /kožšin/ "auf dem Felsen" [?] ggüb. d,e: /sgobin/ "vorwärts, entgegen"); 9 (a, d: /dawberi/ ggüb. e: /dawberxo/; gleiche Bedeutung); 16 (a,d: /žibav/ ggüb. e: /žiben/; gl. Bdtg.); 17 (a: /gegenila/ "?" ggüb. d,e /sgweženila/ "er geruht zu sein, weit"); 22a (nur in e; "ich spähe den Weg hinauf"); 24 (a, d: /mocxar/ "Johannisbeere, -strauch" ggüb. e: /goglands/ "Eberesche": "Im Kal-Tal ist die Eberesche [sc. mit Beeren] übersät"); 33 (a /lāgän/ ggüb. d,e: /lāgandā/; gl. Bdtg.); 36 (a: /meqčel/ ggüb. d /načam/ und e: /nagäm/; alle gl. Bdtg.?). Die einzelnen Divergenzen werden im Kommentar zu besprechen sein.

3. Phonogramm Nr.2252: A) Das Lied "Qansaw Qipjāne"¹¹⁰

a) phonetische Transkription	b) phonologische Interpretation
qá:nəsà'u· qíp'ja·n'ì úmʃ'a· údg·a·r·a	1 <i>qansaw qipjāne umča udgara</i>
χò'ʃa γwáza·r'è báqχas quʃa:lè·x*	2 <i>xoča γwazāre baqas qučālex*</i>
bárdzα's dʒásdānd'ax nāmts'a t'òp'a·r'é·	3 <i>baržas žazsdāndax nāmca topāre</i>
	<i>dʃ'xel pì'la·ré· dətʃel pilāre</i>
χó'f'a· γwáza·r'é· túba's xəʃja·l'e·x	4 <i>xola γwazāre tubas xešjālex</i>
lá'tli· lendza·re, k'ák'as xíʃod'á'd*	5 <i>laṭli lenžāre kakas xičodad*</i>
	<i>dəti's xasgú·rd, aḍ dətis xasgurdad</i>
sé'ti m, est'ia júkwa lè:z'iz'ì	6 <i>seṭi meštia šukwā leziz i</i>
	<i>lupx'o's izávta·dè, γ lupxws i zawladey</i>
mú'laχ mùza·l'í· ʃ'íg'ar m'óbz, a·r·e	7 <i>məlaχ məžāl i čigār mabzāre</i>
bá:l zəga·r'é· ʃ'íg'ar kùγ'ona·r'é·	8 <i>bāl zagāre čigār kuγwnāre</i>
	<i>čʒ, ánʃ, +d, ax* žančədax*</i>
t's'irmi ip'a·ré· ʃ'íg'ar mà'id'á·r	9 <i>čürmi ipāre* čigār mājdar</i>
	<i>ʃ'ig'ar kwamà·r čigār kwamār</i>
wí'ʃnāʃ k'əlar'é· ʃ'ig'ar júk'üärs	10 <i>wičnāš kalāre čigār šukwārs</i>
	<i>xápzezi·d xapxežid</i>
úʃg'ölär dá:w'är úʃg'ölär qχés't'är	11 <i>ušgwär dāwār ušgwär qecār</i>
imxekʃi'eld* m, é'ʃi p'ù't'α's	12 <i>im xekčield* meči putas</i>

c) Übersetzung:

- 1 Qansaw Qipjān, nicht alternd, nicht sterbend!
- 2 Die guten (tapferen) Burschen kämpfen* auf* dem (Berg) Baqa*;
- 3 auf der Schulter lagen euch kleine* Flinten, (die) schmale Mündungen (haben).
- 4 Die schlechten (feigen) Burschen kämpfen (nur) in* der Schlucht*,
- 5 (Leute von) Laṭli und Lenžār, ihr bereitetet euch Brei, saßt um die Asche.
- 6 Seṭi und Meštia, (für euch gibt es nur?) Wegproviant*, im Frühling und im Sommer.
- 7 Məlaχ und Məžāl, (ihr seid) immer satt.
- 8 (Leute vom) Bāl-Berggrücken, bei euch sind (dem Essen?*) immer Mücken untergemischt.
- 9 Čwirmi und Ipār, (ihr seid) immer hungrig, immer rauchfarben.
- 10 (Leute von) Wičnāš und Kal, ihr seid immer auf den Wegen ("ausbreitet").
- 11 Leute von Ušgul, (ihr) Ungeheuer, Leute von Ušgul, (ihr) Bestien,
- 12 was stürzt ihr euch auf* den alten Puta?¹¹¹

d) Der Text der Vorlage und seine Übersetzung:

Qansaw Qipjāne umča udgara.	1 Кансавъ Кипјани не старѣщій, не умирающій,
Хола бѣжаре баχас хешіалед.	2 Храбрые мужчины съ Ужбой боритесь,
Барцас цасдандах намца тоцаре, дѣтхел	3 На плечахъ имѣли хорошія ружья съ тонкими
піларе,	стѣнками,
Хола бѣжаре тубас хешіалед.	4 трусливые мужчины съ ручьѣм боритесь.
Латлі ленцаре какас хічодад,	5 Латальцы и ленджерцы кашу приготавлиая
	и сидѣли около золы;
Сеті Местіа шуква лезізі	6 Сетинцы и местийцы весной и лѣтомъ
	лупъхвс и завладеѣ
	всѣ шляются;
Мулах мужалі чігар мабзаре;	7 Мулахцы м мужальцы всегда сыты;
Баал загаре чігар куѣвнаре хѣчдад;	8 Боларцы всегда посреди мухъ;
Цѣврімі іпаре чігар маідар чігар квмар;	9 Цѣврімійцы и ипарцы всегда дымчатые
	и голодные;
Вічнаш каларе чігар шукварс хаѣжежід.	10 Вичнашцы и каларцы всегда разсѣяны
	на дорогахъ.
ушгвлар давар, ушгвлар хѣцар	11 Ушкульцы чудовица, ушкульцы звѣри,
ім хеткѣчіелд мечі Пуѣтас	зачѣмъ вы бѣете старика Пуѣта.

¹¹⁰ Da die einzelnen Varianten dieses Liedes z.Tl. erheblich voneinander abweichen, ist für alle auch eine deutsche Übersetzung beigelegt, die auf dem jeweiligen Original basiert; bemerkenswerte Divergenzen mit den russ. oder georg. Übertragungen sind durch einen * gekennzeichnet.

¹¹¹ Auch bei diesem Lied sind die Ortsnamen im "Freien Svanetien" zu lokalisieren; für die historischen Personen des Qansaw Qipiani und des Puta (Dadiškeliani) cf. z.B. GABLIANI, Svaneti, 51 bzw. 65.

(Qansaw Qipiane, nicht alternd, nicht sterbend. (Ihr) guten Burschen kämpft auf dem Baqa*. Auf der Schulter lagen (euch) kleine* Gewehre (mit) engen Mündungen. (Ihr) schlechten Burschen kämpft in der Schlucht. (Ihr) Latler und Lenžärer bereitetet Brei und saß bei der Asche; (ihr) Setier und Mestier seid im Frühling und im Sommer immer unterwegs; (ihr) Malaxer und Mažaler seid immer satt; (ihr) Bälér* seid immer inmitten von* Fliegen; (ihr) Cwirmier und Ipärer seid immer rauchfarben und hungrig; (ihr) Wičnäsér und Kaler seid immer auf den Straßen (ausgebreitet). Ušguler, (ihr) Ungeheuer, Ušguler, (ihr) Bestien, was schlägt* ihr den alten Puta?)

e) Die Variante bei PALIAŠVILI (Krebuli, 33) und ihre Übersetzung¹¹²:

ყანსავ ყიფიანე უძმა უღვარა	1	ყანსავ ყიფიანე ღრმად დაუბერებელი უკვდავი
ხოჩა ღვაჟარე ბავას ხეშიალელ	2	კარგი ბიჭები ბახაზედ ეომებით
ბარჯას ჯასდანდახ ნამცა თოფარე	3	მხარზედ გადგელოთ კარგი თოფები
ნამცა თოფარე ღვთხელ პილარე	4	კარგი თოფები თხელ პირიანი
ხოლა ღვაჟარე ტუბას ზესტანდად	5	მშიშარ ბიჭები კი (ომის ღროს) ღელეში ეყარნენით.

(Qansaw Qipiane, nicht alternd, nicht sterbend! (Ihr) guten Burschen kämpft auf dem Baqa*, auf der Schulter lagen euch kleine* Gewehre, kleine Mündungen. (Ihr) schlechten Burschen lagt in der Schlucht.)

f) Die Variante bei ŠANIŽE, (Umlauti, 365 f.) und ihre Übersetzung:

ყანსავ ყიფიანა (2-ჯერ)	ყანსავ ყიფიანო	(Qansaw Qipiana,
უძმა უღვარა	უხუც-უკვდაო	nicht alternd, nicht sterbend,
ბავას ხეშიალელ	ბავას ეომებოლი	du kämpfstest auf* dem (Berg) Baqa*.
ხოჩა ღვაჟარეს	კარგსა ვაჟ-კაცებს	(Euch) guten Burschen
ბარჯას ჯასდანდახ	ბეჭზე გეღვათ	lagen auf der Schulter
ნამცა თოფარე	ნამცას თოფები	kleine* Gewehre
ღვთხელ პილარე	თხელ-პირებიანი	(mit) enger Mündung.
ხოლა ღვაჟარე	გლახა ვაჟ-კაცები	Die schlechten Burschen
ტუბის ზესდანდახ	ღელეში ეყარნენ (ელგენ)	blieben in der Schlucht sitzen.)

g) Die beiden Varianten bei GABLIANI (Svaneti, 52 f.) mit Übersetzung:

ყანსავ ყიფიანე და ყანსავ ყიფიანე	უბერებელი და უკვდავი ყანსავ ყიფიანო,
უძმა უღვარა უღტვა უყროვა	ფართით მიდიოდით, ბახას ომობდით.
ფარას ესღვრიდ ბავასი ხიშაღვლელ	კარგი ვაჟკაცი მთის მწვერვალებით მიდიოდით,
ხოჩა ღვაჟარე ზაგრუმ ესღვრიდ	ნამცა თოფები მხრებზე გეღოთ,
ნამცა თოფარე ღვთხელ პილარე	ნამცა თოფები, თხელ ტუჩებიანი,
ბარჯას ჯასდანდახ, ბარჯას ჯასდანდახ	კალდამის დაშნები თეოდ გეკიდათ.
კალდიმ დაშნარე კალდიმ დაშნარე	მხდალნი კაცი ღელეებში ეყარნენ,
ფოყას ჯირიკლან ფოყას ჯირიკლან	მხარზე დაეღვათ მუხის ჯოხები.
ხოლა ღვაჟარე ხოლა ღვაჟარე	
ტუბას ზესდანდახ ტუბას ზესდანდახ	
ჯიჰრა ტყენარე ჯიჰრა ტყენარე	
ბარჯას ჯასდანდახ ბარჯას ჯასდანდახ.	

(Qansaw Qipiane, nicht alternd, nicht sterbend, unverletzbar, unversehrbar*. Ihr geht zum (Berg) Pare* und kämpft auf dem Baqa*. (Ihr) guten Burschen geht hin vom* Bergrücken, kleine* Gewehre (mit) engen Mündungen lagen euch auf der Schulter, Säbel und Degen hingen euch an der Hüfte. Die schlechten Burschen lagen in der Schlucht, eichene Knüppel lagen euch auf der Schulter.)

უძმა უღვარა ყანსავ ყიფიანე	უბერებელი და უკვდავი ყანსავ ყიფიანო,
სოფელ ადქუთან სოლა ლენჯარე	სოფლები დაიდრენ: სოლა, ლენჯარი,
სეტი მესტია ღვებრა ზარღლაში	სეტი, მესტია, ღვებრა, ზარღლაში
მელახ-მეჟალე უღვირ-ზაგარი	მულახ-მეჟალი, უღვირ-ზაგარი.
სიქილა ბაქილა ჩორთა ჩართოლან	სიქილა ბაქილა ჩორთა ჩართოლან.
ფორეს იშაღვლეს თხუძარს ხაჭკურეს	ფორეს ომობდით, თავებსა ჰკვეთდით,
ღვტას შიღას ბოფმარ იტხგრას	წყალში ყრდით მათ, ბავშვებს გამოჰქონდათ,
ლახხვა ამღვიღვლას ლამღვალს ხემდაბდახ	ცოლები მარხავდნენ, ტირილს უხდიდნენ.

¹¹² Diesen Text bietet (mit nur geringfügigen graphischen Unterschieden) auch AXOBAŽE, Krebuli, 158 für die beiden Liedfassungen Nr. 11 und 12.

(Nicht alternder, nicht sterbender Qansaw Qipiana! Das Land (Obersvanetien)* ist in Aufruhr geraten: Sol und Lenžār, Seti und Mestia, Ġwebra und Zardlāš, Məlx und Məžāl (und) der Uğür-Bergrücken. Sikila (und) Bakila*, krummbeiniger* Čartolan! Sie kämpfen auf dem (Berg) Pore*, sie hauen ihnen die Köpfe ab, sie warfen sie ins Wasser, die Kinder holten sie (wieder) heraus*; die Frauen beerdigten sie und begingen die Trauerfeier.)

g) Die Variante in Svan. Poezia (6 f.) mit Übersetzung:

ყანსავ ყიფანე (2×) უმჩა—უღვარა (2×) ულეტვა—უყვეროვა, სიქირ ბაქარალ, ჩორთჲ ჩართოლან!	ყანსავ ყიფანო, (2×) უბერებელ—უკვდავო, (2×) დაუკოდავ—დაუყვერავო, სიქირ ბაქარალ (?), ფეხმოქცეული ჩართოლანო!	(Qansaw Qipjane, nicht alternd, nicht sterbend unverletzbar, unversehrbar, Sikir und Bakar*, krummbeiniger Čartolan!
ჟი ინზორალებ სოლა—ლენჯარე, მესტა სეტარე, მელახ—მეჟალე, წვირმი—იფარე, კალა—უმგულა ...	იკრიბებიან სოლელ—ლენჯერლები, მესტიელ—სეტელები, მულახ—მუჟალი, წვირმი—იფარი, კალა—უმგული ...	Es versammeln sich (die Leute von) Sol (und) Lenžār, Seti und Mestia, Məlx und Məžāl, Čwirmi und Ipār, Ķal und Ušgul ...
ხოჩა ღვაჟარე ბავას იშაღლებ; ბარჯას ხასდანდას ნამცა თოფარე, ღვთხელ პილარე ...	კარგი ვაჟები ბახაში ომობენ; მხარზე ეღვათ ნამცას თოფები, თხელპირიანები ...	Die guten Burschen kämpfen auf dem Baqa*; auf der Schulter liegen ihnen kleine* Gewehre (mit) enger Mündung ...
ხოლა ღვაჟარე ტუბას ზესდანდას, ბარჯას ხასდანდას ჯიჰრან ტყენარე.	ცუდი ვაჟები ხევში ეყარნენ, მხარზე ეღვათ მუხის კეტები.	Die feigen Burschen blieben in der Schlucht sitzen, auf der Schulter lagen ihnen Eichenknüppel).

h) Die niedersvan. Variante (SM 10/2, 85 f.) mit Übersetzung¹¹³:

умча удгара қансав қипіана сәһәлі әтқуған сәһә ливңарә сәти мәстія абра і зардләшә мулахі мужалі уғуірі загарә сікілә бақала чартаі чартәлан іпәрі һәбсаған қалә и ушкулә һәрәсі шәләх тхумуарс хаңкәрәх ләцәші швдәндах бәбшәрі ітхәх ләйухва аштухәх лагуансі хәштәббах	/umča udgara qansaw qipiana sopeli edkutān sola lenžare setia mestia obra i zardlaše məlx i məžāl i uğwir i zagare sikila bakala čortai čartolan ipār i nažegan* qala i ušgula pores išialex txumwars xaçkorex licas* i šedendax bopšar i itxex lajxwa ašduywx lagwans i xašdabдах*/
---	--

Кансавь Кипіани, не старѣющій и не умирающій, двинулся на слѣдующія деревни: Соль, Ленджары, Сетію, Местію, Обру, Зардлы, Мулахь, Мужаль и на Угвирскій переваль. Эй, эй! хромой Чартолань! Двинулся Кансавь и на Ипари, Небсагань, Каль и Ушкуль. Вонь уже въ Порѣ дерутся и рубяť головы; въ воду они бросають дѣтей и, ихъ вынимая, женщины хороняť и ихъ оплакивають.

(Nicht alternder, nicht sterbender Qansaw Qipiana! Das Land (Obersvanetien) ist in Aufruhr geraten*: Sol, Lenžār, Seti, Mestia, Ġwebra und Zardlāš, Məlx und Məžāl und der Uğür-Bergrücken (sind in Aufruhr geraten). Sikila, Bakala*, krummbeiniger Čartolan, Ipār und Nažegän*, Kal und Ušgul, auf dem Pore* kämpfen sie, die Köpfe hauen sie (ihnen) ab, ins Wasser warfen sie sie*, und die Kinder holen sie wieder (heraus)*, die Frauen beerdigten sie und begingen die Leichenfeier.)

¹¹³ Zur Verdeutlichung des von A. GREN im "akademischen Alphabet" notierten Texts habe ich ein phonologisches Transkript beigefügt; für andere Textbeispiele in der Mundart von Čoluri (Čolir), die eine vermittelnde Stellung zwischen dem Lašx. und dem Lent. einnimmt, cf. Svan. Proz. T. 3, 320-322.

B) Rätsel:

- 1) [má·zums xäqχd' é; ádzums ámfajè·]
 /mäzums xäqde, äžzums amšaje/
 SM: Мазумс хахде, ецзумс амшае.
 AG: მს ზუმს ხაჲდე, ეჲ ზუმს ამშაე.
 "Wieviel du ihn schlägst, soviel arbeitet er." (Meißel)
 (SM: "Въ какой мѣрѣ ударишѣ, въ такой и работаетъ (долото)."
 AG: "რა ზომს დაარტყამ, იმ ზომას მუშაობს. (სატეხი).")

<i>mäzums:</i>	Dat.Sg. von <i>mäzum</i> "wieviel" (<i>mä</i> "was", <i>zum</i> "Maß"), Patiens zur Futurform <i>xäqde</i> ;
<i>xäqde:</i>	Futur (pfv.) Akt. (Subj.=Ag. 2.Ps.Sg., dir.Obj.=Pat. 3.Ps.Sg., ind.Obj. [superess.Vers.] =Rez. 3.Ps.Sg.) des unregelmäßigen (suppletiven) Verbs <i>liqer</i> "schlagen" (* <i>xa-qid-e</i>) ¹¹⁴ ;
<i>äžzums:</i>	Dat.Sg. von <i>äžzum</i> "soviel" (<i>äža</i> "dieser", <i>zum</i> "Maß"), Patiens zur Präsensform <i>amšaje</i> ;
<i>amšaje:</i>	Präs.Akt. (Subj.=Ag. 3.Ps.Sg., dir.Obj.=Pat. 3.Ps.Sg. ¹¹⁵) von <i>limšaje</i> "arbeiten" (1.Klasse, Transitivitätszeichen <i>a-</i> : * <i>a-mšaj-e</i>).

- 2) [wó·jtx ləχbaŋ' íχ wó·jtx 'amf'ajè· x haŋ' ámáŋx gə̀rçá:· r]
 /wōštxw laxwba lix wōštxw amšajex hašam ašxw gar xār/
 SM: Воштхв лахвба лих, воштхв амшаех, хашам ашхв гар хаар.
 AG: ვოშთხვ ლახვბა ლიხ, მაგ ამშაეხ, ჰაშამ აშხვ გარ ხაარ
 (ბეშქიდ, გაზ, კვართხ, ქვალბ).
 "Vier Brüder sind (es), (alle) vier arbeiten, nur einer hat den Dank."
 (Schmied, Amboß, Hammer, Zange)
 (SM: "Четыре брата, всѣ четверо работаютъ, а благодарность только одному (кузнецъ, наковальная, молотъ и клещи)."
 AG: "ოთხნი ძმანი არიან, ყველანი მუშაობენ, მაღლობა მარტო ერთს 'აქვს'
 (მჭედელი, განი, კვერი, გრდეძლი).")

<i>wōštxw:</i>	Nom. der Kardinalzahl "vier", Attribut zu <i>laxwba</i> ;
<i>laxwba:</i>	Nom.Pl. auf <i>la--a</i> des Verwandtschaftsterminus <i>muxwbe</i> "Bruder" ¹¹⁶ ; Subjekt der intr. Verbform <i>lix</i> ;
<i>lix:</i>	Präs. (Subj. 3.Ps.Pl.) der Kopula ¹¹⁷ ;
<i>wōštxw:</i>	Nom. der Kardinalzahl "vier", Agens zur Präsensform <i>amšajex</i> ¹¹⁸ ;
<i>amšajex:</i>	Präs. Akt. (Subj.=Ag. 3.Ps.Pl., dir.Obj.=Pat. 3.Ps. ¹¹⁵) von <i>limšaje</i> "arbeiten" (1. Klasse, Transitivitätszeichen <i>a-</i> : * <i>a-mšaj-e-x</i>);
<i>hašam:</i>	Nom.Sg. "Dank(barkeit)", Subj. der intr. Präsensf. <i>xār</i> ;
<i>ašxw:</i>	Dat.Sg. von <i>ešxwi</i> "ein", ind.Obj. der intr. Präsensf. <i>xār</i> ;
<i>gar:</i>	Adverbialpartikel "nur";
<i>xār:</i>	Präs. (Subj. 3.Ps.Sg., ind.Obj. [superess.Vers.] 3.Ps.Sg.) des unregelmäßigen (suppletiven) intr. Verbs <i>lirde</i> "(wo) sein" ¹¹⁹ .

¹¹⁴ Bei diesem Verb gilt folgende Verteilung der Aktanten: der "Schlagende" ist Agens, der "Geschlagene" Rezipient; Patiens ist das "Schlaginstrument" o.ä.

¹¹⁵ Der Patiens kann bei einem Verb wie "arbeiten" im Svan. wie auch im Georg. unausgedrückt bleiben; das Verb bleibt dennoch transitiv.

¹¹⁶ Zu dem Plural der Verwandtschaftstermini s. bereits oben Anm. 34. Bei dem Wort *muxwbe* "Bruder", das mit dem Circumfix *mo--e* gebildet ist, wird dieses durch *la--a* ersetzt. Die AG-Variante hat mit *ლახვბაჲლ* = *laxwbäl* eine zusätzlich durch das Pluralsuffix *-är / -äl* gekennzeichnete Form.

¹¹⁷ Zur Kopula cf. ausführlich GAGUA, Zmnebi, 15 ff.

¹¹⁸ Anstelle des wiederholten *wōštxw* hat die AG-Variante *მგ* = *mäg* "alle".

¹¹⁹ In der objektiven und der superessiven Version bedeutet dieses Verb "haben"; dabei ist das Subjekt mit dem "Besitztum" identisch, der "Besitzer" erscheint als indir. Objekt (vgl. dt. "mir ist etwas").

- 3) [jeʃdusgw'a l'axwba'lix jés xočamd xārχ jèsχot'ámd čigarijǰǰǰ: lǰ]
/jeʃdusgwa laxwba lix – jes xočamd xārχ jes xolamd – čigar iʃjǰǰ/

SM: Ешдусгва лахвба лих, ес хочамд харχ, ес холамд, чигар ишжалх.

AG: ეშდუსგვა ლახვბალ ლიხ, ეს ხოჩამდ ხარხ, ეს ხოლამდ, ჩიგარ იშჯალხ (მღვქარ).

"Sechzehn Bruder(paare) sind (es), mal haben sie (es)
gut, mal schlecht – immer raufen sie." (Zähne)

(SM: "16-ტყ პარყ ბრატყევეყ, – ინოგდა იმყ ხოროხო, ინოგდა პლოხო, ვსეგდა სსორყტყ (ზუბყ).")

(AG: "თეჰქსმეტყნი ძმანი არიან, ხან კარგად აქვთ, ხან გლახათ, ყოველთვის იბრძვიან (კბილები).")

jeʃdusgwa: Nom. der Kardinalzahl "sechzehn" (*jeʃd* "zehn", *usgwa* "sechs"), Attribut zu *laxwba*;

laxwba: wie bei Rätsel 2)¹²⁰;

lix: wie bei Rätsel 2);

jes: Korrelativkonjunktion (*jes - jes*) "mal ... mal", "bald ... bald";

xočamd: Adv.Sg. des Adj. *xoča* "gut, besser"¹²¹, Modaladverb;

xārχ: Präs. (Subj. 3.Ps.Sg., indir.Objekt [superess.Vers.] 3.Ps.Pl.) des unregelmäßigen (suppletiven) Verbs *lirde* "(wo) sein"¹²²;

xolamd: Adv.Sg. des Adj. *xola* "schlecht(er)"¹²³, Modaladverb;

čigar: Adverb "immer";

iʃjǰǰ: Präs. (Subj. 3.Ps.Pl.) des passiven Verbs *liʃjǰǰ* "kämpfen, raufen" (1. Klasse, mit Frequentativsuffix *-ǰǰ*: *i-ʃi-ǰǰ-x*).

- 4) [ħdgǰrli χǰq'a j'érqi kwéqan əs'asǰlw e]¹²⁴
/ħdgǰr li - xaqa jöri - kweqanas asǰlwe/

SM: Лвдгар ли, хаqa ерви, кведанас асалве.

AG: ლღღვარ ლი, ხაყა ერვი, ქვეყანას ასჯღვე

"Er (selbst) ist tot, (aber) er hat zwei (lebende Wesen bei sich), (und) er ernährt die Welt." (Pflug mit zwei Ochsen)

(SM: "Самь мертвець, имѣеть двухь живыхь и кормить мѣрь (плугь и пара быковь).")

AG: "მკვლარია, ჰყავს ორი, ქვეყანას არჩენს – ჰკვებავს (უღელი და ორი ხარი)."

XS: "მკვლარია, ჰყავს ორი, ქვეყანას ჰკვებავს (უღელი და ორი ხარი)."

ħdgǰr: Nom.Sg. des Part.Prät. auf *lǰ-* von *dagra* "sterben"¹²⁵, Prädikatsnomen zu *li*;

li: Präs. (Subj. 3.Ps.Sg.) der Kopula¹²⁶;

xaqa: Präs. (Subj. 3.Ps., indir.Objekt [superess.Vers.] 3.Ps.Sg.) des intransitiven Verbs *liqēne* "(belebte Objekte bei sich) haben"¹²⁷;

jöri: Nom. der Kardinalzahl "zwei"¹²⁸, Subj. zur Verbalform *xaqa*;

kweqanas: Dat.Sg. von *kweqana* "Welt", Patiens der Präsensform *asǰlwe*;

asǰlwe: Präs. (Subj.=Ag. 3.Ps.Sg., dir.Obj.=Pat. 3.Ps.Sg.) von *lisǰlwe* "ernähren, beleben" (1. Klasse, Transitivitätszeichen *a-*).

¹²⁰ Auch hier scheint die AG-Variante den Plural zusätzlich markiert zu haben (ლახვბალ = *laxwbǰl*?); man beachte aber den Bedeutungsunterschied zu Rätsel 2): Hier ist *laxwba* offenbar als Kollektivbildung "Bruderpaar" zu verstehen, zu der eine Pluralweiterbildung "Bruderpaare" durchaus sinnvoll ist.

¹²¹ *xoča* ist ursprünglich Komparativ, ersetzt dann aber auch den fehlenden Positiv; cf. z.B. ZAVADSKIJ in SM 10/1, XL. ხოჩამდ = *xočmad*/ in der AG-Variante ist offenbar Druckfehler.

¹²² Vgl. *xār* in Rätsel 2); das "Besitztum" als Subj. ist unausgedrückt.

¹²³ Für *xola* gilt das gleiche wie für sein Antonym *xoča*, s.o. Anm. 121.

¹²⁴ Der letzte Teil des Rätsels ist singend vorgetragen.

¹²⁵ *dagra* (< *dagara*) selbst ist das Verbalnomen des Passivs zum Transitivum *lidgǰri* "töten".

¹²⁶ Vgl. *lix* in Rätsel 2) und 3).

¹²⁷ Die Aktanten sind bei diesem Verb ebenso wie bei dem bedeutungsnahen *xār* verteilt (s.o. Anm. 119); eine Pluralität des Subjekts = "Besitztums" wird bei solchen "indirekten" Verben nicht bezeichnet.

¹²⁸ Vgl. die unter Anm. 85 gegebenen Dialektvarianten des Wortes für "zwei"; [jerqi] ist deutlich durch den Palatalumlaut geprägt (**jori* > *jöri* > *jerwi*).

C) Scherzlied

a) phonetische Transkription
 mí·am sák'wrelis x'ósgw'ǰd,i
 ʃdúgułd ʃdúxuri's a'k'áǰ'i
 múx'ǰir lǰqani's x'á'buda
 j'érsknoł lǰbǰrgis x'eǰ'ǰamd a
 dǰǰdułd wídi's x'ǰtu'nt'a'l,e*
 nézwíłd ítkis x'é l'ǰeǰ'e

b) phonologische Interpretation

1 mi am sakwrelis xosgadi
 2 šduguld šduxüris akäči
 3 muɣwšir laqānis xobāda
 4 jersknol labǰrgis xečāmda
 5 dǰšdułd widis xetuntǰle*
 6 nezwild itkis xeleče

c) Übersetzung:

Ich sehe etwas* Wunderbares:
 ein Mäuschen fällt einen Baum,
 ein (einjähriger) Steinbock war in den Pflug gespannt,
 ein Gemslein lief der Hacke nach;*
 ein Bärchen schlägt die Milch (zu Butter),
 ein Schweinchen bewacht das Korn.

d) Der Text der Vorlage und seine Übersetzung:

Mi-am sakwrelis xosgadi:	1 Я вижу удивительное (чудо):
Шдугулд шдухурис акачи,	2 мышенокъ бревно рубить;
Муџвир лаханис хобуда,	3 годовалый туръ въ плугъ запряженъ;
Ерскнол лабѳргис хеѳамда,	4 дикая коза (серна), работая мотыкою, за нимъ идетъ;
Дашдулд відіс хетунтале,	5 медвѳженокъ молоко взбалтываетъ (сыръ хочетъ делать);
Незвїлд іткіс хелече.	6 свинья караулитъ зерна.

e) Zum Vergleich Text und Übersetzung des Liedes *bileba*¹²⁹:

აშხვი საკვრელს მია ხოსვდი,	1 ერთ საოცარს მე ვუყურებ,
მეგმარ მინოვმ იმ/შქვარალეს,	2 ხეები თავისით შუმშარს აბმენ (ცეკვავენ)
ეჩუნ ხოშამ საკველს ხოსვდი,	3 იმაზე უფრო საოცარს ვუყურებ,
მერშქარ მურყმარს ჭურ გგმუნის.	4 ჭიანჭველები ციხეებს აგენენ თურმე.
კალხმარ მინდვერქა იხელაღლს	6 თევზები მინდორში დადიან.
ციცვარ თამარს ხელეჩუნის	8 კატები ყველებს ყარაულობენ.
შლეგვარ დაშდვარს ხებგრეველეს.	10 თავები დათვებს ეჭიდავებიან.
ღველაქ ღავვლს მატყსი ხეშგვემ.	12 ცხვარი თხას მატყლსა სთხოვს.
კუნჩარ ორბარს ხერმინალეს.	14 ბელურები ორბებს დასაჭერად დასდევენ.
შყაჟვარ მეგმარჟი ირდოლეს.	16 მწყერები ხეებზე სხედან ("იქნებიან")
თხერაღ ღველაქარს ხელდღუნის	18 მგლები ცხვრებს წყესვენ.
ფურარს ჰგნერარს ჭურ ხავამდახ	20 ძროხებს უნაგირებს ადგამდენ.
ლიცი ლეჟა ჭურ ესღერი.	22 წყალი აღმა მიდის.
მიჟ ლექვანისგა ხეწლოლე.	24 მზე დასავლეთით ამოდის.
მუწულ ლაშვარს ხეშიალე.	26 ჭინჭრაქა ლაშქარს ეომება.
ზურალარი ყველიდ არის.	28 ქალებიც ჩემად არიან. ...

"Ich sehe (etwas) Wunderbares: Bäume tanzen miteinander; ich sehe ein größeres Wunder als das: Ameisen bauen Festungen .. Fische laufen über das Feld .. Katzen bewachen den Käse .. Mäuse ringen mit Bären .. Ein Schaf bittet eine Ziege um Wolle .. Spatzen stürzen auf Adler herab .. Wachteln sitzen (sind) auf Bäumen .. Wölfe hüten Schafe .. Den Kühen hat man Sättel aufgesetzt .. Wasser fließt aufwärts .. Die Sonne geht im Westen auf .. Ein Zaunkönig kämpft gegen ein Heer .. Auch (sogar) die Frauen sind still .."¹³⁰

¹²⁹ Der Übersichtlichkeit halber sind hier die refrainartigen Füllsilben *bileba*, *oril*, *ojsa* sowie der ab Vers 3 immer wiederkehrende Zwischentext *ečun* (*ečən*) *xošam sakwrels xosgdi* ("Ein größeres Wunder als das sehe ich") ausgelassen.

¹³⁰ Variationen in den verwendeten Tempusformen (Futur, Konditional) habe ich bei der dt. Paraphrase unberücksichtigt gelassen.

Abkürzungen:

a) Sprachen und Dialekte

ageorg.	altgeorgisch	lesg.	lesgisch
arab.	arabisch	mgr.	mingrelisch
avar.	avarisch	n(ieder)bal.	niederbalisch
g(emein)svan.	gemeinsvanisch	n(ieder)svan.	niedersvanisch
georg.	georgisch	npers.	neupersisch
griech.	griechisch	o(ber)bal.	oberbalisch
idg.	indogermanisch	o(ber)svan.	obersvanisch
iran.	iranisch	osset.	ossetisch
kartv(el).	kartvelisch	russ.	russisch
lašx.	lašxisch	svan.	svanisch
laz.	lazisch	türk.	türkisch
lent.	lentexisch	zan.	zanisch

b) grammatikalische Termini

Abl.	Ablativ	Obj.	Objekt
Adj.	Adjektiv	obj.	objektiv
Adv.	Adverbial	Part.	Partizip
Advb.	Adverb	Pass(iv)z.	Passivzeichen
Ag.	Agens	Pat.	Patiens
Akt.	Aktiv	Perf.	Perfekt
-akt.	-aktantig	Perf(ekt)z.	Perfektzeichen
Aor.	Aorist	Pl.	Plural
Dat. / dat.	Dativ(isch)	Plu.	Plusquamperfekt
dir.	direkt	Plur(alitäts)z.	Pluralitätszeichen
Erg. / erg.	Ergativ(isch)	Postpos.	Postposition
e(xkl).	exklusiv	Präs.	Präsens
Ft.i.	Futur imperfektiv	Präs(ens)z.	Präsenszeichen
Ft.p.	Futur perfektiv	Prät.	Präteritum
Gen. / gen.	Genetiv(isch)	Präv.	Präverb
Impf.	Imperfekt	Ps(s).	Person(en)
impfv.	imperfektiv	rel.	relativ
i(ndir).O(bj).	indirektes Objekt	Rez.	Rezipient
Infl.	Inferential	Sg.	Singular
i(nkl).	inklusiv	S(ub)j.	Subjekt
Instr.	Instrumental	subj.	subjektiv
intr.	intransitiv	stat.	statisch
Kd.i.	Konditional imperfektiv	sup.	superessiv
Kd.p.	Konditional perfektiv	trans.	transitiv
Kond.	Konditional	V(er)b(al)wz.	Verbalwurzel
Kj.	Konjunktiv	V(er)b(al)n.	Verbalnomen
Nom. / nom.	Nominativ(isch)	Vers(ions)(vok).	Versionsvokal
ON	Ortsname(n)	-z.	-zeichen

c) sonstige Abkürzungen, soweit nicht allgemein üblich

Anh.	Anhang	gl.	gleich
A(nm).	Anmerkung	Hvhbg.	Hervorhebung
aufgen.	aufgenommen	jmd.	jemand
Bed.	Bedeutung	jdm.	jemandem
bek.	bekannt	jdn.	jemanden
betr.	betreffend	P	Phonogramm
etw.	etwas	vgg.	vergangen
ggüb.	gegenüber	wiss.	wissenschaftlich
gespr.	gesprachen	Zshg.	Zusammenhang

d) Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- ABESAŽE, Adv.Best.: Nia ABESADSE, Adverbiale Bestimmungen mit Postpositionen und Postpositionalobjekte im Swanischen; in: Sprachen Kaukasiens, Jena 1984 (Wissenschaftliche Beiträge der Fr.-Schiller-Univ.), 5-15.
- AČAŘYAN, Bařaran 1-4: Hr. A., Hayeren armatakan bařaran, hator 1-4, (Neudr.) Erevan 1971-1979.
- AG: Svanuri andazebi da gamocanebi; Anh. zu NIŽARAŽE, Ganxilva, s. dort.
- AKINFIEV, Poždka: I.Ja. A., Poždka v Osetiju na Ardoně i v Svanetiju; in: ZKO 16, 1894, 81-114.
- AXOBAŽE, Křebuli: Vladimir A., Kartuli (svanuri) xalxuri simyerebis křebuli, Tbilisi 1957.
- BAKRAŽE, Svanetija: D[mitrij] Z. BAKRADZE, Svanetija; in: ZKO 6, 1864, 19-128 (mit einer Karte). Dazu: Něskol'ko zaměčanij po povodu karty, priložennoj k stat'ě "Svanetija" (ot redakcii); ib., 287-294.
- BARTOLOMEJ, Poždka: I[van] A. B. [BARTHOLOMAEI], Poždka v Vol'nuju Svanetiju; in: ZKO 3, 1855, 149-237 (mit einer Karte).
- BK: Bedi Kartlisa. Revue de Kartvéologie. Paris.
- BODENSTEDT, Völker: Friedrich B., Die Völker des Kaukasus und ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen. Ein Beitrag zur neuesten Geschichte des Orients, Frankfurt a/M. 1848.
- BOEDER, Versionen: Winfried B., Über die Versionen des georgischen Verbs; in: Folia Linguistica 2, 1968, 82-152.
- CAGARELI, Obzor: Aleksandre C., Sravnitel'nyj obzor morfologii iberijskoj grupy kavkazskix jazykov, St.Peterburg 1872 (nachgedr. 1957 als Beiheft zu Band 67 der "Tbilisis saxelmčipo universitetis šromebi").
- ČANŤLAŽE, Analiz: I(zolda) I. ČANŤLADZE, Sopotavitel'nyj analiz jazyka drevnix svanskix narodnyx pesen i sovremennoj živoj reči. Avtoreferat kand. diss. Tbilisi 1969.
- ČARKVIANI, Svaneti: A(leksandre) Č., Svaneti (XIX sauķunis meore naxevari da XX sauķunis dasačqisi), Tbilisi 1967.
- Cauc.: Caucasia, Zeitschrift für die Erforschung der Sprachen und Kulturen des Kaukasus, hrsg.v. Adolf DIRR, Leipzig.
- ČEREDIANI, Lekščqoba: Davit Č., Svanuri lekščqobis saķitxebi; in: KP 3, ezyvneba Mixeil ČIKOVANS, 1969, 298-312.
- ČIMAKAŽE, Svaneti: Niko Č., Tavisupali Svaneti; in: Žveli Sakartvelo 2/2, 1911, 1-36.
- ČXENĶELI, Einführung: Kita TSCHENKELI, Einführung in die georgische Sprache, 1: Theoretischer Teil. Zürich 1958.
- ČXENĶELI, Wörterbuch: Kita TSCHENKELI, Georgisch-Deutsches Wörterbuch, weitergef. v. Yolanda MARCHEV .. 1: Zürich 1965. 2: 1970. 3: 1974.
- DAVITAŽE, Šairi: E. D., Termin "šairis" gagebisatvis; in: SDSZ 2, 1975, 69-95.
- DAVITIANI, Andazebi: Aleks D., Svanuri andazebi. A. ŠANIŽis da M. KALDANis redakciit. Tbilisi 1973 (MKEŠ, 5.).
- DEETERS, Armenisch 1-2: Gerhard D., Armenisch und Südkaukasisch. Ein Beitrag zur Frage der Sprachmischung. [1:] Cauc. 3, 1926, 37-82; [2:] Cauc. 4, 1927, 1-64.
- DEETERS, Verbum: Gerhard D., Das kharthwelische Verbum, Vergleichende Darstellung des Verbalbaus der südkaukasischen Sprachen, Leizig 1930 ([Schriftenreihe des] Forschungsinstitut[s] für Indogermanistik, Sprachwissenschaftliche Abteilung, 1.).
- DEGEN-KOVALEVSKIJ, Selenie: B.E. D.-K., Svanskoe selenie kak istoričeskij istočnik; in: Sovetskaja Ėtnografija 1936, 21-54.
- DIRR, Einführung: Adolf D., Einführung in das Studium der kaukasischen Sprachen. Mit einer Sprachenkarte, Leipzig 1928.
- DIRR, Lieder: Adolf D., Neunzehn swanische Lieder. (Statt eines Referates.); in: Anthropos. Internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachenkunde, 9, 1914, 597-621.
- DMITRIEV, Byt: N. D., Iz byta i nraov žitelej Vol'noj Svanetii; in: SM 22/2, 1897, 163-187.
- DONDUA, Množ.: Křepz D., K voprosu ob osovoj forme množestvennogo čisla v svanskix terminax rodstva; in: Materialy po istorii Gruzii i Kavkaza, 7, 1937, 551-560. Neudr. in dess. Stat'i po obščemu i kavkazskomu jazykoznaniju, Leningrad 1975, 71-78 (hiernach zit.).
- ŽAOŠVILI, Naselenie: Vaxtang Š. DŽAOŠVILI, Naselenie Gruzii. Ėkonomiko-geografičeskoe issledovanie, Tbilisi 1968.

- ŽAOŠVILI/ŠENGELAIA: V. Ž., M. Š., Svanetis mosaxleoba; in: Maḡalmtiani raionebis eḡonomiur-geograpiuli narḡvevi (svaneti), Tbilisi 1970, 61-88.
- ELLIS, Memoir: [George E.], Memoir of a Map of the Countries comprehended between the Black Sea and the Caspian; with an Account of the Caucasian Nations, and Vocabularies of their Languages, London 1788.
- Enciklopedia: Kartuli sabčota enciklopedia. Mtavari samecniero redakcia, T. 7: Tbilisi 1984; [ohne Bandzählung: Sonderband] Sakartvelos SSR; 1981.
- FICKER, Tetnuld: Heinz von F., Aus dem Kaukasus. Durch das Freie Svanetien zum Tetnuld Tau; in: Deutsche Alpenzeitung 3, 1903/1904, 197-213.
- FRESHFIELD, Exploration: Douglas W. F., The Exploration of The Caucasus. With ill. by Vittorio SELLA. Vols. 1-2. London / New York 1896.
- FRESHFIELD, Suanetia: Douglas W. F., Suanetia; in: Proceedings of the Geographical Society and Monthly Record of Geography, 10, 1888, 325-351 (mit einer Karte).
- GABLIANI, Svaneti: Egn(ate) G., Žveli da axali svaneti. Tbilisi 1925.
- GAGUA, Zmnebi: Ḳlara G., Dronaḡli zmnebi svanurši, Tbilisi 1976.
- GAMQRELIŽE/MAČAVARIANI: T(amaz) G., G(ivi) M., Sonanḡta sistema da ablaḡi kartvelur enebši. Saerto-kartveluri strukturis ḡipologia. G. ČERETLis redakciit da činasitḡvaobit, Tbilisi 1965. (Dt. Teilausgabe: Thomas V. GAMKRELIDZE, Givi I. MAČAVARIANI, Sonantensystem und Ablaut in den Kartvelsprachen .. ins Dt. übers. .. v. Winfried BOEDER. Tübingen 1982 [Ars linguistica, 10].)
- GÜLDENSTÄDT, Beschreibung: Johann Anton G., Beschreibung der Kaukasischen Länder; .. hrsg. .. v. Julius KLAPROTH. Berlin 1834.
- GÜLDENSTÄDT, Peregrinatio: Giuldenštedḡis mogzauroba sakartveloši, T, 2, .. gamosca .. G. GELAŠVILma (Johannes GUELLENSTAEDTIus, Peregrinatio Georgica), Tbilisi 1964 (Ucxouri čāroebi sakartvelos šeaxe, 14).
- GÜLDENSTÄDT, Reisen: Johann Anton G., Reisen durch Russland und im Caucasischen Gebürge, hrsg.v. P.S. PALLAS, Bd. 1-2, St.Petersburg 1787-91.
- HEWITT, Rules: George B. H., Morphologically-Sensitive Phonological Rules in the Svan Verbal Complex; in: BK 40, 1982, 330-336.
- IḲE: Iberiul-ḡavḡasiuri enatmecniereba. (Ibero-Caucasica.) Tbilisi.
- IḲEC: Iberiul-ḡavḡasiuri enatmecnierebis čeličdeuli. (Annual of Ibero-Caucasian Linguistics.) Tbilisi.
- IL'INA, Požzdka: M.N. I., Požzdka v Svanetiju, St.-Peterburg 1913.
- INGOROQVA, Žeglebi: Pavle I., Svanetis saistorio žeglebi. Nakv. 2: Ḳekšebi. 1: Svanetis saistorio aktebi, 2: Maḡiane svanetisa krebiša. Tbilisi 1941.
- IVANJUKOV/KOVALEVSKIJ: I. I./ M. K., V Svanetii; in: Věstnik Evropy, N.S. 21, 1886, 566-612.
- KALDANI, Lečx.: M(aksime) K., Lečxumis geograpiul saxelta -iš (-š) supiksis saḡitxisatvis; in: KESS 3, 1963, 67-79.
- KALDANI, Ponetiḡa: Maksime K., Svanuri enis ponetiḡa. 1. Umlautis sistemā svanurši, Tbilisi 1969.
- KAL'VEJT, Očerk: È.M. K., Očerk sel'skago xozjajstva Verxnej Svanetii; in: ZKO 26/9, 1911, 1-71.
- ḲEKELIŽE, Kanonar': Korn(elij) S. KEKELIDZE, Ierusalimskij kanonar' VII vėka. (Gruzinskaja versija). Tiflis 1912.
- KESS: Kartvelur enata strukturis saḡitxebi. Tbilisi.
- KLAPROTH, Asia polyglotta: Julius (von) K., Asia polyglotta. Paris 1823.
- KLAPROTH, Reise, Anh.: Julius von K., Kaukasische Sprachen. Anhang zur Reise in den Kaukasus und nach Georgien. Halle u. Berlin 1814. Neudr. Leipzig 1970.
- KP: Kartuli polḡlori. Masalebi da gamoḡvlebebi. / Gruzinskij fol'ḡlor. Materialy i issledovanija. Tbilisi.
- KURCIḲIŽE, Apokripebi: Žveli ayḡkmis apokripebis kartuli versiebi (X-XVIII ss. xelnacerta mixedvit). Ḳekšebi gamosacemad moamzada .. Ciala K.m. 1. Tbilisi 1970.
- KXP 2/2: Kartuli xalxuri poezia. T, 2: Sagmiro leksebi. Nakv. 2. Tbilisi 1975.
- LACH, Gesänge; Gesänge russischer Kriegsgefangener, aufgen. u. hrsg. v. Robert L. 3. Bd.: Kaukasusvölker. 1. Abtlg.: Georgische Gesänge. Transkr. u. Übers. .. v. A. DIRR. Wien u. Leipzig 1928 (55. Mitteilung der Phonogramm-Archivs-Kommission; Sitzungsber. d. phil.-hist. Kl. d. Akad.d.Wiss. in Wien, 204/4). 2. Abtlg.: Mingrelische, abchasische, svanische und ossetische Gesänge. Transkr. u. Übers. v. Robert BLEICHSTEINER. Wien .. 1931 (65. Mitteilung. ;; Sitzungsber. .. 205/1).

- LEVIER, Caucase: Émile L., A travers le Caucase. Notes et impressions d'un botaniste. Neuchâtel (1894).
- Lušnu Anban: Lušnu anban. Svanetskaja azbuka. Tiflis 1864.
- MAČAVARIANI, Brun.: G(ivi) M., Brunebis zogierti saķitxi svanurši; in: IĶE 23, 1985, 231-242.
- MAK: Materialy po arxeologii Kavkaza. Moskva.
- MARGIANI, Maťiane: D. M., "Svanetis ķrebis maťianis" čvenamde moyčeuili nusxebis urtiertdamoķidebulebis saķitxisatvis; in: Svaneti 2. Ķompleksuri šeščavlis masalebi. Tbilisi 1979, 94-100.
- MARGIANI, Svanety: D. M., Svanety, Někotoryja čerty byta; in: SM 10/1, 1890, 69-87.
- MARR, Poždki: Nikolaj M., Iz poždok v Svaniju (lětom 1911 i 1912 g.); in: Ķristianskij Vostok, Serija, posvjaščennaja izučeniju Ķristianskoj kul'tury narodov Azii i Afriki, St.Peterburg, 2, 1914, 1-34.
- Mcx.-Hs. 2: Mcxeturi xelnačeri. [T. 2:] Mepeta 1,2,3,4, Neštta 1,2, Ezras 1,2,3 čignebi, gamosacemad moamzada El. DOČANAŠVILma, Tbilisi 1982.
- MERZBACHER, Hochregionen: Gottfried M., Aus den Hochregionen des Kaukasus, Wanderungen, Erlebnisse, Beobachtungen. Bd. 1-2 (mit zwei Karten). Leipzig 1901.
- MKEŠ: Masalebi kartvelur enata šeščavlisatvis. Materialy dlja izučenija kartvel'skix jazykov. Tbilisi.
- MSE: Masalebi sakartvelos etnografiisatvis. Materialy po etnografii Gruzii. Tbilisi.
- NIĶOLAIŠVILI, Analiz: Meri N., Strukturnyj analiz redukcii glasnyx /na materiale verxnebal'skogo dialekta svanskogo jazyka/. Avtoref. kand. diss. Tbilisi 1971.
- NIŽARAŽE, Čerilebi 1-2: Besarion N. (Tavisupali Svani), Ištoriul-etnografiuli čerilebi, Tbilisi. 1; 1962. 2: 1964.
- NIŽARAŽE, Ganxilva: Tavisupali Svani (Besarion N.), Mokle ganxilva svanuri gramatikisa (dazu Anhang: Svanuri andazebi da gamocanebi); in: Žveli Sakartvelo 2/1, 1911, 85-100.
- ONIANI, Morpol.: Aleksandre O., Kartvelur enata ištoriuli morpologiis saķitxebi. Zmnis piri, ricxvi, inķluziv-eksķluzivi. Tbilisi 1978.
- ONIANI, Soc-Ek.: Demian O., Svanetis socialur-eķonomiķuri ganvitareba 1850-1921 člebši. Tbilisi 1976.
- OUTTIER, Esquisse: Bernard Ou., Esquisse d'histoire des lexiques Svanes; in: BK 40, 1982, 200-211.
- PALIAŠVILI, Ķrebuli: Zakaria P., Kartuli xalxuri simķerebis ķrebuli (imeruli, guruli, račuli, svanuri da kartl-ķaxuri). (Sbornik gruzinskix narodnyx pesen' ...). Tbilisi (1909).
- PALLAS, Vocabularia: (Peter Simon P.), Linguarum totius orbis vocabularia comparativa. Sect. 1, Pars 1-2. Petropoli 1786-89. Nachdr. Hamburg 1977-1978 (m. Vorw. v. H. HAARMANN).
- RADDE, Reisen: Gustav R., Berichte über die biologisch-geographischen Untersuchungen in den Kaukasusländern. 1. Jgg.: Reisen im mingrelischen Hochgebirge und in seinen drei Längenhochthälern (Rion, Tskenis-Tsqali und Ingur) (mit drei Karten). Tiflis 1866. Dazu russ. Parallelausgabe: G.I. R., Putešestvie v mingrel'skix al'pax i v trex ix verxnix prodol'nyx dolinax ..; in: ZKO 7/1, 1866, 1 222 (zit.n. beiden Ausg.).
- REINEGGS, Beschreibung 1-2: Jacob R., Allgemeine historisch-topographische Beschreibung des Kaukasus, hrsg.v. Friedrich Enoch SCHRÖDER. 1: Gotha u. St.Petersburg 1796; 2: Hildesheim u. St.Petersburg 1797.
- ROSEN, Suan.: G(eorg) R., Über das Mingrelische, Suanische und Abchasische; in: Philologische und historische Abhandlungen der Königlichten Akad. d. Wiss. zu Berlin, 1845 [1846], 405-444.
- ŠANIŽE, Umlauťi: Aķaki Š., Umlauťi svanurši; in: Arili. Prop. Ivane ŽAVAXIŠVILisadmi .. mižyvnilo ķrebuli, Tbilisi 1925, 171-231. Neudr. in: A. ŠANIŽE, Kartuli enis štrukturis da ištoriis saķitxebi, 1, Tbilisi 1957, 322-376 (hiern. zit.)
- ŠARAŽENIŽE, Voprosy: T(inatin) ŠARADZENIDZE, Nekotorye osnovnye voprosy sklonenija svanskogo jazyka; in: IĶEČ 10, 1983, 50-95.
- SCHMIDT, Studien: Karl Horst Sch., Studien zur Rekonstruktion des Lautstandes der südkaukasischen Grundsprache. Wiesbaden 1962 (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, 24/3).
- SDSZ: Samxret-dasavlet sakartvelos zepirsitqviereba. Tbilisi.

- ŠEL'KOVNOKOV, Poëzdka: A.B. Š., Poëzdka v Svanetiju lëtom 1911 g.; in: *Mitteilungen des Kaukasischen Museums / Izvēstija Kavkazskago Muzeja* 7, 1913, 351-434 (mit 6 Tafeln).
- SM: Sbornik materialov dlja opisanija mēstnostej i plemen Kavkaza.
- STOJANOV, Putešestvie: A.I. S., Putešestvie po Svanetii; in: *ZKO* 10/2, 1876, 238-472.
- Svan. Krest.: Svanuri enis krestomatia (Xrestomatija svanskogo jazyka); tekstēbi šekribes A. ŠANIŽEM, M. KALDANma da Z. ČUMBURIŽEM. Tbilisi 1978 (Zveli kartuli enis katedris šromebi, 21.).
- Svan. Poezia: Svanuri poezia. 1. Simyerebi šekribes da kartulad targmnes A. ŠANIŽEM, V. TOPURIAM, M. GUŽEŽIANma, Tbilisi 1939 (MKEŠ, 2).
- Svan.Proz.T. 1-4: Svanuri prozauli tekštebi. 1: Balszemouri kilo. Tekštebi šekribes A. ŠANIŽEM da V. TOPURIAM. Tbilisi 1939 (MKEŠ, 1.). — 2: Balskvemouri kilo. Tekštebi šekribes A. DAVITIANma, V. TOPURIAM da M. KALDANma. 1957 [MKEŠ, 3.]. — 3: Lentexuri kilo. Tekštebi šekribes .. V. TOPURIAM da M. KALDANma. 1967 (MKEŠ, 4). — 4: Lašxuri kilo. Tekštebi šekribes Arsena ONIANma, Maksime KALDANma da Aleksandre ONIANma. 1979 (MKEŠ, 7).
- TAQAIŠVILI, Ekspedicia: Ek(wtīme) T., Arkeologiuri ekspedicia lečxum-svanetši 1910 cels. Paris 1937.
- TELFER, Crimea: J. Buchan T., The Crimea and Transcaucasia. Being the Narrative of a Journey in the Kouban. Vol. 1. London 1876.
- ТЕПЦОВ, Svanetija: V(asilij) Ja. T., Svanetija (Geografičeskij očerk); in: *SM* 10/1, 1890, 1-68.
- THIELMANN, Streifzüge: Max von Th., Streifzüge im Kaukasus, in Persien und in der asiatischen Türkei. Leipzig 1875. Unveränd. Nachdr.: Nürnberg 1979.
- THIERRY, Notes 1-2: Nicole Th., Notes d'un voyage archéologique en Haute Svanétie; [1:] in: *BK* 37, 1979, 133-179; [2:] Notes d'un second voyage ..; in: *BK* 38, 1980, 49-112.
- TOPURIA, Jazyk: V(arlam) T. T., Svanskij jazyk; in: *Jazyki narodov SSSR*, 4: Iberijsko-kavkazskie jazyki, Moskva 1967, 77-100.
- TOPURIA, Zmna: Varlam T., Svanuri ena. 1: Zmna. Tbilisi 1931. Neudr. in dess. Šromebi. 1. Tbilisi 1967. (hiernach zit.)
- USLAR, Abxaz: P.K. U., Ėtnografija Kavkaza. Jazykoznanie. [1:] Abxazskij jazyk. Tiflis 1887. (darin: Grammatičeskij očerk svanetskogo jazyka, [Stat'i], 103-120).
- UVAROVA, Poëzdka: (P.S.) U., Poëzdka v Pšaviju, Xevsuretiju i Svanetiju. *MAK* 10, 1904, 1-183.
- UVAROVA, Zamëtki: (P.S.) U., Kavkaz. Putevyja Zamëtki. Č. 3: Rača, Gorijskij uëzd, gory Osetii, Pšavija, Xevsuretija i Svanetija. Moskva 1904.
- VIRSALAŽE, Lirika: E. V., Lirika; in: *Gruzinskoe narodnoe poëtičeskoe tvorčestvo* (Kartuli xalxuri poëturi šemokmedeba), Tbilisi 1972, 455-514.
- WARDROP, Vocabulary: Oliver W., English-Svanetian Vocabulary; in: *Journal of the Royal Asiatic Society*, 1911, 589-634.
- XARAŽE, Mmartv.: R. X., Saxalxo mmartvelobis sistēma svanurši; in: *Masalebi Sakartvelos Etnograpiisatvis* 6, 1953, 165-200.
- XS: Xalxuri sibržne xut tomad, t. 5: Andazebi, maxvilsitqvaoba, gamocanebi; t. šeadg. L. LEŽAVA u.a., Tbilisi 1965.
- ŽGENTI, Saķitxebi: Sergi Ž., Kartvelur enata pōnetikis saķitxebi. Tbilisi 1965.
- ŽGENTI, Svan.: Sergi Ž., Svanuri enis pōnetikis ziritadi saķitxebi. Eksperimentuli gamoķvleva. Tbilisi 1949.
- ZKO: Zapiski Kavkazskago Otdëla Imperatorskago Russkago Geografičeskago Obščestva. Tiflis.

Des Phonographierten Platte Nr. 2250

Vor- und Zuname Mikaradze
 Geschlecht männl. Rasse, Stamm Georgian
 Alter _____ Beruf Mittelstufenschule
 Geburtsort-Provinz-Land Presnautschi
 Wohnort-Provinz-Land _____
 war früher selbsthaft in _____ bis _____
 reist viel, ist viel gereist, wann? wo? _____
 Wohnort-Provinz-Land der Eltern _____
 Heimat des Vaters _____ der Mutter _____

Inhalt:

Der Aufnahme

Touren pro Minute 60

Datum, Ort-Provinz-Land Tiflis
 Art des Gegenstandes _____
 Eigenes, Fremdes, schon Gedrucktes _____
 Sprache, Dialekt, Mundart Georgisch (Kartli) Mischdialekt
 Musik, vokal oder instrumental Mischdialekt
 ein- oder mehrstimmig _____
 Stimmungsgattung oder Instrumente _____
 Geräusche, Schreien, etc. _____
 Art der Membran gummirt des Trichters _____
 Name des Phonographisten Dr. A. D. S. Beruf _____
Transskription oder Uebersetzung
 (Des Transkriptors Name, Beruf, Muttersprache)

Zum Teile durch Ausstreichen zu erledigen.

1, Zahlwörter von 1-10 (jedes 3x)
1 eiaui 2 ierri 3 semi 4 nošker 5 noxviš 6 mgva 7 iguid 8 are 9 čape 10 čoš.

2, Persönliche Fürwörter
mi - si - aje, eja - nē - sgā - ašjer
if - hi - ur - mo - fi - pu

3, Besitzanzeig. Fürwörter
mišvi - isvi - ačāš - višve - višve - isve - ašjares
min - sin - pin - višer - višer - višer - išer

4, Sprichwörter (Vorheren alle swanischen Texte gelesen, wohl mit leichten mundartlichen Varianten in der Lautgebung) [in Offizin mit Weis.]

1, karol lakmaš amēd, šup eče ošerica der Mensch ging auf Land und ließ sich spür'ell.

2, lepašid-igva šaps luvard šičavi ošena Ich habe wegen feig der Prinzipien um Lebendigen zu graben.

3, kor mešva mekošango 3) gorar ošergnala Wir hat fünf abgegriffen nur, fließ jemand die Tiere zu.

4, segni mešavid šar ošičopaxe dem Säure des Kopfes pflichtig für die Säure ist.

5, šenax šanox dem xoxvij mare-mara adu Lary u. Lary können nicht zu farnen (ab) Manpf u. Manpf.

1) Beispiel von ungenutzten mit.

2) Die Texte sind aus: Šopruke mešpica-čolo die oucaant nošker-šer u. rešer čokosa T. X. Ubleily. 2. 3) to u. meš mekošango mir getrunken

kële lekva-lekva ogver -
 Ivan gvaakla Eröcamo seäcyo;
 vicxexö lekva esqui -
 tabul Espus guidaraji,
 kala-čaläs onpui -
 vo, lokečev le Kaläs bošjar
 kala-čalas nocexer xöäm,
 iparte ige onševadi,
 iparare - dapanare
 Diars igve marxlar "xäčdex,
 marxlar" xäčdex vo, močläsi!
 či-amiox Kancal izben -
 Sabil puvclard namonox.
 upša zagevid onševadi:
 lesgid lamed Čaläs šepeld,
 Nindgvid loganda codäsi!
 beil boš murguams xecxilale.
 semu xecxi beis xecxi,
 mäxä "paguls dei xocadise.

Ein Krumm weg Oh (Kopf), mirs gegen Mäxä;
 (Hör) fängt der kampfzig Ivan den Rindling an.
 Auf Mäxä gef'ig vüch Mäxäpuff -
 (du) kommt mit dem Tabul mit einer Hüfte;
 Ich gebe ihm das Kälber vom Kala -
 Oh, glückliche Kinder Kala! -
 In der Kala-Küchle gibt es viel Fleischfleisch,
 Ich trink in (in Kufe die fl) hier ein
 iperare dapanare (dapan) (Kopf?)
 Das Loch ist (in) hier mit Fleischfleischfleischfleisch
 o, mit Fleischfleischfleisch, mit Fleischfleischfleisch
 Mir gungst aufwärts nach Kämpfer.
 In für alle geben mit ein Mäxäpuff.
 Mir gingen zum Nohor - Logorückend:
 ganz Tochter ist von dort sichtbar,
 Kala Kinder bringt Kälber!
 Sabil pflanzt vom Kälber.
 Drei Frauen hatte Sabil (3x mehr er verschickte)
 aber eine abgetragen Mäxä kann er nicht retten.

NB. Die rücker Übersetzung ist nach der rückerfassung gefastigt; sie kann
 nicht konnig genau im selbständig zu übertragen.

1) So, mit nicht marxlar (unfäulnis traukriht. marxlar) sein gedrückt

2) So, mit näcam sein gedrückt. Überzählige der Wort unzufälliger gemi und unzufälliger in. groß sein
 ihm in. In folgenden eine längere Verlagerungsbegriff.

3) Mit den Tönen nicht Mäxä genau geben. 4) mxäle Fleischfleisch; marxlar heißt aber Kälber, Fleischpuff; also
 ist die nicht Übersetzung falsch

Des Phonographierten

Platte Nr. 2252

Vor- und Zuname _____
 Geschlecht _____ Rasse, Stamm _____
 Alter _____ Beruf _____
 Geburtsort-Provinz-Land _____
 Wohnort-Provinz-Land _____
 war früher selbst in _____ bis _____
 reist viel, ist viel gereist, wann? wo? *Hier 2250.*
 Wohnort-Provinz-Land der Eltern _____
 Heimat des Vaters _____ der Mutter _____

Inhalt:

1 Lied.

*Jensar Jipiane umča xogera
 xoxa gvažere baxas xevaled
 baxas jvedandese namca xopere,
 v. xevaled pilare
 xola gvažere tubas xevaled
 laski lažere kakas xi čada,
 v. laski xagurded;
 Seki mestia šukva lexisi lupxos
 i xevaled;
 Muxax meul mučali čigar mabzare;
 beal xogere čigar kuxonare xevada;
 oximi ipere čigar meivder čigar
 kramer;
 xičaxi kelere čigar šukvax xaxi
 xevad
 xigolar xavar, xigolar xecar im
 xevaled meči xaxis.
 2 fu Song.*

Der Aufnahme

Touren pro Minute *60*

Datum, Ort-Provinz-Land _____
 Art des Gegenstandes _____
 Eigenes, Fremdes, schon Gedrucktes _____
 Sprache, Dialekt, Mundart _____
 Musik, vokal oder instrumental _____
 ein- oder mehrstimmig *Wz R 2250.*
 Stimmgattung oder Instrumente _____
 Geräusche, Schreiben etc. _____
 Art der Membran _____ des Trichters _____
 Name des Phonographisten _____ Beruf _____
 Transskription oder Uebersetzung _____
 (Des Transkriptors Name, Beruf, Muttersprache) _____

Zum Teile durch Ausstreichen zu erledigen.

*Koupro kizirni altat ništ, pišt ništ.
 xaxax Muxax, kuxoft mit den Muxa
 Auf den xevaleden fatten sie gute xevaled mit
 xevaled Muxax (Kuxax)
 Fuxax Muxax, kuxoft mit den Song
 Die xevaled u. die xevaleden kuxoft mit
 u. fatten mit den Muxa (d. i. von fuxad)
 Die Muxax u. die Muxax kuxoft mit
 fuxax u. fuxax fuxax;
 Die Muxax u. die Muxax fuxax mit
 die xevaled (die xevaled) fuxax mit den
 fuxax;
 Die xevaled u. fuxax fuxax mit
 mit fuxax;
 Die xevaled u. fuxax fuxax mit
 die Muxax fuxax (xevaled)
 (d. i.) die Muxax fuxax Muxax, sie fuxax
 mit den xevaled; xevaled fuxax die
 fuxax!*

2. Rāffakē 4

- 1, merums aēēde, ežsums amīe Nomināti ad pflāgēt, 10 vāchtakab (Mārfel)
- 2, rošēx Laxoba lix, rošēx
rimaex, hātam iēx gar xaar Mir Lix, alla vīnē vāchtak, abā vācht
(pūst mīn) mīr rīnūm. (Sfīnāt, Am-bol, Jūmār
u. Jūmār)
- 3, ei dāgva laxoba lix, es xācām d
xax, es xācām d, ēiger iōjābe. 10 Jānā vācht; mīnūmūlt lāt pūst Jūmār
gūt, mīnūmūlt pflāgēt, vīnē vāchtak pū (Jūmār)
- 4, lōdgar li, xaga evi, kēgēn es
axlov. Vācht mīn vācht, pūst es pūmē Lāchtak u. vācht
vīnē vācht (pflāgēt u. vāchtak)

3. Līn 4

- mī em sakvrelis xogrdi Jē pūst mīn vāchtak vācht.
- ēnguld ē dūscuris aēēci, fūm mīnūmūlt pūst mīnē Lāchtak;
- mārvār lāxanī xobīda, mīnūmūlt pūst mīnē vāchtak vācht;
- erškrol labris xēcām dā, pūst mīnūmūlt pūst mīnē vāchtak vācht;
- vādō dald vīdīs xēbratāle, mīnūmūlt pūst mīnē vāchtak vācht;
- nevīld iškīs xēlēcē. (mī) mīnūmūlt pūst mīnē vāchtak vācht.

1, vācht mīnūmūlt pūst mīnē vāchtak vācht (Sfīnāt)

2, vācht vāchtak.